



**Arbeitsprogramm
des Bildungs- und Integrationszentrums
für die Kita- und Schuljahre 2016/17 bis 2017/18**



Einleitung

Mit den nachstehenden Projektskizzen beschreibt das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn (im Folgenden abgekürzt: BIZ) den aktuellen Stand des Arbeitsprogramms für die Kita- und Schuljahre 2016/17 und 2017/18.

Das BIZ konkretisiert die Planung jedes Jahr für die jeweils beiden nächsten Kita- und Schuljahre. Dadurch kann die Planung fachlich auf die Arbeit in den Kitas und Schulen bezogen werden und es liegen alle notwendigen Informationen vor, um das Budget für das jeweils nächste Haushaltsjahr zu planen und in die Haushaltsberatung einbringen zu können.

Dieses Dokument hat folgende Gliederung:

1. Beschreibung des Planungsprozesses
2. Projektskizzen in den verschiedenen Handlungsfeldern Interkulturelle Öffnung, Sprachbildung, Qualitätsentwicklung und Inklusion, Übergang Schule-Beruf

1. Beschreibung des Planungsprozesses

Das BIZ hat mit dem Kreistag vereinbart, die Arbeitsplanung wie nachstehend vorzunehmen:

Oktober

Der Lenkungskreis beschließt, welche Projekte beendet, fortgeführt oder initiiert werden.

November-Dezember

Das BIZ erarbeitet Projektskizzen, die jeweils die Ziele eines Projektes, den angestrebten Nutzen für die Zielgruppen, die Ausgangslage, die Umsetzungsidee, eine Meilensteinplanung und das notwendige Budget beschreiben.

Januar

Das BIZ berät die Projektskizzen mit den beratenden Gremien: dem Arbeitskreis der Schulformvertreter, dem Arbeitskreis der Schulaufsichten, dem Arbeitskreis der Schulträger und dem Beirat für Integration sowie der Steuergruppe Inklusion und der QM-Gruppe für den Übergang Schule-Beruf.

Februar

Das Leitungsteam der Bildungs- und Integrationsregion berät und bearbeitet die Projektskizzen in einer Klausur. Dabei bezieht es die Anregungen der Gremien ein und führt sie zusammen.



März-April

Die Ausschüsse und der Kreistag beraten das Arbeitsprogramm und schlagen ggf. Änderungen vor.

Mai-Juni

Die Beratungsergebnisse werden in einem Beschluss des Kreistages zusammengefasst; auf der Basis der Planungen erstellt das BIZ die Budgetplanung für das Jahr 2017.

vor den Sommerferien

Der Lenkungskreis beauftragt das BIZ auf der Basis des Kreistagsbeschlusses mit der Umsetzung der Projektskizzen.

ab August

Umsetzung der Projektskizzen

Mit diesem Verfahren wird gewährleistet, dass

- die Zielgruppen (z. B. Migrantenorganisationen, KITAS, Schulen, Unternehmen, etc.) vor der Beauftragung des BIZ Rückmeldungen zu den Projekten geben können;
- das BIZ die Projekte mit den anderen koordinierenden Bildungsinstitutionen und –Akteuren beraten kann, um inhaltliche Abstimmungen herbeizuführen und Doppelstrukturen zu vermeiden (z. B. Amt für Schule, Jugendamt, Schulpsychologische Beratungsstelle, Schulamt für den Kreis Paderborn, Koordinatoren für Inklusion beim Schulamt, Bezirksregierung Detmold, zdi-Zentrum FIT.Paderborn bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Paderborn, Bildungsbüro Kind&Ko der Stadt Paderborn, Integrationsbeauftragte der Kommunen, Agentur für Arbeit, IHK, Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer, Bildungsträger, etc.);
- die Ressourcen und Personalkapazitäten im BIZ so geplant werden können, dass verlässliche Dienstleistungen gegenüber den KITAS, Schulen, Migrantenorganisationen, Kommunen etc. gewährleistet werden können; und
- damit insgesamt die im BIZ gebündelten Ressourcen von Kommunen, Kreis und Land für gemeinsam abgestimmte Ziele eingesetzt werden (Staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft in der Bildungs- und Integrationsregion).



Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung

Wir öffnen Türen für Zuwanderer



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

KI-Forum: Veranstaltungsreihe zur interkulturellen Öffnung im Kreis Paderborn

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Wie im Schuljahr 2014/2015 werden in den Schuljahren 2016/17 und 2017/18 jeweils drei Veranstaltungen des KI-Forums angeboten. Im Schuljahr 2014/2015 wurden drei Veranstaltungen des KI-Forums durchgeführt: im September 2014 zum Thema „Viele Sprachen – viele Chancen“, im November 2014 zum Thema „Schule – Migration – Diskriminierung“ und im März 2015 zum Thema „Flüchtlingsarbeit vor Ort“.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

In drei Veranstaltungen jährlich haben jeweils 50 interessierte Bürger die Möglichkeit, sich zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung zu informieren und diese zu reflektieren.

Nutzen

Bürgerinnen und Bürger

- erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.

Umfeldanalyse

Der Integrationsrat der Stadt Paderborn und die Integrationsagenturen der Wohlfahrtsverbände sowie die Universität Paderborn bieten in unregelmäßigen Abständen Vorträge zu Themen der Interkulturalität. Uns liegen keine Auskünfte über die Evaluation dieser Veranstaltungen vor. Das KI-Forum ist derzeit die einzige regelmäßige und etablierte Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung im Kreis Paderborn.



Umsetzungsidee

Der Beirat für Integration als beratendes Gremium des Bildungs- und Integrationszentrums macht Vorschläge zu aktuellen Themen aus der Politik, Bildung und Integration und ist bei der Themenauswahl für die Veranstaltungsreihe miteinbezogen. Je nach Veranstaltung kooperiert das BIZ mit Integrationsagenturen der Wohlfahrtsverbänden, Migrantenselbstorganisationen, Kulturvereinen oder weiteren Partnern der Integrationsarbeit.

Zu jeder Veranstaltung des KI-Forums werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen, die eine langjährige Erfahrung und fundiertes Wissen in dem für die jeweilige Veranstaltung relevanten Themenfeld mitbringen. Die Veranstaltung dauert in der Regel etwa zwei Stunden. In einem Vortrag schildert der Referent bzw. die Referentin zunächst die Erkenntnisse aus der aktuellen Diskussion, gibt Impulse und erläutert mögliche Lösungsansätze. Im Anschluss an den Vortrag haben die eingeladenen Gäste die Möglichkeit, Fragen zu stellen und über das Thema zu diskutieren.

Die Planung und Vorbereitung der Veranstaltungen in Bezug auf Themenauswahl, Titel des Vortrags, Einladung der Referentin bzw. des Referenten, Terminfindung, Veranstaltungsort und Veranstaltungsdauer sollen mindestens drei Monate vor der geplanten Veranstaltung abgeschlossen sein.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016/17	
Juli/Oktober 2016	Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum
Oktober/Dezember 2016	Mit dem Beirat für Integration werden drei Themen für das KI-Forum 2017 abgestimmt.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016/17	
Januar/Februar 2017	Das KI recherchiert und kontaktiert geeignete Kooperationspartner für das KI-Forum. Das KI stimmt mit den Kooperationspartnern den Veranstaltungstermin, den Ort und die Inhalte der Veranstaltung ab. Passende Referentinnen und Referenten werden vom KI angefragt. Das KI bucht die Räumlichkeit, die erforderliche Technik und die Referentinnen und Referenten. Das KI entwirft einen Flyer für die drei Veranstaltungen.
März/Juni 2017	Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017/18	



August/Oktober 2017	Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum
Oktober/Dezember 2017	Mit dem Beirat für Integration werden drei Themen für das KI-Forum 2018 abgestimmt.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017/18	
Januar/Februar 2018	Das KI recherchiert und kontaktiert geeignete Kooperationspartner für das KI-Forum. Das KI stimmt mit den Kooperationspartnern den Veranstaltungstermin, den Ort und die Inhalte der Veranstaltung ab. Passende Referenten werden vom KI angefragt. Das KI bucht die Räumlichkeit, die erforderliche Technik und die Referentinnen und Referenten. Das KI entwirft einen Flyer für die drei Veranstaltungen.
März/Juni 2018	Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn pro Veranstaltung durchschnittlich 50 Personen teilnehmen.

Gulshat Ouadine

Paderborn, im Dezember 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Netzwerk Ehrenamt Flüchtlingshilfe Kreis Paderborn

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Ehrenamtsinitiativen, relevanten hauptamtlichen Akteuren der zehn Kommunen und interessierten Bürgern im Kreisgebiet Paderborn ist bekannt, dass sie im Kommunalen Integrationszentrum (KI) Unterstützung erhalten, wenn sie sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren möchten bzw. hierzu Fragen haben.
2. Geplant ist eine Ansprechperson für Ehrenamtler in der Flüchtlingshilfe und für interessierte Bürger im Kreisgebiet Paderborn.
3. Das KI erstellt und pflegt einen Wegweiser über bestehende Initiativen und Vereine im Kreisgebiet Paderborn und stellt diesen auf seiner Webseite ein.
4. Die Ansprechperson im KI führt für die Ehrenamtler / interessierten Bürger zwei Fachtagungen jährlich durch, orientiert an den Bedarfen der Zielgruppe.

Wen erreichen wir damit?

Allen bestehenden Ehrenamtsinitiativen sowie den relevanten hauptamtlichen Akteuren der zehn Kommunen und interessierten Bürgern im Kreisgebiet Paderborn ist das Netzwerk bekannt.

Laufzeit

Es soll sich bei diesem Projekt um ein Dauerangebot des Kommunalen Integrationszentrums handeln. Der aktuelle Planungszeitraum erstreckt sich über die gesamten Kita- und Schuljahre 2016/17 und 2017/18.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Anfallende Kosten:

- Raummiete, Seminarverpflegung, Referenten etc.: insgesamt 4.000 € für den gesamten Projektzeitraum.
- 0,3 Stellenanteile für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des Kommunalen Integrationszentrums.

Finanziert wird das Projekt durch Haushaltsmittel des Kommunalen Integrationszentrums.



Anlass

Im Kreis Paderborn hat sich ein weites und vielfältiges ehrenamtliches Angebot zur Unterstützung von Flüchtlingen entwickelt. Bürgern, die sich im Kreis engagieren möchten, fehlen bis dato eine direkte Ansprechperson sowie gebündelte Informationen über bestehende Vereine oder Initiativen und deren Betätigungsfelder.

Ziele des Projektes

1. Ehrenamtsinitiativen, relevanten hauptamtlichen Akteuren der zehn Kommunen und interessierten Bürgern im Kreisgebiet Paderborn ist bekannt, dass sie im KI Unterstützung erhalten, wenn sie sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren möchten bzw. hierzu Fragen haben.
2. Geplant ist eine Ansprechperson für Ehrenamtler in der Flüchtlingshilfe und für interessierte Bürger im Kreisgebiet Paderborn.
3. Das KI erstellt und pflegt einen Wegweiser über bestehende Initiativen und Vereine im Kreisgebiet Paderborn und stellt diesen auf seiner Webseite ein.
4. Die Ansprechperson im KI führt für die Ehrenamtler / interessierten Bürger zwei Fachtagungen jährlich durch, orientiert an den Bedarfen der Zielgruppe.

Nutzen

Interessierte Bürgerinnen und Bürger

- erhalten leichten Zugang zu anderen bestehenden Initiativen in der Flüchtlingshilfe und nutzen die Möglichkeit zur Vernetzung,
- profitieren von den Informationen und angebotenen Fachtagungen zur Thematik Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe,
- haben eine Ansprechperson, an die sie sich bei Fragen rund um das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe wenden können.

Initiativen und Ehrenamtler

- haben eine Ansprechperson, an die sie sich bei Fragen rund um das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe wenden können,
- erhalten leichten Zugang zu den bestehenden Initiativen in der Flüchtlingshilfe,
- werden in ihrer Arbeit wertgeschätzt,
- erhalten auf den Veranstaltungen nützliche Informationen für ihre Arbeit mit den Flüchtlingen,
- bewerben durch den Wegweiser ihre Initiative.

Umfeldanalyse

Durch die steigenden Flüchtlingszahlen hat sich eine Vielzahl an ehrenamtlichen Initiativen zur Unterstützung der Zuwanderer gebildet. Interessierte, die sich ebenfalls



engagieren wollen, finden diese Initiativen häufig nicht direkt und zügig, sondern über Umwege. Das ist häufig mit viel Zeit und „Frustration“ verbunden.

Umsetzungsidee

Das KI pflegt einen Wegweiser über bestehende Initiativen und Vereine im Kreis und stellt ihn auf seiner Internetseite zur Verfügung. Das KI benennt eine Ansprechperson für Ehrenamtler. Diese Person ist durch regelmäßigen Austausch mit den Initiativen sowie durch die Teilnahme an Runden Tischen und Veranstaltungen präsent und weiß um deren Bedarfe. Sie organisiert zweimal jährlich eine Fachtagung zu Themen rund um die Flüchtlingshilfe bzw. das Ehrenamt und führt sie durch. Dabei sind bei den Veranstaltungen Kosten für einen Referenten einkalkuliert. Die Veranstaltungen haben einen Bildungscharakter, unterstützen die Ehrenamtler in ihrer Arbeit und bereiten Interessierte auf ihre Arbeit mit den Flüchtlingen vor.

Termin	Meilenstein
März 2016	Planung einer Veranstaltung zum Thema Flüchtlingshilfe im Ehrenamt. Räumlichkeiten sind gebucht, Referenten gewonnen.
August 2016	Pressemitteilungen und Einladungen an Verwaltungen, Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Ehrenamtsinitiativen sind verschickt.
September 2016	Die Veranstaltung wird durchgeführt.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
November 2016	Planung einer Veranstaltung zum Thema Flüchtlingshilfe im Ehrenamt. Räumlichkeiten sind gebucht, Referenten gewonnen.
Februar 2017	Pressemitteilungen und Einladungen an Verwaltungen, Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Ehrenamtsinitiativen sind verschickt.
März 2017	Die Veranstaltung wird durchgeführt.
Juli 2017	Planung einer Veranstaltung zum Thema Flüchtlingshilfe im Ehrenamt. Räumlichkeiten sind gebucht, Referenten gewonnen.



Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
August 2017	Pressemitteilungen und Einladungen an Verwaltungen, Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Ehrenamtsinitiativen sind verschickt.
September 2017	Die Veranstaltung wird durchgeführt.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Januar 2018	Planung einer Veranstaltung zum Thema Flüchtlingshilfe im Ehrenamt. Räumlichkeiten sind gebucht, Referenten gewonnen.
Februar 2018	Pressemitteilungen und Einladungen an Verwaltungen, Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Ehrenamtsinitiativen sind verschickt.
März 2018	Die Veranstaltung wird durchgeführt.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Monatlich	Pflege des Wegweisers
Regelmäßig, nach Bedarf	Teilnahme an Runden Tischen und Arbeitskreisen

Evaluation

Das Vorhaben gilt als erfolgreich, wenn

- in jedem Kita- und Schuljahr zwei Fachtagungen für Ehrenamtler und Interessierte mit mindestens je 25 Teilnehmern durchgeführt werden,
- der Wegweiser erstellt ist und monatlich aktualisiert wird,
- Ehrenamtlern, Initiativen, Interessierten und Hauptamtlichen im Sachgebiet die Ansprechperson für Ehrenamtler in der Flüchtlingshilfe im Kreis Paderborn bekannt ist.

Sarah Saf

Paderborn, im November 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Fortbildungsangebot zur interkulturellen Kommunikation für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Kreis Paderborn

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Es sollen jährlich mindestens fünf und maximal zehn eintägige Fortbildungsveranstaltungen mit dem Titel „Interkulturelle Kommunikation in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe“ stattfinden.
2. Die Fortbildungsgruppen sollen je zwischen sechs und 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassen. Insgesamt sollen jährlich zwischen 36 und 168 Ehrenamtliche ausgebildet werden.

Wen erreichen wir damit?

In einem Zeitraum von zwei Kita- und Schuljahren werden zwischen fünf und zehn Schulungen angeboten und somit zwischen 30 und 140 Ehrenamtliche aus der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe des Kreises Paderborn geschult.

Laufzeit

Der aktuelle Planungszeitraum erstreckt sich über die gesamten Kita- und Schuljahre 2016/17 und 2017/18.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Sowohl das Training als auch die Steuerung führt eine pädagogische Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Kommunalen Integrationszentrums (KI) Kreis Paderborn mit der Zusatzqualifikation „Trainer(in)/Coach für interkulturelle Kompetenzen“ durch. Das Sekretariat des Kommunalen Integrationszentrums unterstützt bei den organisatorischen Aufgaben.

Anfallende Kosten:

- Sachkosten in Höhe von insgesamt ca. 9.600 € im gesamten Projektzeitraum,
- 0,5 Stellenanteile für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des Kommunalen Integrationszentrums.

Finanziert wird das Projekt durch Haushaltsmittel des Kommunalen Integrationszentrums.



Anlass

2015 sind mehr als doppelt so viele Flüchtlinge in den Kreis gekommen als im Jahr zuvor. Im Kreis Paderborn hat sich ein weites, vielfältiges und ehrenamtliches Angebot zur Unterstützung von Flüchtlingen entwickelt. Der Kreis möchte die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingshilfe im Bereich der interkulturellen Kommunikation/Kompetenz durch adäquate Fortbildungen schulen. Dadurch soll die Fachlichkeit erweitert und die Anerkennungskultur für das Ehrenamt gestärkt werden.

Ziele des Projektes

1. Es sollen jährlich mindestens fünf und maximal zehn eintägige Fortbildungsveranstaltungen mit dem Titel „Interkulturelle Kommunikation in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe“ stattfinden.
2. Die Fortbildungsgruppen sollen je zwischen sechs und 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassen. Insgesamt sollen jährlich zwischen 36 und 168 Ehrenamtliche ausgebildet werden.

Nutzen

Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe:

- Den Ehrenamtlichen sind die eigenen kulturellen Prägungen und Verhaltensweisen bewusst; dadurch wird die Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturkreisen erleichtert.
- Sie kennen wichtige kulturelle und religiöse Aspekte sowie Umgangsformen aus den Herkunftsländern der Flüchtlinge; dies wirkt sich unterstützend auf die interkulturelle Zusammenarbeit aus.
- Aufgrund der Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen erkennen sie kulturelle Missverständnisse im Vorfeld, können sie dadurch vermeiden bzw. ggf. überwinden.
- Die Ehrenamtlichen lernen sich untereinander kennen und nutzen die Möglichkeit der Vernetzung.
- Die Ehrenamtlichen werden durch die Schulungen fachlich unterstützt; sie erhalten eine Anerkennung für ihr Engagement.

Flüchtlinge:

- Die Flüchtlinge fühlen sich von den Ehrenamtlichen verstanden und akzeptiert, da ihre Herkunftskultur bekannt ist und die Ehrenamtlichen kultursensibel handeln.

Gesellschaft:

- Die Ehrenamtlichen werden durch ihre erworbenen Kompetenzen zum Brückenbauer zwischen den „Neuzugewanderten“ und der „Aufnahmegesellschaft“ und werden damit zu „Botschaftern der Vielfalt“ und „Integrationshelfern“.



- Durch die Fortbildung wird eine gelingende Beziehung zwischen Ehrenamtlichen und Flüchtlingen gefördert; dies kann zum Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Integration werden.

Umfeldanalyse

Im August 2015 wurde vom Kommunalen Integrationszentrum Kreis Paderborn eine Bestandsaufnahme im Kreis Paderborn über die Strukturen der Flüchtlingshilfe in der Verwaltung und im Ehrenamt durchgeführt. Das Ergebnis zeigt, dass sich in allen Gemeinden und Städten ehrenamtliche Strukturen gebildet haben. In den Gesprächen mit den zuständigen Sachbearbeitern/Amtsleitern der Städte und Gemeinden wurde deutlich, dass die hauptamtlichen Akteure durch die Ehrenamtlichen entlastet werden. Sie äußern auch, dass es einen Unterstützungsbedarf bei der Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen gibt.

Umsetzungsidee

Das KI entwickelt im ersten Schritt ein Fortbildungsangebot zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe im Kreis Paderborn. Die Schulungen sind inhaltlich so konzipiert, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unabhängig von der Motivation ihres Ehrenamtes und ihrem beruflichen und persönlichen Hintergrund, von den Schulungsinhalten profitieren.

Das Angebot wird an die örtlichen Wohlfahrtsverbände, Kirchen, zuständigen Verwaltungen der Städte und Gemeinden des Kreises Paderborn, an die federführenden ehrenamtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der lokalen Flüchtlingshilfe etc. weitergeleitet und durch die örtliche Presse publiziert. Das KI erstellt die Flyer und ggf. Plakate.

Die anfallenden Kosten für die Schulungen, die Anmietung der Räume und die Seminarverpflegung sowie alle weiteren Kosten werden ebenfalls vom KI getragen. Für die Teilnehmer fallen keine Kosten an.

Je nach Bedarf der Zielgruppe sind zunächst jährlich zwischen fünf und zehn Fortbildungen geplant. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Kreis Paderborn aktiv. Pro Seminar stehen 14 Plätze zur Verfügung, zur Durchführung müssen mindestens sechs Personen angemeldet sein. Die Schulungen sprechen die kognitive, die Verhaltens- und die affektive Ebene an. Die Referentin vermittelt folgende Inhalte:

- Reflektion der eigenen Wertmaßstäbe, Normen und Kulturmerkmale,
- Erörterung von Kulturmerkmalen eines spezifischen Herkunftslandes der Flüchtlinge (z. B. Syrien),
- Auseinandersetzung mit eigenen Stereotypen und Vorurteilen,
- Kommunikation und kulturspezifische Kommunikationsstile,
- kritische Ereignisse, Fallbesprechungen.



Veranstaltungsorte können Räume der Stadt und des Kreises Paderborn, der angegliederten Flüchtlingshilfe, der Wohlfahrtsverbände, Kirchen etc. im Kreis Paderborn sein.

Termin	Meilenstein
Juli/August 2016	Die Termine für die einzelnen Schulungen bis Dezember 2016 stehen fest. Der Raum für die erste Veranstaltung nach den Sommerferien ist gebucht, die Einladung an die Ehrenamtlichen, an die diversen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen und andere Akteure in der Flüchtlingshilfe weitergeleitet. Die lokale Presse hat einen Artikel über das Schulungsangebot publiziert.
September bis Dezember 2016	Regelmäßige Schulungen werden als Tagesveranstaltungen durchgeführt. Evaluationsfragebögen im Anschluss an jede Schulung und ergänzend vier Monate später.
Dezember 2016	Die Termine für die einzelnen Schulungen von Januar bis Juli 2017 stehen fest, die Räumlichkeiten sind reserviert. Die Flyer sind erstellt und zur Bewerbung an die diversen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen und andere Akteure in der Flüchtlingshilfe weitergeleitet.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Januar bis Juli 2017	Regelmäßige Schulungen werden als Tagesveranstaltungen durchgeführt. Evaluationsfragebögen im Anschluss an jede Schulung und ergänzend vier Monate später.



Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
August 2017	Die Evaluation für die Schulungen des letzten Zyklus ist ausgewertet. Die Zielgruppe für den neuen Zyklus steht fest. Das Fortbildungskonzept für das Kita- und Schuljahr 2017/18 ist erstellt. Die Räumlichkeiten für die Schulungen im neuen Zyklus sind reserviert. Die Flyer für die Öffentlichkeitsarbeit sind erstellt und z. T. verteilt.
September bis Dezember 2017	Regelmäßige Schulungen werden als Tagesveranstaltungen durchgeführt. Evaluationsfragebögen im Anschluss an jede Schulung und ergänzend vier Monate später.
Dezember 2017	Die Termine für die einzelnen Schulungen von Januar bis Juli 2018 stehen fest, die Räumlichkeiten sind reserviert. Die Flyer sind erstellt und zur Bewerbung an die diversen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen und andere Akteure in der Flüchtlingshilfe weitergeleitet.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Januar bis Juli 2018	Regelmäßige Schulungen werden als Tagesveranstaltungen durchgeführt. Evaluationsfragebögen im Anschluss an jede Schulung und ergänzend vier Monate später. Die Evaluation für die gesamten Schulungen der Kita- und Schuljahre 2016/17 und 2017/18 ist ausgewertet.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	

Evaluation

Die Fortbildungen gelten als erfolgreich, wenn

- jährlich zwischen fünf und zehn eintägige Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt wurden,
- insgesamt mindestens 60 Ehrenamtliche fortgebildet wurden,
- mindestens die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Lernzuwachs auf dem Auswertungsbogen als „hoch“ bewerten.



Sarah Saf

Paderborn, im November 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Koordination mit Migrantenselbstorganisationen

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Jährlich finden 25 Kontakte mit Migrantenselbstorganisationen (MSO) zum Informationsaustausch und zur Erörterung von Schnittstellen statt.
2. Die MSO und deren Aktivitäten sind dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) bekannt.
3. Die MSO kennen das KI und dessen Handlungsfelder und Projekte.

Wen erreichen wir damit?

In einem Projektzeitraum von zwei Jahren werden alle bis dato 50 Migrantenselbstorganisationen im Kreis Paderborn erreicht.

Laufzeit

Es soll sich bei diesem Projekt um ein Dauerangebot des Kommunalen Integrationszentrums handeln. Der aktuelle Planungszeitraum erstreckt sich über die gesamten Kita- und Schuljahre 2016/17 und 2017/18.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Anfallende Kosten:

- Sachkosten in Höhe von insgesamt ca. 400 € für kleine Präsente,
- 0,2 Stellenanteile für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des KI.

Finanziert wird das Projekt durch Haushaltsmittel des Kommunalen Integrationszentrums.

Anlass

Im Kreis Paderborn haben ca. 20 % der Menschen einen Migrationshintergrund, in der Stadt sind es 25 %. Durch die Zuwanderung der Flüchtlinge steigen die Zahlen aktuell stetig an. Die Vernetzung mit den selbstorganisierten Vereinen und Initiativen von Migranten dient der Transparenz von Angeboten und Aktivitäten auf beiden Seiten sowie der Klärung von Unterstützungsbedarfen und Vernetzungsmöglichkeiten von Migrantenselbstorganisationen.



Ziele des Projektes

1. Jährlich findet mindestens ein Kontakt mit jeder Migrantenselbstorganisation zum Informationsaustausch und zur Erörterung von Schnittstellen statt.
2. Die MSO und deren Aktivitäten sind dem KI bekannt.
3. Die MSO kennen das KI und dessen Handlungsfelder und Projekte.

Nutzen

Migrantenselbstorganisationen und Gesellschaft:

- Durch die regelmäßige Vernetzung wird das KI bei den Migrantenselbstorganisationen und Bürgern bekannter, sodass diese die Angebote des Kommunalen Integrationszentrums verstärkt nutzen können.
- Es ergeben sich Synergien zwischen den Projekten der Migrantenselbstorganisationen und des KI, die alle Projektpartner sinnvoll nutzen.

Kommunales Integrationszentrum:

- Die Mitarbeiter haben Ansprechpartner in den Migrantenselbstorganisationen und können sie in Veranstaltungen, Projekte etc. mit einbeziehen.
- Es ergeben sich Synergien zwischen den Projekten der Migrantenselbstorganisationen und des KI, die alle Projektpartner sinnvoll nutzen.

Umfeldanalyse

Die Kontaktpflege zu den Migrantenselbstorganisationen wurde bereits in den letzten Jahren von einem Mitarbeiter des KI, Herrn Karacöl, unregelmäßig durchgeführt. Bedingt durch die neuen Herausforderungen in der Flüchtlingshilfe ist es erforderlich, in diesem Bereich neue Strukturen zu schaffen, um die Integrationsarbeit zu stärken und Synergien zu schaffen.

Umsetzungsidee

Mit einer schriftlichen Abfrage werden die Daten, Kontaktpersonen und Handlungsfelder der Migrantenselbstorganisationen erfasst.

Durch eine KI-Mitarbeiterin bzw. einen -Mitarbeiter findet eine persönliche Kontaktaufnahme statt, bei der der Fokus vor allem auf folgende Inhalte gelegt wird:

- Struktur und Zielgruppen der MSO,
- vorhandene Aktivitäten und (Beratungs-)Angebote,
- Flüchtlingsarbeit,
- Vernetzung mit anderen MSO.

Nach jedem Besuch schreibt die zuständige Mitarbeiterin einen Vermerk und teilt die wichtigsten Ergebnisse in der Routine mit. Einmal im Monat begleiten Oliver Vorndran und Bernhard Lünz die Besuche.



Termine:

Monatlich finden 1-2 Besuche bei MSO im Kreisgebiet statt.

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn am Jahresende 24 der Migrantenselbstorganisationen besucht worden sind.

Sarah Saf

Paderborn, im November 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Dolmetscherdienst für das Kreisgebiet Paderborn

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Veränderungen.

Anlass

Um ein dauerhaftes Angebot an Dolmetscherdienstleistungen für das gesamte Kreisgebiet zu gewährleisten, bittet das Bildungs- und Integrationszentrum die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens erhalten im Kreis Paderborn ein Unterstützungsangebot bei Sprachübersetzungen von mindestens 30 Stunden im Monat.

Nutzen

Öffentliche Einrichtungen und Menschen mit Migrationshintergrund

- Öffentliche Einrichtungen und Menschen mit Migrationshintergrund, erhalten durch den Dolmetscherdienst in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales die Möglichkeit einer reibungslosen Kommunikation mit den neu zugewanderten Bürgern.

Dolmetscher

- Personen, die neben Deutsch noch andere Sprachen beherrschen und als Sprachmittler oder ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher tätig sein wollen, erfahren eine Aufwertung durch Wertschätzung ihrer Kompetenzen und erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung.

Umfeldanalyse

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) beobachtet, dass aus politischen und wirtschaftlichen Krisengebieten in und außerhalb Europas immer mehr Menschen (ganze Familien mit Eltern und Kindern) in den Kreis Paderborn zuwandern. Zurzeit leben ca. 4.400 Asylbewerber ohne BAMF-Entscheidung und registrierte Flüchtlinge (Stand: Ende November 2015) aus den Hauptherkunftsländern Syrien, Albanien, Kosovo, Afghanistan, Serbien und Irak im Kreis Paderborn, mit stark steigender Tendenz. Viele der zugewanderten Menschen haben keine deutschen Sprachkenntnisse.



Das KI wird immer häufiger um Hilfe bei der Vermittlung von Dolmetscherdiensten gebeten. Nachfragen kommen besonders von Schulen und Kindergärten, aber auch von öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen. Dies war Anlass für das KI, eine Ist-Analyse über vorhandene Dolmetscherdienste in den Städten und Gemeinden im Kreis Paderborn zu erstellen. Weiterhin wurde eine Bedarfsfeststellung für Dolmetscherdienstleistungen durchgeführt.

Im Rahmen der Ist- und Bedarfsanalyse hat das KI festgestellt, dass die Fachstelle „MiCado – Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes Paderborn“ eine Dolmetscherbörse aufbaut. Weitere Angebote von Dolmetscherdiensten gibt es im Kreis Paderborn nicht.

Weiterhin wurde durch die Befragungen des KI und die Anfragen von Verwaltungen, Schulen und Kindergärten an das KI deutlich, dass kreisweit ein erheblicher Unterstützungsbedarf an Dolmetscherdienstleistungen besteht.

Die Institutionen, die Dolmetscherdienste nachfragen, können für solche Dienstleistungen in der Regel keine finanziellen Ressourcen zu Verfügung stellen. Dem vom Caritasverband Paderborn aufzubauenden Dolmetscherpool stehen nur begrenzte Mittel zur Verfügung.

Das KI befürwortet aufgrund der aktuell und weiterhin zu erwartenden steigenden Zuwandererzahlen aus Krisengebieten den Aufbau einer nachhaltig verlässlichen Struktur für kreisweite Dolmetscherdienstleistungen.

Umsetzungsidee

Das KI möchte mit dem Caritasverband eine Kooperationsvereinbarung über die Mitfinanzierung der Dolmetscherbörse schließen. Durch zusätzliche Finanzmittel kann der Umfang der Dolmetscherleistung verdoppelt werden.

Für die Dolmetscherbörse wurde durch den Caritasverband ein Konzept vorgelegt. Dieses umfasst im Wesentlichen die nachfolgenden Kriterien und Eckpunkte:

- Der Dolmetscherpool ist eine Serviceleistung für Verwaltung und öffentliche Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens im Kreis Paderborn.
- Für die Koordinierung der Einsätze wird eine Stelle bestehend aus Ehrenamtlichen beim Caritasverband Paderborn eingerichtet. Diese fungiert als Ansprechpartnerin in allen Fragen rund um die Dolmetscherdienstleistungen.
- Es stehen Dolmetscherinnen und Dolmetscher für die nachgenannten 40 Sprachen zur Verfügung: Albanisch, Amhari, Arabisch, Aramäisch, Armenisch, Berberisch, Bosnisch, Bulgarisch, Chinesisch, Coloqua, Englisch, Französisch, Ghomala, Gujarati, Hebräisch, Hindi, Italienisch, Japanisch, Kpelle, Kroatisch, Kurdisch, Maghrebinisch, Marokkanisch, Mazedonisch, Montenegrinisch, Persisch, Polnisch, Punjabi, Romanes, Rumänisch, Russisch, Serbisch/Serbokroatisch, Spanisch, Tatarisch, Tigre, Tigrinya, Türkisch, Urdu, Via, Yemba.



- Die Dolmetscherinnen und Dolmetscher werden durch regelmäßige Fortbildungen für die Einsätze geschult.
- Die Dolmetscherinnen und Dolmetscher werden als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Dies erfolgt über einen Honorarvertrag, der mit dem Caritasverband geschlossen wird. Versicherungs- und steuerrechtliche Fragen obliegen der Verantwortung der Dolmetscherinnen und Dolmetscher.
- Dolmetscherinnen und Dolmetscher erhalten für ihre Einsätze ein Honorar von 15 € pro Stunde. Es werden nur die Einsätze vergütet, die über die Koordinierungsstelle vermittelt wurden. Die Einsätze sollen maximal 90 Minuten dauern.
- Die Auftraggeber sollen die Fahrtkosten übernehmen. Dies sollen die Dolmetscherinnen und Dolmetscher direkt am Einsatzort klären.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Ab August 2016	Durchführung des Dolmetscherdienstes Honorarkosten = 2.100 (1.150 CV aus Drittmitteln + 1.050 KI)
Ab August 2016	2 Fortbildungsangebote für Dolmetscher
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Ab Januar 2017	Durchführung des Dolmetscherdienstes Honorarkosten = 2.900 (1.450 CV aus Drittmitteln + 1.450 KI)
Ab Januar 2017	2 Fortbildungsangebote für Dolmetscher
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Ab August 2017	Durchführung des Dolmetscherdienstes Honorarkosten = 2.100 (1.050 CV aus Drittmitteln + 1.050 KI)
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Ab Februar 2018	Durchführung des Dolmetscherdienstes Honorarkosten = 2.900 (1.450 CV aus Drittmitteln + 1.450 KI)
Ab Februar 2018	2 Fortbildungsangebote für Dolmetscher

Evaluation

Der Dolmetscherdienst gilt als erfolgreich, wenn die angebotenen Dolmetscherdienstleistungen kreisweit von Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens bei Dolmetschertätigkeiten angenommen werden. Hierzu wird am Jahresende eine Übersichtsstatistik erstellt.

Bernhard Lünz,



Paderborn, im November 2015

Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Bildungsbotschafter

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Wir planen, mit weiteren Kitas und Schulen in Delbrück und Bad Lippspringe Elterncafés durchzuführen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortführung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In Delbrück sollen 13 und in Bad Lippspringe 20 Bildungsbotschafterinnen oder Bildungsbotschafter gewonnen werden.
2. In Delbrück und in Bad Lippspringe finden pro Stadt fünf Veranstaltungen zur interkulturellen Öffnung statt.

Nutzen

Eltern

- können bessere Entscheidungen für ihre Kinder treffen und ihre Kinder in ihrer schulischen Entwicklung besser unterstützen, weil sie sich mit dem deutschen Bildungs- und Schulsystem besser auskennen,
- haben bei schwierigen Situationen einen Ansprechpartner, an den sie sich persönlich wenden können,
- mit Migrationshintergrund erfahren in interkulturell angelegten Veranstaltungen Akzeptanz und Wertschätzung.

Kindergärten/Kitas und Schulen

- haben in schwierigen Situationen eine Bildungsbotschafterin oder einen Bildungsbotschafter als Ansprechpartner, die oder der durch den eigenen Migrationshintergrund gut zwischen Eltern und Schule vermitteln kann,
- können mit Unterstützung der Bildungsbotschafterin oder des Bildungsbotschafters Veranstaltungen organisieren, in denen die kulturelle Vielfalt der Kitas oder Schulen präsentiert wird.

Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschafter

- sind Personen, die neben Deutsch noch andere Sprachen beherrschen und sich mit dem deutschen Bildungssystem auskennen,
- erfahren eine Wertschätzung ihrer Kompetenzen,
- erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.



Umfeldanalyse

Die Stadt Delbrück und die Stadt Bad Lippspringe möchten die Bildungschancen der Kinder, die vor Ort einen Kindergarten oder eine Schule besuchen, erhöhen und deren Eltern über das deutsche Bildungssystem aufklären. Sie unterstützen das Projekt Bildungsbotschafter und beteiligen sich an den Netzwerktreffen.

Umsetzungsidee

Um die Eltern mit Migrationshintergrund zu erreichen, hat das Projekt ein Netzwerk von ehrenamtlichen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern aufgebaut, die selbst einen Migrationshintergrund haben. Dadurch stehen sie ihren Mitbürgern nahe und können vertrauensvoll angesprochen werden.

Die Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschafter bieten zum Beispiel an:

- Vermittlung und Übersetzung in Gesprächen zwischen Schule und Eltern,
- Organisation von Kochkursen oder Koch-AGs,
- Mitarbeit bei der Organisation interkultureller Wochen,
- Bekanntmachung von Bildungsaktivitäten und Sprachkursen für Migranten in Delbrück,
- Lesestunden und Leseabende für Eltern und ihre Kinder,
- Elterncafés,
- kulturelle Angebote (z. B. Singen, Tanzen),
- Bastelnachmittage.

Das Bildungs- und Integrationszentrum (BIZ) organisiert für Eltern, die Kinder in der Grundschule haben, Informationsveranstaltungen, um sie über die verschiedenen Schulformen der weiterführenden Schulen zu informieren. Die Eltern haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und über die Themen zu diskutieren. Im Anschluss der Veranstaltungen können die Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschafter in unterschiedlichen Sprachen Auskunft über die vorgetragenen Themen geben.

Der zeitliche Rahmen der Veranstaltungen wird in Absprache mit den Institutionen festgelegt.

Das Bildungsbüro plant Aktivitäten in Delbrück und Bad Lippspringe, die tabellarisch als Meilensteine dargestellt werden.



Schuljahr 2016/17 Delbrück

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Oktober 2016	Mehrsprachiges Vorlesen
November 2016	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
November 2016	Begleitende Elternsprechtage
Dezember 2016	Infoveranstaltung in Delbrück für Eltern der 3. Klasse mit Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern sowie weiterführenden Schulen zum Thema: „Welche Schulform ist die richtige für mein Kind?“
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Januar 2017	Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung
Februar 2017	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
März 2017	Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“
März 2017	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
April 2017	Begleitete Elternsprechtage
Juni 2017	Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung



Schuljahr 2017/18 Delbrück

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
September 2017	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
Oktober 2017	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
Oktober 2017	Mehrsprachiges Vorlesen
November 2017	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
Dezember 2017	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
November 2017	Begleitende Elternsprechtage
Dezember 2017	Infoveranstaltung in Delbrück für Eltern der 3. Klasse mit Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern sowie weiterführenden Schulen zum Thema: „Welche Schulform ist die richtige für mein Kind?“



Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Januar 2018	Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung
Februar 2018	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
März 2018	Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“
März 2018	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
April 2018	Begleitete Elternsprechtage
Juni 2018	Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung



Schuljahr 2016/17 Bad Lippspringe

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Oktober 2016	Mehrsprachiges Vorlesen
November 2016	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
November 2016	Begleitete Elternsprechtage
Dezember 2016	Infoveranstaltung in Bad Lippspringe für Eltern der 3. Klasse mit Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern sowie weiterführenden Schulen zum Thema: „Welche Schulform ist die richtige für mein Kind?“
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Januar 2017	Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung
Februar 2017	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
März 2017	Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“
März 2017	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
April 2017	Begleitete Elternsprechtage
Juni 2017	Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung



Schuljahr 2017/18 Bad Lippspringe

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Oktober 2017	Mehrsprachiges Vorlesen
November 2017	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
November 2017	Netzwerktreffen in Bad Lippspringe aller beteiligten Akteure, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten beitragen
November 2017	Begleitete Elternsprechtage
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Januar 2018	Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung
Februar 2018	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
März 2018	Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“
März 2018	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
April 2018	Begleitete Elternsprechtage
Juni 2018	Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung



Evaluation

Das Bildungs- und Integrationszentrum wird im Februar 2017 evaluieren, ob 80 % der Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen, die in Bad Lippspringe im Projekt mitarbeiten, von einer Bildungsbotschafterin oder einem Bildungsbotschafter begleitet werden und ob fünf Veranstaltungen zur interkulturellen Öffnung in Bad Lippspringe durchgeführt worden sind.

Nafsika Sotiriou-Barth

Paderborn, im November 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Netzwerktag „Integration durch Sport“

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Veränderungen.

Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf einer Veranstaltung am 18.12.2012 im Berufskolleg Schloss Neuhaus beschlossen, dass das KI die interkulturelle Öffnung im Sport unterstützen soll. Auf einer weiteren Veranstaltung am 29.04.2013 haben Beteiligte aus Migrantinnen- und Migrantenorganisationen und Sportvereinen u. a. vorgeschlagen, die Vernetzung von Migrantinnen- und Migrantenorganisationen und Sportvereinen zu unterstützen und gute Projektideen für die Integration im Sport vorzustellen (Projektideen der Arbeitsgruppen 3 und 6 der Veranstaltung am 29.04.2013).

Ziele des Projektes

1. Informationen zu Sportangeboten und Schulungen erreichen die Migrantinnen und Migranten sowie die Migrantenorganisationen.
2. Angebote von Sportvereinen, die die Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten gut aufgreifen, werden anderen Sportvereinen vorgestellt und von diesen ggf. auch angeboten.

Nutzen

Migrantinnen und Migranten

- erhalten Sportangebote, die auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten sind,
- können als Mitglieder, Übungsleiterinnen und Übungsleiter oder in Vereinsfunktionen den Vereinssport mitgestalten.

Sportvereine

- können Mitglieder, Übungsleiterinnen und Übungsleiter und engagierte Personen unter Migrantinnen und Migranten gewinnen.

Umfeldanalyse

Zurzeit gibt es keinen systematischen Austausch zwischen Sportvereinen und Migrantenselbstorganisationen im Kreisgebiet Paderborn.



Umsetzungsidee

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) veranstaltet einmal jährlich in Kooperation mit dem KreisSportBund (KSB), Sportvereinen, Migrantenselbstorganisationen (MSO) und dem Integrationsrat der Stadt Paderborn einen „Netzwerktag Integration durch Sport“, der folgende Elemente enthält:

- Die Projektpartner des KI, des Kreissportbundes und der MSO stellen anhand der Projekte und konkreten Partnerschaften vor, wie sich die Aktivitäten der interkulturellen Öffnung des Sports entwickeln (z. B. Sportangebote für Migrantinnen und Migranten in Kitas und Schulen, Tage der offenen Tür etc.).
- Sportvereine stellen Angebote vor, die in besonderer Weise auf die Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten eingehen oder besonders gut von diesen wahrgenommen werden. Ggf. entstehen Projektideen, die mithilfe des KI umgesetzt werden können.
- Sportvereine und -verbände stellen Schulungs- und Mitwirkungsangebote vor.
- Spitzensportlerinnen und -sportler mit Migrationsgeschichte (z. B. vom SC Paderborn, den Paderborn Dolphins, dem Basketballverein, aus dem Squash, beim Ahorn-Sportpark, beim Osterlauf etc.) werden eingeladen und erzählen von ihren Erfahrungen, was sie in Deutschland oder in ihrem Heimatland erlebt haben, wie sie „angekommen“ sind oder von ihrem Trainingsalltag.
- Ausklang mit internationalem Buffet.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Oktober 2016	Das KI und der KSB erstellen eine Einladung für die Veranstaltung.
Oktober 2016	Der KSB informiert alle Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet und verschickt Einladungsschreiben. Das KI informiert alle Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit und lädt diese zu der Veranstaltung ein.
November 2016	Der Netzwerktag „Integration durch Sport“ findet statt.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Ab März 2017	Das KI recherchiert eine Spitzensportlerin oder einen Spitzensportler, die/der gerne am Netzwerktag teilnehmen möchte, KI und KSB legen Termin und Ort der Veranstaltung fest. Das KI und der KSB recherchieren Sportvereine mit guten Ideen für Angebote für Migrantinnen und Migranten.
Mai 2017	Das KI und der KSB erstellen ein Rahmenprogramm für den Netzwerk-



	tag, suchen und schreiben geeignete Referentinnen bzw. Referenten an, buchen die Räumlichkeit.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Oktober 2017	Das KI und der KSB erstellen eine Einladung für die Veranstaltung.
Oktober 2017	Der KSB informiert alle Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet und verschickt Ein-ladungsschreiben. Das KI informiert alle Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit und lädt diese zu der Veranstaltung ein.
November 2017	Der Netzwerktag „Integration durch Sport“ findet statt.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Ab März 2018	Das KI recherchiert eine Spitzensportlerin oder einen Spitzensportler, die/der gerne am Netzwerktag teilnehmen möchte, KI und KSB legen Termin und Ort der Veranstaltung fest. Das KI und der KSB recherchieren Sportvereine mit guten Ideen für Angebote für Migrantinnen und Migranten.
Mai 2018	Das KI und der KSB erstellen ein Rahmenprogramm für den Netzwerktag, suchen und schreiben geeignete Referentinnen bzw. Referenten an, buchen die Räumlichkeit.

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn mindestens 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Migrantinnen- und Sportvereinen teilnehmen.

Bernhard Lünz

Paderborn, im Dezember 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Interkulturelle Öffnung des Sports „Tag der offenen Tür“

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Veränderungen.

Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf der Auftaktveranstaltung zum Kommunalen Integrationszentrum am 29.04.2013 vorgeschlagen, die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Bereich Sport zu unterstützen und zu fördern. Aus der Arbeitsgruppe 5 entstand hierzu die Idee, dass Sportvereine und Migrantenselbstorganisationen gemeinsame „Tage der offenen Tür“ veranstalten.

Ziele des Projektes

1. Menschen mit Migrationshintergrund erhalten durch die Anbindung an einen Sportverein die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben.
2. Vereine gewinnen durch das Vorstellen ihrer Sportangebote neue Vereinsmitglieder.
3. Migrantenvereine stellen ihr Programm in einer breiten Öffentlichkeit vor und machen sich bekannt.

Nutzen

Migrantinnen und Migranten, Migrantenvereine, interessierte Bürger und Vertreter einheimischer Breitensportvereine

- erhalten durch den „Tag der offenen Tür“ einen Einblick in die Angebote der Vereine,
- erhalten durch die Mitgliedschaft in einem Sportverein die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben, kommen in Kontakt und integrieren sich in ein soziales Netzwerk,
- erhalten die Möglichkeit, neue Mitglieder zu werben,
- können durch positive Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung für ihre Vereine werben.

Umfeldanalyse

Kooperationen zwischen Migranten- und einheimischen Sportvereinen bestehen in der Paderborner Sport- und Vereinslandschaft noch nicht. Sie stellen eine gute Möglichkeit dar, Menschen mit Migrationshintergrund zu motivieren, sich in einem Sportverein zu engagieren.



Umsetzungsidee

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) plant zusammen mit dem Integrationsrat der Stadt Paderborn, dem KreisSportBund, einheimischen Sport- und Migrantenvereinen drei „Tage der offenen Tür“.

Die „Tage der offenen Tür“ sollen folgende Elemente enthalten:

- Die Sportvereine stellen ihre Angebote vor, zeigen einige der Sportarten und animieren die Gäste des Tages zum Mitmachen.
- Infostände der Vereine informieren über die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft im Verein.
- Es gibt Mitmachangebote für Alt und Jung, mit denen Familien angesprochen werden und das Interesse für den organisierten Vereinssport geweckt wird.
- Das KI stellt sich vor und informiert über seine Integrationsarbeit.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Ab August 2016	Die „Tage der offenen Tür“ finden statt.
Ab Dezember 2016	Das KI recherchiert und spricht passende Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet an und informiert über das Projekt „Tag der offenen Tür“. Das KI recherchiert und spricht Migrantenorganisationen bezüglich einer Teilnahme am Projekt an.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Ab Januar 2017	Die „Tage der offenen Tür“ finden statt.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Ab August 2017	Die „Tage der offenen Tür“ finden statt.
Dezember 2017	Das KI dokumentiert zusammen mit den Kooperationspartnern die Ergebnisse.
Ab Dezember 2017	Das KI recherchiert und spricht passende Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet an und informiert über das Projekt „Tag der offenen Tür“. Das KI recherchiert und spricht Migrantenorganisationen bezüglich einer Teilnahme am Projekt an.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Ab Januar 2018	Die „Tage der offenen Tür“ finden statt.

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn drei „Tage der offenen Tür“ im Projektzeitraum durchgeführt werden.

Bernhard Lünz

Paderborn, im Dezember 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Mehr interkulturelle Kompetenz in Sportvereinen

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Bedingt durch die Erhöhung der Lehrgangskosten für den Übungsleiter-C-Lehrgang wurde die Teilnehmerzahl von 20 Personen auf 15 Personen gesenkt.

Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf einer Veranstaltung am 18.12.2012 im Berufskolleg Schloss Neuhaus beschlossen, dass das Kommunale Integrationszentrum (KI) die interkulturelle Öffnung im Sport unterstützen soll. Auf einer weiteren Veranstaltung am 29.04.2013 haben Beteiligte aus Migrantenorganisationen und Sportvereinen u. a. vorgeschlagen, die Ausbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern mit Migrationshintergrund besonders zu fördern und dafür z. B. bei Familienzentren (engagierte Eltern), Migrantenvereinigungen etc. zu werben.

Ziele des Projektes

1. In den Kommunen des Kreisgebietes sollen in Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen (die über ein möglichst großes Breitensportangebot verfügen) engagierte Menschen mit Migrationshintergrund gewonnen werden, die sich zu Übungsleiterinnen und Übungsleitern ausbilden lassen.
2. Für jeden beteiligten Sportverein soll mindestens eine Übungsleiterinnen oder ein Übungsleiter für unterschiedliche Sportarten ausgebildet werden. Insgesamt können 15 Übungsleiterinnen und Übungsleiter ausgebildet werden.
3. Die interkulturelle Kompetenz in den Sportvereinen soll durch interkulturelle Fort- und Weiterbildungen gesteigert werden, die vom KI in Kooperation mit dem KreisSportBund (KSB) angeboten werden.

Nutzen

Migrantinnen und Migranten:

- Sportinteressierten Menschen mit Migrationshintergrund wird durch die Ausbildung zur Übungsleiterin bzw. zum Übungsleiter die Möglichkeit gegeben, sich sportfachlich und pädagogisch zu qualifizieren.
- Die angesprochenen Menschen mit Migrationshintergrund fühlen sich wertgeschätzt und zeigen eine größere Bereitschaft, sich in ihren Sportvereinen zu engagieren.



- Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wegen kultureller, religiöser oder sprachlicher Barrieren nicht an den Sportangeboten ihrer örtlichen Vereine partizipieren, kann diese Hemmschwelle genommen werden.
- Sportlich aktive Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich in ihrer kulturellen Identität besser verstanden und zeigen eine höhere Leistungsbereitschaft in ihrem Sport.

Sportvereine:

- Sportvereine gewinnen zusätzliche Übungsleiterinnen und Übungsleiter.
- Durch den Einsatz von Übungsleiterinnen und Übungsleitern mit Migrationshintergrund gewinnen Sportvereine eine höhere interkulturelle Kompetenz. Sie haben dadurch die Möglichkeit, neue Mitglieder zu werben.

Umfeldanalyse

In den Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn gibt es ca. 340 Sportvereine mit ca. 80–100 unterschiedlichen Sportarten und insgesamt 105.000 Mitgliedern.

In Sportarten wie z. B. dem Fußball spielen schon viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund. Im Trainings- und Spielbetrieb gibt es aufgrund von soziokulturellen Unterschieden bei den Aktiven teilweise Probleme wegen zum Teil verbaler und sogar körperlicher Gewalt. Spiel- und Sportvereine haben für ihre Mannschaften nicht genügend Trainerinnen und Trainer bzw. Übungsleiterinnen und Übungsleiter, insbesondere mit Migrationshintergrund.

Umsetzungsidee

Das KI findet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern (KreisSportBund, Integrationsbeauftragte der Kommunen und weitere Akteure der kommunalen Integrationsarbeit) interessierte Sportvereine, die sich an dem beschriebenen Projekt beteiligen wollen.

- Der Kooperationspartner KreisSportBund (KSB) erstellt einen Flyer mit Informationen zur Übungsleiter-C-Ausbildung.
- Das KI und der KSB werben über ihre E-Mail-Verteiler für das Projekt.
- Die Sportvereine werben darüber hinaus in ihren Sozialräumen gezielt durch persönliche Ansprache und mit Flyern für das Projekt und sprechen hierzu Menschen mit Migrationshintergrund an. Die Sportvereine teilen die Kontaktdaten der interessierten Menschen dem KSB mit.
- Die Ausbildungslehrgänge werden durch den KSB terminiert und durchgeführt.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Ab August 2016	Durchführung des Ausbildungslehrgangs zur Übungsleiterin bzw. zum Übungsleiter Teil II
September 2016	<p>Der KSB erstellt in Absprache mit dem KI einen Flyer und einen Infobrief für die Übungsleiter-C-Ausbildung und die Fortbildung „Sport interkulturell“ für die Verlängerung der Übungsleiter-C-Lizenz.</p> <p>Der KSB versendet den Flyer und den Infobrief für die Übungsleiter-C- Ausbildung und die Fortbildung „Sport interkulturell“ an alle Sportvereine im Kreisgebiet Paderborn.</p>
Oktober 2016 bis Juni 2017	Anmeldungen der Teilnehmer für die Übungsleiter-C-Ausbildung und die Fortbildung „Sport interkulturell“ beim KSB
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Ab Januar 2017	Durchführung des Ausbildungslehrgangs zur Übungsleiterin bzw. zum Übungsleiter Teil I
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Ab August 2017	Durchführung des Ausbildungslehrgangs zur Übungsleiterin bzw. zum Übungsleiter Teil II
September 2017	Durchführung der Fortbildung „Sport interkulturell“ für die Verlängerung der Übungsleiter-C-Lizenz
September 2017	<p>Der KSB erstellt in Absprache mit dem KI einen Flyer und einen Infobrief für die Übungsleiter-C-Ausbildung und die Fortbildung „Sport interkulturell“ für die Verlängerung der Übungsleiter-C-Lizenz.</p> <p>Der KSB versendet den Flyer und den Infobrief für die Übungsleiter-C- Ausbildung und die Fortbildung „Sport interkulturell“ an alle Sportvereine im Kreisgebiet Paderborn.</p>
Oktober 2016 bis Juni 2017	Anmeldungen der Teilnehmer für die Übungsleiter-C-Ausbildung und die Fortbildung „Sport interkulturell“ beim KSB
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Ab Januar 2018	Durchführung des Ausbildungslehrgangs zur Übungsleiterin bzw. zum Übungsleiter Teil I



Evaluation

Das Projekt „Mehr interkulturelle Kompetenz in Sportvereinen“ gilt als erfolgreich, wenn mindestens zehn Menschen mit Migrationshintergrund sich zu Übungsleiterinnen und Übungsleitern ausbilden lassen.

Bernhard Lünz

Paderborn, im Dezember 2015



Handlungsfeld Durchgängige Sprachbildung

Wir stehen für gelingende Sprachbildung von Anfang an



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Koordinierung der Schulzuweisung bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das Projekt hat einen neuen Namen erhalten, der die Aufgaben besser umschreibt.

Abhängig von der Entwicklung der Zuwanderungszahlen setzt das BIZ eine von zwei möglichen Verfahren zur Beratung bzw. Erfassung der neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler ein.

Das KI richtet gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht einen Facharbeitskreis „Neuzuwanderung“ ein, um die weitere Verfahrensentwicklung zu steuern.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Neu zugewanderte schulpflichtige Kinder und Jugendliche finden zeitnah nach ihrem Zuzug in den Kreis Paderborn eine passende Schule.
2. Ein Facharbeitskreis „Neuzuwanderung“ steuert die weitere Verfahrensentwicklung.

Nutzen

Die Erziehungsberechtigten

- erhalten bereits bei der Anmeldung in einer Kommune alle notwendigen Informationen zur Schulanmeldung ihrer Kinder.

Die Schülerinnen und Schüler

- besuchen zeitnah nach ihrem Zuzug eine Schule.

Die Schulaufsicht mit der Generalie Integration

- weist alle Schülerinnen und Schüler einer passenden Schule zu,
- erhält die notwendigen Informationen über die Anzahl der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Die beteiligten Institutionen

- klären gemeinsam Aufgaben und Fragen und entwickeln das Verfahren weiter.



Umfeldanalyse

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen, die ohne Deutschkenntnisse aus dem Ausland in den Kreis Paderborn ziehen, nimmt derzeit zu, wie überall in NRW.

Zurzeit gibt es im Kreis Paderborn 22 Schulen, die A/V-Klassen anbieten: zehn A/V-Klassen in den Grundschulen, 26 in der Sekundarstufe I und fünf in den Berufskollegs und der Abendrealschule. Die Schulaufsichten schaffen in Abstimmung mit den Schulträgern weitere Angebote. Vor einem Jahr gab es im gesamten Kreis Paderborn nur vier Schulen, die A/V-Klassen anboten.

Die Kommunalen Integrationszentren haben vom Land die Aufgabe erhalten, im Bereich der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen eine Koordinierungsaufgabe zu übernehmen. Bereits im letzten Jahr wurde daraufhin in Abstimmung mit der Schulaufsicht Integration ein Verfahren entwickelt, um zugewanderte Kinder und Jugendliche so bald als möglich einer Schule zuzuweisen und die Verfahrenswege für alle Beteiligten und insbesondere für die neu zugewanderten Familien möglichst einfach und transparent zu gestalten. Dieses Verfahren wurde im Januar 2015 eingeführt. Aufgrund der stark gestiegenen Zahlen muss dieses Verfahren jetzt angepasst werden.

Daher hat das BIZ in Abstimmung mit der Schulaufsicht mit der Generalie Integration ein zweites Verfahren entwickelt. Ein Verfahren beschreibt nun eine qualitative Beratung, sodass die aufnehmende Schule alle wichtigen Informationen über das Kind erhält. Das zweite Verfahren umfasst eine quantitative Erfassung, damit in Zeiten, in denen viele neu zugewanderte Kinder und Jugendliche kommen, diese möglichst schnell einen Platz in einer Schule bekommen und weitere Angebote je nach Bedarfslage entwickelt werden können.

Beide Verfahren sind dieser Projektskizze als Anlage beigefügt.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016	
Fortlaufend	Durchführung des Verfahrens gemäß Anlage 2 (quantitative Erfassung)
Januar 2016	Einrichtung des Facharbeitskreises
September 2016	Überarbeitung und Übersetzung des Flyers bei Bedarf
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Fortlaufend	Durchführung des Verfahrens gemäß Anlage 2 (quantitative Erfassung)



September	2. Sitzung des Facharbeitskreises
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Fortlaufend	Durchführung des Verfahrens gemäß Anlage 1 (qualitative Beratung) oder Anlage 2 (quantitative Erfassung)
Januar 2017	3. Sitzung des Facharbeitskreises
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Fortlaufend	Durchführung des Verfahrens gemäß Anlage 1 (qualitative Beratung) oder Anlage 2 (quantitative Erfassung)
September 2017	4. Sitzung des Facharbeitskreises
September 2017	Überarbeitung und Übersetzung des Flyers bei Bedarf
Gesamtkosten für das Kalenderjahr 2017	
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Fortlaufend	Durchführung des Verfahrens gemäß Anlage 1 (qualitative Beratung) oder Anlage 2 (quantitative Erfassung)

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn die Daten von 90 % aller schulpflichtigen Jugendlichen innerhalb von sechs Wochen nach ihrer Einreise in den Kreis Paderborn der zuständigen Schulaufsicht zur Schulzuweisung zur Verfügung stehen.

Anne Mischendahl

Paderborn, im November 2015



Anlage 1 (qualitative Beratung)

Schulische Versorgung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher in der Sekundarstufe I/II

3. Die Sozialämter bzw. Einwohnermeldeämter der einzelnen Kommunen übermitteln die Daten neu zugezogener Kinder und Jugendlicher an ihr zuständiges Schulverwaltungsamt.
4. Die Schulverwaltungsämter übermitteln die Meldedaten aller aus dem Ausland zugezogener Kinder und Jugendlichen per E-Mail, Fax oder auf dem Postweg an Frau Mischendahl im Kommunalen Integrationszentrum (KI).
5. Das KI vereinbart mit den Erziehungsberechtigten der Kinder bzw. der Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren einen Beratungstermin im Bonifatius-Zentrum für Spracherwerb und Integration. Hier wird ein individueller Erfassungsbogen erstellt und eine individuelle Lernortempfehlung vorbereitet (z. B. Bonifatius-Zentrum, Regelschule, Vorbereitungsklasse oder eine andere Maßnahme).
6. Der zuständige Schulamtsdirektor, Herr Bondzio, weist das jeweilige Kind bzw. den Jugendlichen einer Schule zu. Dies geschieht in Rücksprache mit dem KI und gegebenenfalls mit Beteiligung der Bezirksregierung Detmold.
7. Die jeweilige Schule erhält den Erfassungsbogen (vgl. Punkt 3) und die schriftliche Zuweisung mit den Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten oder weiterer Kontaktpersonen (evtl. auch Hinweise zu einem Dolmetscher).
8. Die Schule setzt sich mit den Erziehungsberechtigten in Verbindung und klärt Einzelheiten zum Schulbesuch ab.



Anlage 2 (quantitative Erfassung)

Schulische Versorgung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher in der Sekundarstufe I/II im Kreis Paderborn

9. In den Kommunen, in denen Schulen eine A/V-Klasse eingerichtet haben, informieren die Schulträger neu zugewanderte Familien darüber, in welcher Schule sie ihre Kinder anmelden müssen.

Diese Schulen erfassen alle relevanten Daten und entscheiden, ob sie den Schüler bzw. die Schülerin aufnehmen können. Die Daten und die Entscheidung der Schule werden dem KI und dem Schulamt (Herrn Bondzio) übermittelt. Das Schulamt entscheidet abschließend über den Beschulungsort.

10. In den Kommunen, in denen es keine A/V-Klassen (Internationale Klassen) gibt, übernimmt das Kommunale Integrationszentrum (KI) die Erfassung der Daten. Dazu bietet das KI in den jeweiligen Kommunen Sprechzeiten an. Die Kommunen informieren die neu zugewanderten Familien über den nächsten Termin und senden die Meldedaten an das KI.

Das KI vereinbart mit dem Schulträger Termine in der Kommune, die für den Anmeldetermin einen Raum zur Verfügung stellt. Die Anmeldung wird von den KI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern durchgeführt. Bei der Anmeldung werden folgende Daten erhoben: Name, Adresse, Nationalität, Sprachen, Schulerfahrung, Ansprechpartner.

Das KI schickt die Listen an den zuständigen Schulamtsdirektor, Herrn Bondzio. Dieser weist die Kinder bzw. die Jugendlichen einer Schule zu und informiert das KI über die Zuweisung.

Die Schule setzt sich mit den Erziehungsberechtigten in Verbindung, klärt Einzelheiten zum Schulbesuch, informiert die eigene Kommune sowie das Gesundheitsamt und unterstützt die Schülerinnen und Schüler und deren Familien bei der Terminvergabe zur Schuleingangsuntersuchung.

11. Das KI richtet gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht einen Facharbeitskreis „Neuzuwanderung“ ein, um die weitere Verfahrensentwicklung zu steuern.



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Beratung zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung (BikUS)

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Änderungen.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

12. Schulen, die Integrationsstellen beantragen wollen, erhalten auf Wunsch ab Mai 2016 Beratung und fachliche Unterstützung zur Erstellung des „Antrags auf Durchführung eines oder mehrerer Vorhaben unter Verwendung von Integrationsstellen“.
13. Schulen bekommen auf Wunsch Unterstützung bei der Gestaltung des Prozesses zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Nutzen

Schulen

- erhalten fachliche Expertise zur Erstellung der Anträge auf Integrationsstellen,
- erhalten Prozessbegleitung bei der interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Umfeldanalyse

Schulen stehen vor der Aufgabe, allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft umfassende Teilhabe an Bildung und Chancen für den größtmöglichen Bildungserfolg zu eröffnen sowie zur erfolgreichen Gestaltung von Integrationsprozessen und damit zu einem friedlichen, demokratischen Zusammenleben beizutragen. Um den Gedanken einer interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Schulen zu fördern, stellt das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) Integrationsstellen zur Verfügung.



Die Kommunalen Integrationszentren in NRW unterstützen die Schulen bei der interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung und bei der Erstellung der genannten Anträge.

Das Bildungs- und Integrationszentrum hat im Jahr 2013 mit der Beratung von Schulen begonnen. Bislang wurden insgesamt 16 Schulen beraten, davon zwölf zur Erstellung der Anträge. Mit zwei Schulen findet eine langfristig geplante Zusammenarbeit statt. Frau Mischendahl hat an einer landesweiten Qualifizierungsreihe teilgenommen und ist seit 2014 zertifizierte Beraterin für interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Umsetzungsidee

Die Beratung findet auf Anforderung durch die Schulen statt. Alle Schulformen und Schulstufen können die Beratung in Anspruch nehmen. Inhalte und Umfang der Beratung richten sich nach den Bedarfen der einzelnen Schulen. Bei der Beratung zur Erstellung der „Anträge auf Durchführung eines oder mehrerer Vorhaben unter Zuweisung von Integrationsstellen“ kann ein einmaliger Termin ausreichend sein. Um ein schuleigenes Konzept zur Interkulturalität und durchgängigen Sprachbildung zu implementieren, ist eine kontinuierliche und langfristig angelegte Zusammenarbeit zwischen einer Schule und dem BIZ sinnvoll.

Themen und Aufgaben der Beratung können folgende sein:

- Möglichkeiten der Situationsanalyse mit Selbstevaluationsinstrumenten,
- Ableitung von Handlungsfeldern und erreichbaren Zielen,
- Planung des Vorgehens,
- Reflektion von Erfahrungen bei der Umsetzung des Vorgehens,
- Begleitung von professionellen Lerngemeinschaften zur durchgängigen Sprachbildung, z. B. im Übergang von der Kita in die Grundschule oder zur Sprachbildung in allen Fächern (horizontale und vertikale Dimension der durchgängigen Sprachbildung),
- Einführung in Werkzeuge zur systemischen Schulentwicklung (z. B. Change-Kurve, Kraftfeldanalyse usw.),
- Informationen zur Einbeziehung der Herkunftssprachen,
- Best-Practice-Beispiele zu allen fünf möglichen Schwerpunkten der Vorhaben,
- Informationen zu geeigneter Literatur, guten Materialien sowie Referentinnen und Referenten.

Die Beratung kann in verschiedenen Settings stattfinden. Diese reichen von Einzelgesprächen mit der Schulleitung oder der Sprachbeauftragten bzw. dem Sprachbeauftragten über Sitzungen mit der Steuergruppe oder Fachgruppen bis hin zu einzelnen Veranstaltungen mit dem ganzen Kollegium.



Termin	Meilenstein
Einstieg der Schulen jederzeit möglich	Unterrichtsentwicklung nach Bedarf der Schule und individueller Absprache
Mai 2016 bis Ende 2016	Beratung der Schulen zum Erstellen der Anträge auf Integrationsstellen
Juni 2016	Evtl. Durchführung einer Informationsveranstaltung für Schulen (vorbehaltlich der Planung der Bezirksregierung Detmold)
2017	Auswertung der Anträge und Zuweisung der Stellen durch die zuständige Schulaufsicht
2017	Evaluation des Beratungsbedarfs und -prozesses
Einstieg der Schulen jederzeit möglich	Unterrichtsentwicklung nach Bedarf der Schule und individueller Absprache
Mai 2018 bis Ende 2018	Beratung der Schulen zum Erstellen der Anträge auf Integrationsstellen
Juni 2018	Evtl. Durchführung einer Informationsveranstaltung für Schulen (vorbehaltlich der Planung der Bezirksregierung Detmold)
2019	Auswertung der Anträge und Zuweisung der Stellen durch die zuständige Schulaufsicht

Evaluation

Die BIKUS gilt als erfolgreich, wenn mindestens zwei bis drei der beratenen Schulen mit der Beratung zufrieden sind und sie ihre Konzepte zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung verbessern und umsetzen können.

Dazu wird ein Evaluationsbogen entwickelt, den die Schulen mindestens einmal ausfüllen

Anne Mischendahl

Paderborn, im Oktober 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Deutschstart – gemeinsam

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Als zusätzliche Maßnahme werden Arbeitskreise für Lehrkräfte eingeführt, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten.

Dieses ist notwendig geworden, weil die Zahl der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse so angestiegen ist, dass mehr als 20 Schulen jetzt besondere Förderangebote für diese Schülergruppe bereithalten. Diese Zahl wird im Jahre 2016 weiter ansteigen. Der Bedarf für 2017 ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau zu bestimmen.

Die Lehrkräfte in diesen Förderangeboten benötigen einen fachlichen Austausch und Informationen zu verschiedenen Themen.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Das BIZ unterstützt Schulen mit fachlicher Beratung, damit diese qualifizierte Konzepte für Internationale Klassen entwickeln können.
2. Das BIZ unterstützt Lehrkräfte, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten, durch die Organisation von Arbeitskreisen, die dem Austausch und der fachlichen Weiterbildung dienen.
3. Das BIZ führt eine praxisorientierte Qualifizierungsreihe mit zehn Modulen in 2,5 Jahren für Lehrkräfte durch, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten.
4. Lehrkräfte nutzen eine vom BIZ in Kooperation mit der Universität Paderborn geführte Fachbibliothek DaZ/DaF zur gezielten Materialwahl zur Diagnostik und Förderung.

Nutzen

- Schulen erhalten Unterstützung bei der Entwicklung qualifizierter Konzepte für Internationale Klassen.
- Lehrkräfte erhalten neues Wissen und Kompetenzen, um neu zugewanderte Kinder und Jugendliche zu unterrichten.



- Lehrkräfte tauschen sich untereinander aus und unterstützen sich gegenseitig.
- Lehrkräfte können eine Fachbibliothek DaZ/DaF zur gezielten Materialwahl zur Diagnostik und Förderung nutzen.

Umfeldanalyse

Im Kreis Paderborn sind im Schuljahr 2015/16 bisher mindestens 500 Kinder und Jugendliche (Schätzung) ohne ausreichende Deutschkenntnisse eingereist. Diese Zahlen steigen seit einiger Zeit kontinuierlich an. Für diese Kinder und Jugendlichen gibt es bisher folgende Angebote der Beschulung mit intensivem Deutschunterricht:

- zehn Vorbereitungs-/Auffangklassen in den Grundschulen,
- 25 Vorbereitungs-/Auffangklassen in der Sekundarstufe I, davon 19 im Bonifatius-Zentrum für Spracherwerb und Integration, Stadt Paderborn,
- fünf Internationale Förderklassen in der Sekundarstufe II.

In allen Schulstufen ist der Ausbau der Angebote geplant.

Die Lehrkräfte, insbesondere diejenigen, die neu mit dieser Aufgabe betraut sind, benötigen fachliche Unterstützung und eine Reflexion ihrer Praxiserfahrungen, da sich die Unterrichtung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen deutlich von der üblichen Aufgabe der Lehrkräfte unterscheidet.

Das Kompetenzteam Paderborn hat ausgebildete Moderatorinnen für Deutsch als Zweitsprache, und die Psychologische Beratungsstelle wird im Jahre 2016 einen Schwerpunkt im Bereich neu zugewanderte Kinder und Jugendliche setzen.

Umsetzungsidee

Das BIZ führt die im Jahre 2015 begonnene Qualifizierungsreihe zu Ende.

Die Bibliothek „DaZ – gemeinsam!“ im Deutschtreff der Universität wird gepflegt und weiter ausgebaut. Bei Bedarf findet dort Beratung zu Materialien und Methoden statt.

Alle Lehrkräfte beschließen in einer Vollversammlung Bedarfe und Organisationsstruktur eines zukünftigen Arbeitskreises. Die Arbeitskreise könnten nach Schulstufen getrennt eingerichtet werden, wenn die Arbeitskreise gemeinsam mit dem Kompetenzteam und der Psychologischen Beratungsstelle angeboten werden. Der Arbeitskreis Seiteneinsteiger trifft sich in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit und bei Bedarf nach Schulstufen getrennt.



Meilensteinplanung für die Qualifizierungsreihe Deutschstart – gemeinsam

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016	
1. Quartal 2016	Durchführung des 5. Moduls „Deutschstart – gemeinsam“
2. Quartal 2016	Durchführung des 6. Moduls „Deutschstart – gemeinsam“
1. und 2. Quartal 2016	Literaturanschaffung zu den Modulen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
3. Quartal 2016	Durchführung des 7. Moduls „Deutschstart – gemeinsam“
4. Quartal 2016	Durchführung des 8. Moduls „Deutschstart – gemeinsam“
3. und 4. Quartal 2016	Literaturanschaffung zu den Modulen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
1. Quartal 2017	Durchführung des 9. Moduls „Deutschstart – gemeinsam“
2. Quartal 2017	Durchführung des 10. Moduls „Deutschstart – gemeinsam“
1. und 2. Quartal 2017	Literaturanschaffung zu den Modulen
2. Quartal 2017	Abschlussveranstaltung in Kooperation mit den Arbeitskreisen



Meilensteinplanung für die Fachbibliothek DaZ – gemeinsam im Deutschtreff der Universität Paderborn

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016	
1. und 2. Quartal 2016	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
3. und 4. Quartal 2016	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche
	Anschaffung von neuer Literatur
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
1. und 2. Quartal 2017	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
3.. und 4.. Quartal 2017	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche
	Anschaffung von neuer Literatur
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
1. und 2. Quartal 2018	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche



Meilensteinplanung für die Arbeitskreise für Lehrkräfte

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016	
	Vereinbarung von projektbezogenen Kooperationsverträgen mit der Psychologischen Beratungsstelle und dem Kompetenzteam
	Gemeinsame Vorbereitung der Arbeitskreise
09.03.2016	Vollversammlung aller Lehrkräfte, die in A/V-Klassen arbeiten
2. Quartal 2016	1. Sitzung der Arbeitskreise (ein bis drei AKs)
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
4. Quartal 2016	2. Sitzung der Arbeitsreise
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
2. Quartal 2017	3. Sitzung der Arbeitskreise
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
4. Quartal 2017	4. Sitzung des Arbeitskreise
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
2. Quartal 2018	5. Sitzung der Arbeitskreise

Evaluation

Die Qualifizierungsreihe gilt als erfolgreich, wenn durchschnittlich 80 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Module als praxisorientiert bewerten.

Die DaZ-gemeinsam-Bibliothek gilt als erfolgreich, wenn mindestens 80 der Schulen mit Förderangeboten für neu zugewanderte Kinder und Jugendlichen in einem Fragebogen im 2. Quartal 2017 angeben, die Bibliothek zu kennen und diese bei Bedarf zu nutzen.

Die Arbeitskreise gelten als erfolgreich, wenn alle Schulstufen dort vertreten sind und mindestens 50 % der Lehrkräfte regelmäßig daran teilnehmen.

Anne Mischendahl

Paderborn, im November 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Sprachstudio

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Personen, die im Kreis Paderborn ehrenamtlich Deutschkurse geben, bekommen die Informationen und fachliche Anregungen, die sie für ihre Praxis benötigen.
2. Die ehrenamtlich Tätigen fühlen sich unterstützt.

Wen erreichen wir damit?

Mit diesem Projekt erreichen wir pro Veranstaltung zehn Personen, die ehrenamtlich Deutschkurse erteilen. Pro Jahr werden so ca. 40 Personen erreicht.

Laufzeit

Das Projekt beginnt im Januar 2016 und richtet sich in der Laufzeit nach dem Bedarf und der Akzeptanz des Angebotes.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Für die Umsetzung des Projektes werden 0,1 Stellen und 240 € pro Jahr benötigt.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Personen, die im Kreis Paderborn ehrenamtlich Deutschkurse geben, bekommen die Informationen und fachliche Anregungen, die sie für ihre Praxis benötigen.
2. Die ehrenamtlich Tätigen fühlen sich unterstützt.

Nutzen

Die ehrenamtlich Tätigen

- erhalten Informationen für ihre Arbeit,
- können sich untereinander austauschen und unterstützen.



Umfeldanalyse

Viele Menschen im Kreis Paderborn bieten ehrenamtlich Deutschkurse für Flüchtlinge an, die noch keine Berechtigung haben, an einem Integrationskurs oder einer anderen offiziellen Maßnahme teilzunehmen. Viele dieser ehrenamtlich Tätigen stehen zum ersten Mal vor dieser Aufgabe und benötigen Unterstützung. Im KI melden sich vermehrt Deutschkursleiterinnen und -leiter, die nach geeignetem Material suchen, rechtliche Fragen haben oder sich über Finanzierungsmöglichkeiten informieren möchten.

Weiterbildungsträger bieten eintägige Schulungen für ehrenamtlich Tätige an. In verschiedenen Kommunen gibt es Unterstützerkreise für Deutschkursleiter.

Umsetzungsidee

Das KI bietet viermal im Jahr ein Sprachstudio an, in dem ehrenamtlich Tätige Informationen erhalten und gemeinsam neue Inhalte erarbeiten.

Dazu beschäftigt das KI auf Honorarbasis eine erfahrene Kursleiterin, die für die Inhalte der Veranstaltungen zuständig ist. Eine Mitarbeiterin des KI übernimmt die Organisation des Sprachstudios.

Das Sprachstudio findet in den Räumlichkeiten des BIZ statt. Pro Veranstaltung können ca. zehn Personen teilnehmen. Jede Veranstaltung soll ca. zwei Stunden dauern und an einem festen Wochentag abends stattfinden.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016	
Januar 2016	Schließung eines Honorarvertrages mit einer Dozentin
Februar/März 2016	1. Veranstaltung des Sprachstudios
Mai/Juni 2016	2. Veranstaltung des Sprachstudios
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
September 2016	3. Veranstaltung des Sprachstudios
November 2016	4. Veranstaltung des Sprachstudios
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Januar 2017	5. Veranstaltung des Sprachstudios
April 2017	6. Veranstaltung des Sprachstudios
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
September 2017	7. Veranstaltung des Sprachstudios



November 2017	8. Veranstaltung des Sprachstudios
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Januar 2018	9. Veranstaltung des Sprachstudios
April 2018	10. Veranstaltung des Sprachstudios

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn durchschnittlich zehn Personen teilnehmen.

Margarete Westermeier

Paderborn, im Dezember 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 und 2017/2018

Sprachschätze der Welt

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das Projekt „Sprachschätze der Welt“ hat keine grundlegenden konzeptionellen Änderungen erfahren.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Rund um den „Europäischen Tag der Sprachen“ am 26.09.2017 führen mindestens 30 Institutionen der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn vielfältige Aktionen zum Thema Mehrsprachigkeit durch.
2. Die Menschen in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn erfahren die Sprachenvielfalt ihrer Mitbürgerinnen und -bürger und schätzen diese als kulturelle Bereicherung.
3. Die Sprachenvielfalt unterstützt die interkulturelle Öffnung.

Nutzen

Kinder in Kindertageseinrichtungen

- entdecken und erleben altersgemäß die Sprachenvielfalt in ihrer Einrichtung,
- erleben die Sprachenvielfalt als gelebten Alltag.

Schülerinnen und Schüler

- setzen sich aktiv mit der Sprachenvielfalt im Unterrichtsalltag auseinander und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse,
- erleben die Sprachenvielfalt als gelebten Alltag.

Beteiligte Eltern

- mit Migrationshintergrund erfahren, dass ihre Muttersprache wertgeschätzt wird,
- ohne Migrationshintergrund erfahren die Vielfältigkeit der Sprachen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger als kulturelle Bereicherung,
- mit und ohne Migrationshintergrund beteiligen sich aktiv an der Durchführung des Tages.

Bürgerinnen und Bürger



- erleben die Sprachenvielfalt ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger als kulturelle Vielfalt und Bereicherung.

Umfeldanalyse

Kulturelle und ethnische Homogenität sowie Einsprachigkeit entsprechen immer weniger der Wirklichkeit der deutschen Gesellschaft. In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn lebt eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern, die in anderen Ländern, Kulturen oder unterschiedlichen Sprachregionen sozialisiert sind, so dass Mehrsprachigkeit der gelebte Alltag vieler Bürgerinnen und Bürger geworden ist. Besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation bestimmt die Sprachenvielfalt zunehmend die Situation in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn. Diese Sprachenvielfalt ist grundsätzlich positiv, da Mehrsprachigkeit sprachliches Potenzial beinhaltet und von kulturellem Reichtum zeugt.

Einzelne Migrationsorganisationen haben in der Vergangenheit Veranstaltungen zum Thema Mehrsprachigkeit durchgeführt und über positive Erfahrungen berichtet.

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn hat in den Jahren 2014 und 2015 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen erfolgreich den Europäischen Tag der Sprachen initiiert und eine große Zahl von Mitbürgerinnen und Mitbürgern erreicht.

In 35 Veranstaltungen wurden 2.500 Menschen erreicht. Zehn Kindertagesstätten und zwölf Schulen haben mehrsprachige Aktionen durchgeführt.

Flüchtlinge haben in einer Kommune ihre Sprachenvielfalt im Rahmen einer öffentlichen Gemeindeveranstaltung miterleben lassen.

In öffentlichen Einrichtungen und Orten fanden Lesungen statt. In einer Buchhandlung gab es einen Büchertisch zum Thema Mehrsprachigkeit. Eine Elterninitiative organisierte einen Flohmarkt zum Verkauf zweisprachiger Kinderbücher.

Die Kooperationspartner zeigten sich in der Evaluation sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit und Unterstützung durch das BIZ. Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen zu den vielfältigen Aktionen rund um den Europäischen Tag der Sprachen in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn wünschen sich die Kooperationspartner eine Wiederholung des Projektes in den Jahren 2016 und 2017.

Umsetzungsidee

Das BIZ veranstaltet rund um den 26.09.2017 gemeinsam mit Migrantenorganisationen, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Büchereien, Buchhandlungen, der Universität Paderborn und eingeladenen Referenten vielfältige Veranstaltungen. Die Veranstaltungen sollen ganztägig an verschiedenen Orten in der Bildungs- und Integrationsregion stattfinden. Evtl. geplante Vorträge zum Thema Mehrsprachigkeit könnten



als Auftaktveranstaltung an zwei verschiedenen Standorten in der Kommune durchgeführt werden.

Die verschiedenen Aktionen finden in den Räumen der Kooperationspartner statt.

Kita- und Schuljahr 2016/17

Termin	Meilenstein
Juni bis September 2016	Öffentlichkeitsarbeit Erstellung einer Broschüre
August 2016	Treffen der Vorleser und Vorleserinnen
Bis September 2016	Räume mieten Catering klären
Bis September 2016	Absprache mit einzelnen Akteuren, Sichtung der Arbeitsergebnisse von beteiligten Personen
Rund um den 26.09.2016	Ein oder zwei Auftaktveranstaltungen an verschiedenen Orten der Kommune
Mitmach- Aktionstage vom 28.09. bis 02.10.2016	Aktionen zu den Sprachschätzen der Welt in den Einrichtungen der Kooperationspartner
02.10.2016	Aktionstag „Sprachschätze der Welt“
Bis Januar 2017	Auswahl der Referenten oder Referentinnen
Bis Februar 2017	Veranstaltungsort klären
Bis März 2017	Gewinnung von Kooperationspartnern
Bis Mai/Juni 2017	Gewinnen von ehrenamtlichen Vorlesern und Vorleserinnen
Bis Juni 2017	Programmplanung
Bis Mai/Juni 2017	Koordinierung der Akteure und der Veranstaltungsorte

Kita- und Schuljahr 2017/18



Termin	Meilenstein
Juni bis September 2017	Öffentlichkeitsarbeit Erstellung einer Broschüre
August 2017	Treffen der Vorleser und Vorleserinnen
Bis September 2017	Räume mieten Catering klären
Bis September 2017	Absprache mit einzelnen Akteurinnen und Akteuren, Sichtung der Arbeitsergebnisse von beteiligten Personen
Rund um den 26.09.2017	Ein oder zwei Auftaktveranstaltungen an verschiedenen Orten der Kommune
Rund um den 26.09.2017	Aktionen zu den Sprachschätzen der Welt in den Ein- richtungen der Kooperationspartner
26.09.2017	Aktionstag „Sprachschätze der Welt“
Bis November 2017	Evaluation
Gesamtkosten 2017	

Evaluation

Die Veranstaltung gilt als erfolgreich, wenn mindestens 20 Institutionen eine Veranstaltung durchführen, das Projekt von den Aktiven als Erfolg gewertet wird und eine positive Resonanz in der Öffentlichkeit erhält.

Margarete Westermeier

Paderborn, im November 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Rucksack Kita

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Kosten für die Eingangs- und Sprachstanderhebungen der teilnehmenden Kinder entfallen. Durch das zum 01.08.2014 in Kraft getretene Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes liegt die Feststellung der sprachlichen Entwicklung der Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, in der Hand der Kindertageseinrichtung selbst (§ 36, Abs. 2 SchG).

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziel des Projektes

Acht Kindertagesstätten bieten bis Oktober 2016 jeweils eine Rucksack-Gruppe an, an der jeweils mindestens drei bis maximal zehn Eltern teilnehmen können. Im Folgejahr sollen mindestens drei weitere Elterngruppen eingerichtet werden, sodass max. 80 Eltern und ihre Kinder im Jahr 2016 und max. 110 Eltern und ihre Kinder im Jahr 2017 beteiligt werden können.

Nutzen

Kinder

- werden in der Familie in ihrer Muttersprache und in der Kindertageseinrichtung in der Zweitsprache Deutsch systematisch parallel gefördert.

Eltern

- verbessern die Eltern-Kind-Interaktion,
- erfahren und nutzen neue Anregungen für Erziehung, Bildung, Sprachbildung und Familienentwicklung,
- kommen mit Eltern aus anderen kulturellen Kreisen in Austausch zu erzieherischen Themen und setzen sich mit den Erziehungsvorstellungen und -zielen der Aufnahmegesellschaft auseinander.

Erzieherinnen und Erzieher

- gewinnen Eltern aus der Rucksack-Gruppe für die aktive Elternarbeit,
- ermöglichen eine interkulturelle Öffnung der Einrichtung,



- vertiefen ihre Kenntnisse über Sprachbildungskonzepte und lernen neue Möglichkeiten der aktiven Elternarbeit kennen.

Umfeldanalyse

Die Stadt Paderborn hatte das Rucksack-Programm bereits in einigen Kindertagesstätten erprobt. Die konstante Durchführung scheiterte an den personellen Ressourcen für die Koordination.

Der Arbeitskreis Sprache des Komm-in-Prozesses des Kreises Paderborn empfahl das Rucksack-Projekt; die Umsetzung scheiterte auch hier aufgrund der personellen Ressourcen.

Im Bereich der elementaren Bildung (Vier- bis Sechsjährige) mit Elternbildung werden derzeit erste Projekte umgesetzt.

Das Rucksack-Projekt wird im Kreis Paderborn im Schuljahr 2016/2017 voraussichtlich an acht Kindertageseinrichtungen angeboten.

Umsetzungsidee

Für die Umsetzung des Rucksack-Projekts im Kreis Paderborn werden im Schul- und Kindergartenjahr 2016/2017 voraussichtlich insgesamt acht Kindertagesstätten als Kooperationspartner gewonnen. Diese Kitas verpflichten sich, das Programm der Eltern mit ihrem Konzept der Zweitsprachenvermittlung zu koordinieren, die mit dem Programm verbundenen Standards einzuhalten und die Inhalte des Programms, parallel zu der Arbeit der Eltern, den Kindern in Deutsch zu vermitteln. Daraufhin wird jeweils mindestens eine Rucksack-Gruppe in der Einrichtung installiert. Die Zusammensetzung der Elterngruppen kann sowohl homogen (z. B. nur russischsprachige Eltern) als auch heterogen (Eltern aus unterschiedlichen Kulturkreisen) erfolgen. Die Gruppengröße beträgt in der Regel mindestens drei bis maximal zehn Eltern. Neben der KI-Mitarbeiterin, die sowohl in der Rolle der Projektleiterin als auch in der Rolle der Elternanleiterin mit pädagogischer Ausbildung fungieren wird, ist es notwendig, pro Standort jeweils eine Mutter oder Erzieherin mit Migrationshintergrund als Elternbegleiterin zu gewinnen. Die Gewinnung dieser Personen kann durch direkte Ansprache in den Institutionen oder durch öffentliche Werbung erfolgen. Diese Eltern bzw. Erzieherinnen werden dann mit Unterstützung der KI-Mitarbeiterin das Rucksack-Projekt vor Ort in den jeweiligen Kitas umsetzen.

Die Elternbegleiterinnen treffen sich regelmäßig und nach Bedarf mit der KI-Mitarbeiterin zur Vorbereitung und Reflexion der Schulungen. Die Elternbegleiterin ist eine zweisprachige Mutter oder eine zweisprachige Erzieherin mit Zuwanderungsgeschichte. Sie sollte gute Sprachkenntnisse sowohl in ihrer Mutter- als auch in der Zweitsprache Deutsch aufweisen. Die Elternbegleiterin wird ca. vier Wochen vor Beginn des Rucksack-Projektes auf ihre Aufgabe vorbereitet. Ihr werden Konzept, Inhalte und Ziele des Programms vorgestellt. In dieser Zeit spricht die Elternbegleiter-



rin Eltern mit Zuwanderungsgeschichte an, deren Kinder die Einrichtung besuchen, und stellt eine Rucksack-Gruppe mit mindestens drei bis maximal zehn Eltern zusammen.

Die Eltern treffen sich einmal wöchentlich für zwei Stunden unter der Leitung einer Elternbegleiterin. Inhalte und Methoden in der Förderung der Erst- und Zweitsprache sind aufeinander abgestimmt und werden von den Eltern selbst und von den Erzieherinnen in den jeweiligen Kindertagesstätten vermittelt.

In den „Rucksack-Stunden“ führen die Eltern gemeinsam mit der Elternbegleiterin Aktivitäten durch, die Eltern und Kinder in der darauffolgenden Woche zu Hause wiederholen können. Als Grundlage für den Rucksack dienen zwölf Rucksack-Bausteine. Diese sind die Basis für die Kursgestaltung der Elternbegleiterinnen und gleichzeitig die Kursunterlagen für die Eltern. Dabei handelt es sich um kindgerechte Aktivitäten, die ein „Lernen mit allen Sinnen“ ermöglichen. Jeder Rucksack-Kurs läuft in der Regel über ein Kindergartenjahr.

Nach zweijähriger Erfahrung in der praktischen Anwendung des Rucksack-Programms besteht die Möglichkeit, sich als Programmträger von der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) zertifizieren zu lassen. Die Zertifizierung bezieht inhaltliche und organisatorische Aspekte der Programmgestaltung und die Ausgestaltung der Kooperationen mit den beteiligten Kitas gleichwertig mit ein.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
August 2016	<p>Das Bildungs- und Integrationszentrum schließt eine Vereinbarung mit den Rucksack-Anbietern der LaKI über die Einhaltung der Qualitätsstandards und die Sicherung der Finanzierung des Programms ab.</p> <p>Die zuständige KI-Mitarbeiterin stellt das Projekt in den jeweiligen Kitas vor und gewinnt diese zur Mitarbeit.</p> <p>Die zuständige KI-Mitarbeiterin schult die Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter und interessierte Kita-Mitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter.</p> <p>Schulung: Vorstellung des Konzepts, Ziele, Inhalte und Methoden der Erwachsenenbildung, interkulturelle Sensibilisierung und Sprachentwicklung</p>
September/Oktober	Start des Rucksack-Programms Nr. 3 (ca. Anfang Septem-



2016	<p>ber) an den fünf teilnehmenden Kitas und an drei weiteren Standorten.</p> <p>Die Honorarkosten der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter werden bei den neu gewonnenen Kitas im ersten Jahr zu 100 % vom Bildungs- und Integrationsbüro übernommen. Ab dem zweiten bis zum fünften Kita-Jahr übernehmen die Stiftung und die Kita jeweils 50 % der Honorarkosten für die Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter.</p>
November/Dezember 2016	Weitere Schulung: frühkindliche Entwicklung des Kindes, Kommunikation und Konfliktberatung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Januar/März 2017	Weitere Schulung: aktuelle Erziehungsthemen und Medien-nutzung
April/Juni 2017	Das Bildungs- und Integrationszen-trum organisiert eine In-formationveranstaltung für interessierte Eltern und Kitas mit Erfahrungsberichten der teilnehmenden Eltern und einen Rückblick.
Juli 2017	Die KI-Mitarbeiterin führt den Elternzufriedenheitsbogen ein und durch und evaluiert das Projekt.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
August 2017	<p>Das Bildungs- und Integrationszentrum schließt eine Verein-barung mit den Rucksack-Anbietern der LaKI über die Ein-haltung der Qualitätsstandards und die Sicherung der Finan-zierung des Programms ab.</p> <p>Die zuständige KI-Mitarbeiterin schult die Elternbegleiterin-nen bzw. -begleiter und interessierte Kita-Mitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter.</p> <p>Schulung: Vorstellung des Konzepts, Ziele, Inhalte und Me-thoden der Erwachsenenbildung sowie interkulturelle Sensi-bilisierung und Sprachentwicklung</p>
September/Oktober 2017	Start des Rucksack-Programms Nr. 4 (ca. Anfang Septem-ber) an den acht teilnehmenden Kitas und drei weiteren Standorten.
November/Dezember 2017	Weitere Schulung: frühkindliche Entwicklung des Kindes so-wie Kommunikation und Konfliktberatung

Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018



Januar/März 2018	Weitere Schulung: aktuelle Erziehungsthemen und Mediennutzung
April/Juni 2018	Das Bildungs- und Integrationszentrum organisiert eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern und Kitas mit Erfahrungsberichten der teilnehmenden Eltern und einem Rückblick.
Juli 2018	Die KI-Mitarbeiterin führt den Elternzufriedenheitsbogen ein und durch und evaluiert das Projekt.

Evaluation

In den Kindertagesstätten werden alle Kinder im Alter von ca. vier Jahren mithilfe des Beobachtungsbogens BaSIK getestet.

Um ggf. die nachfolgenden Rucksack-Gruppen zu optimieren und die Akzeptanz seitens der Eltern zu erhöhen, wird zum Ende des Projektes ein Elternzufriedenheitsfragebogen eingesetzt. Die Erkenntnisse sollen dazu dienen, zum einen die komplette Implementierungsphase kritisch zu bewerten, zum anderen ggf. methodische und inhaltliche Verbesserungen einzuarbeiten.

Nektaria Bader

Paderborn, im Oktober 2015



Handlungsfeld Qualitätsentwicklung und Inklusion

Der längste Hebel für Qualität: gute Führung



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

GIB – Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Im Vergleich zur letzten Projektskizze haben sich folgende Änderungen ergeben:

- Als Fortbildungsangebot für die Primarstufe zur Unterrichtsentwicklung läuft „Vielfalt Grundschule“.
- Als Fortbildung für Steuergruppen zur Schulentwicklung läuft „Systemisch steuern“ für die Sekundarstufe I und die Primarstufe.
- Der zweite Inklusionsbericht ist für 2018 geplant.

Anlass

In der Bildungsregion Kreis Paderborn haben verschiedene Akteure Initiativen ergriffen, um die Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion anzuregen. Dazu gehören die Bürgermeister der kreisangehörigen Gemeinden und die Leitungen aller Förderschulen. Der Arbeitskreis der Schulträger und die Schulleiterinnen und -leiter der Grundschulen haben dieses Anliegen unterstützt. Nach Beratung mit den Schulräten im Schulamt Paderborn und dem Leitungsteam hat der Lenkungskreis der Bildungsregion Paderborn das Bildungs- und Integrationszentrum im Januar 2012 beauftragt, die Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion Paderborn zu initiieren.

Diese Projektskizze wird nun für die Schuljahre 2016/17 und 2017/18 aktualisiert und konkretisiert. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungsregion, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die an der Gestaltung einer inklusiven Bildungsregion Beteiligten erstellen als gemeinsame Grundlage ein Leitbild „inklusive Bildung“.
2. Bis zu 34 der 126 Schulen in der Bildungsregion Kreis Paderborn verwirklichen von 2014 bis 2018 eine „Pädagogik der Vielfalt“, wie sie im „Index für Inklusion“ beschrieben wird. Darüber hinaus bietet die Bildungsregion weiteren Schulen Transfermöglichkeiten an.
3. Die Beteiligten nutzen die Steuergruppe Inklusion als Forum für den Austausch und bearbeiten gemeinsam alle entstehenden Fragen.

Nutzen

Kinder und Jugendliche:



- Kinder und Jugendliche mit Behinderungen nehmen ihr Menschenrecht auf gemeinsames Lernen wahr.
- Alle Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung werden besser individuell gefördert.
- Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ erreichen häufiger den Hauptschulabschluss.

Eltern

- erhalten Informationen zur inklusiven Bildungsregion Kreis Paderborn, zum Schulangebot, zur Beantragung von Integrationshelfern und Hilfsmitteln etc.
- werden beteiligt an der Gestaltung des gemeinsamen Unterrichts, des Schullebens und der inklusiven Bildungsregion.

Kommunen

- profitieren vom gemeinsamen Austausch.

Schulen:

- Lehrkräfte fühlen sich im Unterricht kompetenter im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.
- Schulleitungen und Steuergruppen erhalten Unterstützung für die Gestaltung eines inklusiven Schulentwicklungsprozesses durch Fortbildungen und Austausch mit anderen Schulen.

Umfeldanalyse

Im Dezember 2015 sind die Rahmenbedingungen für die Gestaltung einer inklusiven Schullandschaft seitens des Landes NRW mit der Verabschiedung des neunten Schulrechtsänderungsgesetzes im November 2013 und mit dessen Inkrafttreten zum 1. August 2015 gesteckt worden.

Bereits seit Januar 2011 hat das Ministerium Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und ihren Eltern das Recht eingeräumt, den Förderort – Regelschule oder Förderschule – zu wählen. Davon machen Kinder und Eltern Gebrauch, sodass die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen steigt.

Das Land hat Fortbildungen initiiert. Alle Grundschulleitungen haben den Index für Inklusion kennengelernt und sollten den Index in einer Lehrerkonferenz bearbeiten.

Moderatorinnen und Moderatoren für Inklusion sind ausgebildet und auch im vollen Umfang im Einsatz.

Lehrkräfte der Grundschulen werden zu Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ausgebildet und stehen ab 2015 zur Verfügung.



In dieser Situation schlagen die Träger der Bildungsregion Kreis Paderborn (Bezirksregierung und Schulamt, Schulträger, Leitungsteam und Lenkungskreis) ein koordiniertes Vorgehen vor, um die mit der Umsetzung entstehenden Probleme unter Beachtung des Konnexitätsprinzips gemeinsam zu bearbeiten sowie Schulen in ihrer inklusiven Weiterentwicklung zu unterstützen.

Umsetzungsidee

Zur Verwirklichung der oben aufgeführten Ziele sind folgende Teilprojekte vorgesehen, wobei die Erstellung eines regionalen Leitbildes bereits im November 2013 erfolgt ist und somit als Teilprojekt entfällt.

Unterstützung einer inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung:

Es gibt ein schulisches Fortbildungsangebot, in dem in zwei Staffeln bis zu 18 Grundschulen und 12 bis 16 weiterführende Schulen, also max. 34 Schulen, eine inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung beginnen können. Somit können mit diesem Projekt bis zu 34 der 126 Schulen in der Bildungsregion erreicht werden.

Für die Schulentwicklung soll den Schulleitungen und Steuergruppen die Fortbildung „Systemisch steuern“ angeboten werden.

Für die Unterrichtsentwicklung wird den Schulen der Sekundarstufe I die Fortbildung des Landes und der Bertelsmann Stiftung „Vielfalt fördern“ angeboten. Den Schulen der Primarstufe wird die Fortbildung „Vielfalt Grundschule“ angeboten.

Berichterstattung zur Inklusion:

Im Sinne einer datengestützten Steuerung ist es sinnvoll, eine schlanke Inklusionsberichterstattung zu etablieren. Die Berichterstattung müsste sich an den Standards der regionalen Bildungsberichterstattung orientieren.

Regionale Koordination und Steuerung:

Zur Koordination des Gesamtprozesses ist von den Beteiligten eine Steuergruppe Inklusion eingerichtet worden, die auf der Grundlage der verabschiedeten Ziele und des Leitbildes aufkommende Fragen in ihrer Bedeutung priorisiert und gemeinsam bearbeitet.

Termin	Meilenstein
2. Halbjahr 2016	Praxistransfer für teilnehmende Schulen
Ab 2. Halbjahr 2016	Exkursionsangebot für interessierte Schulen zu inklusiven Schulen
Ab 2. Halbjahr 2016	Start Fortbildung „Vielfalt Grundschule“ Lerngruppe 5 und 6



Ab 2. Halbjahr 2016	Start Fortbildung „Systemisch steuern“ für „Vielfalt-Grundschule-Schulen“ Lerngruppe 4 Raummiete, Materialien
Ab 2. Halbjahr 2016	Ggf. Start „Vielfalt fördern“ 2. Staffel
Ab 1. Halbjahr 2017	Ggf. Start „Systemisch steuern“ für „Vielfalt fördern“ 2. Staffel Lerngruppe 5 (Raummiete, Materialien)
Ab 1. Halbjahr 2017	Start „Vielfalt Grundschule“ Lerngruppe 3 (Materialien)
2. Halbjahr 2017	(Praxistransfer für teilnehmende Schulen)
Ab 2. Halbjahr 2017	Exkursionsangebot für interessierte Schulen zu inklusiven Schulen

Zum Teilprojekt Berichterstattung zur Inklusion

Termin	Meilenstein
2018	Lieferung des Inklusionsberichts 2018
2018	Druck und Präsentation des Inklusionsberichtes 2018, öffentliche Diskussion, Diskussion in unseren Gremien, ggf. Ableitung von Maßnahmen

Zum Teilprojekt Regionale Steuerung und Koordination

Termin	Meilenstein
2016	Zweimonatige Steuergruppensitzungen, fortlaufende Umsetzung der Arbeitsthemen
2017	(Zweimonatige Steuergruppensitzungen, fortlaufende Umsetzung der Arbeitsthemen)
2018	Zweimonatige Steuergruppensitzungen, fortlaufende Umsetzung der Arbeitsthemen
Geplante Kosten für das Kalenderjahr 2017	Mittel der Stiftungen (Mittel des Kreises Paderborn)

Carolin Wahl-Knoop

Paderborn, im Dezember 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Systemisch führen

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Im September/Oktober erfolgte eine Evaluation mithilfe eines Fragebogens. Die Auswertung zeigt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für sich und die eigene Institution einen hohen Zugewinn in der Weiterbildung sehen. Sie haben sich eine flexiblere Terminierung der Projektreflexionsnachmittage gewünscht. Auf diesen Wunsch gehen wir im neuen Durchgang, der im Februar 2016 beginnt, gerne ein.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Alle zwei Jahre nehmen zehn bis 16 Kita- und Schulleiterinnen bzw. -leiter an einem zweijährigen Weiterbildungsangebot teil, um institutionelle Entwicklungs- und Veränderungsprozesse nachhaltig und effizient durchzuführen.
2. Während der zwei Jahre bearbeiten die pädagogischen Führungskräfte ein konkretes, längerfristiges Veränderungsvorhaben und schließen dieses mit einer Reflexion am Ende der Weiterbildung ab.

Nutzen

Für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer:

- Wissensausbau zur erfolgreichen systemischen Gestaltung von Veränderungsprozessen auf der Basis von Leitungshandeln,
- konkrete Arbeit an einem systemischen Prozess,
- Reflexion und Beratung in Planungs- und Entscheidungssituationen.

Umfeldanalyse

In den Jahren 2011 bis 2016 starteten 45 Leitungspersonen aus Kitas und den verschiedensten Schulformen der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn in die eigens entwickelte Weiterbildung für Führungspersonen. Die Leitungspersonen aus den Schulen konnten bisher alle im Tandem teilnehmen.



Umsetzungsidee

Die Weiterbildung soll pädagogische Führungskräfte in die Lage versetzen, Entscheidungs- und Veränderungsprozesse mit systemischen „Werkzeugen“ der Beratung, Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements durchzuführen. Diese basieren auf Grundlagen der Gesprächsführung und des Projektmanagements.

Die Weiterbildung „Systemisch führen“ enthält folgende Bausteine:

- Hinführung und Commitment
- Selbstverständnis und Rolle in Veränderungsprozessen
- Systemische Führung
- Projektmanagement
- Moderation/Veränderungsmanagement
- Konfliktarbeit
- Projektkommunikation und Projektmarketing
- Projektabschluss und -würdigung

Ergänzend zu den Modulen finden bis zu sechs Projektreflexionen statt, die sich nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richten.

Die Bausteine finden als ganztägige Veranstaltungen von 9.00 bis 17.30 Uhr im Mallinckrodtthof in Borcheln statt, die Projektreflexionen (drei Stunden, nachmittags) in einem Seminarraum in der Kreisverwaltung oder in einer teilnehmenden Einrichtung.

Die Informationsveranstaltung im September 2017 ist im Tagungsraum des Gasthauses Haxter Park angedacht (zwei Stunden).

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016/17	
September 2016	4. Baustein „Projektmanagement“ (2 Tage)
Oktober 2016	Nachmittag zur Projektreflexion
November 2016	5. Baustein „Moderation/Veranstaltungs-management“ (2 Tage)



Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016/17	
Februar 2017	6. Baustein „Konfliktarbeit“ (2 Tage)
März/April 2017	2 Nachmittage zur Projektreflexion
Mai 2017	7. Baustein „Projektkommunikation und Projektmarketing“ (2 Tage)
Juni 2017	Nachmittag zur Projektreflexion
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017/18	
September 2017	Nachmittag zur Projektreflexion
September 2017	Evaluationstreffen der Projektsteuergruppe
Oktober 2017	7. Baustein „Projektabschluss und -würdigung“ (1 Tag)
November 2017	Informationsveranstaltung zum neuen Durchgang „Systemisch führen“
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017/18	
Februar 2018	1. Baustein „Hinführung und Commitment“ (2 Tage)
März 2018	Nachmittag zur Projektreflexion
April 2018	2. Baustein „Selbstverständnis und Rolle in Veränderungsprozessen“ (2 Tage)
Mai 2018	3. Baustein „Systemische Führung“ (2 Tage)

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn die Führungspersonen aus Kita und Schule an allen Bausteinen der Weiterbildung und nach Bedarf an den Projektreflexionen teilgenommen sowie am Ende der Weiterbildung das Zertifikat entgegengenommen haben.

Pia Ewers

Paderborn, im Dezember 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Qualitätszyklus

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Im Schuljahr 2015/16 wurde das Angebot, zunächst eine Evaluation mit dem Instrument SEIS durchzuführen, von den teilnehmenden Schulen nicht in Anspruch genommen. Alle starteten mit einem Entwicklungsbereich aus der Qualitätsanalyse in das Projekt. Damit rückt der Fokus stärker auf die Prozessberatung und die Qualifizierung der schulischen Steuergruppe, die bisher als „Seiteneinsteiger“ schon möglich war. Für das Schuljahr 2016/2017 ist die Fortführung der Steuergruppenqualifizierung geplant. Aus verschiedenen Schulformen liegen bereits Nachfragen vor.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die teilnehmenden Schulen definieren ein smartes Entwicklungs- oder Veränderungsziel, welches aus einer Evaluation (Qualitätsanalyse, SEIS ...) abgeleitet wird.
2. Die Schulen sind in der Lage, bei Bedarf angeleitet durch externe Beratung, dieses Vorhaben zum Erfolg zu führen, und können diesen Erfolg durch eine erneute Evaluation belegen.
3. Sollte die Schule noch nicht über eine schulische Steuergruppe verfügen, wird schulintern eine Steuergruppe unter Beteiligung der Schulleitung gebildet. Diese Steuergruppe nimmt kontinuierlich an acht Fortbildungsbausteinen in eineinhalb Jahren zur Qualifizierung teil.

Nutzen

Lehrerinnen und Lehrer

- nehmen aktiv an der internen Evaluation des eigenen Systems durch ein ausgewähltes Instrument (QA, SEIS ...) teil,
- entwickeln und definieren gemeinsam, eventuell auch unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, ein Entwicklungs- oder Veränderungsvorhaben und machen sich gemeinsam auf den Weg,

Schülerinnen und Schüler



- nehmen aktiv an der internen Evaluation des eigenen Systems durch ein ausgewähltes Instrument (QA, SEIS ...) teil,
- erleben und gestalten ggf. unmittelbar den Veränderungsprozess mit, z. B. wenn es sich um den Bereich der Unterrichtsentwicklung handelt, der das Lernen befördert.

Umfeldanalyse

36 Schulen, davon sieben aus dem Kreis Höxter, befinden sich seit 2010 im Projekt „Qualitätszyklus“ der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn. In der Evaluation, die im Evaluationsbericht zusammengefasst ist, melden die teilnehmenden Schulen zurück, dass die drei verschiedenen Formen der Unterstützungsangebote des Projektes (Prozessberatung, Steuergruppenqualifizierung, Arbeit in der schulischen Steuergruppe) in der Gesamtheit zum Erfolg führen. In der Bewertung liegen alle drei Bereiche nahezu gleich auf und sind gerade in ihrer Ergänzung sinnvoll. Aus diesem Grund sollen den Schulen in der Bildungs- und Integrationsregion diese drei Säulen auch weiterhin angeboten werden. Da sich die Schulen in den letzten beiden Jahren einen Entwicklungsschwerpunkt aus der Qualitätsanalyse herausgesucht haben, werden die Bausteine zum Evaluationsinstrument SEIS nur noch bei gezielter Nachfrage und entsprechender Teilnehmerzahl angeboten.

Umsetzungsidee

Der Qualitätszyklus enthält grundsätzlich folgende Elemente:

- [Informationsveranstaltung mit SEIS-Workshop I „Der Qualitätszyklus mit SEIS“]
- Planungstreffen der Prozessberaterinnen und -berater, die die Schulen im QZ beraten
- Workshop der Prozessberaterinnen und -berater zu einem inhaltlichen Baustein der Steuergruppenqualifizierung
- [SEIS-Workshop II „Datenerhebung“]
- Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Bildung/Nachjustierung der schulischen Steuergruppe (bei Bedarf)
- Planungstreffen der Prozessbegleiterinnen und -begleiter
- Eintägige Weiterbildung der Prozessberaterinnen und -berater zur systemischen Beratung an Schulen
- [SEIS-Workshop III „Datenanalyse“]
- Start der Steuergruppenqualifizierung (acht Module) und der Prozessbegleitung an den Schulen
- Begleitung einer Steuergruppensitzung an den Schulen zur Evaluation (Zweck: Optimierung des Qualitätszyklus)

Die Veranstaltungen finden in verschiedenen Räumlichkeiten im Kreis Paderborn statt:

- [SEIS-Workshops I bis III: Technologiezentrum Lichtenau (je 3 Stunden)]



- Planungstreffen der Prozessberater: BIZ, Besprechungsraum (je 2,5 Stunden)
- Workshop der Prozessberater: BIZ, Besprechungsraum (3 Stunden)
- Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter: Ludwig-Erhardt-Berufskolleg (3 Stunden)
- Weiterbildung der Prozessberater: Tagungsraum Waldhotel Nachtigall (ganztägig)
- Module Steuergruppenqualifizierung: Mallinckrodtshof, Borchon (ganztägig)
- Steuergruppensitzung (Evaluation): in der jeweiligen Schule (1,5 Stunden)

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016/17	
September 2016	Baustein 04 der Steuergruppenqualifizierung
November 2016	Baustein 05 der Steuergruppenqualifizierung
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016/17	
Februar bis Dezember 2017	Prozessberatung an fünf Schulen
März bis Dezember 2017	Drei Arbeitstreffen der Prozessberater
Februar 2017	Baustein 06 der Steuergruppenqualifizierung
März/April 2017	Baustein 07 der Steuergruppenqualifizierung
Mai 2017	Baustein 08 der Steuergruppenqualifizierung
Juni 2017	Schulungstag der Prozessberater
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017/18	
September 2017	Informationsveranstaltung zum Qualitätszyklus
Oktober 2017	Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Institutionalisierung einer schulischen Steuergruppe
Oktober 2017	Praxisforum der Schulen, die seit 2010 am Projekt „Qualitätszyklus“ teilgenommen haben
November 2017	Baustein 01 der Steuergruppenqualifizierung



Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017/18	
Februar bis Dezember 2018	Prozessberatung an fünf Schulen
Februar 2018	Baustein 02 der Steuergruppenqualifizierung
April 2018	Baustein 03 der Steuergruppenqualifizierung
Mai 2018	Baustein 04 der Steuergruppenqualifizierung

Evaluation

Die Durchführung des Projektes gilt als erfolgreich, wenn mindestens fünf Schulen daran teilnehmen und ein Entwicklungs- bzw. Veränderungsvorhaben erfolgreich bearbeiten.

Pia Ewers

Paderborn, im Dezember 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Miniphänomenta

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Auf Basis der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn und der Abteilung Bildung und Integration Höxter verbleiben die Exponate bis zum Ende des 1. Halbjahres des Schuljahres 2016/17 im Kreis Höxter. Dort haben sich mittlerweile 20 Schulen an dem Projekt beteiligt. Im Sommer 2016 wird im Leitungsteam der Bildungs- und Integrationsregion darüber beraten, wie der weitere Projektablauf sein wird. Angedacht ist, die Wanderausstellung auch weiterhin den Grundschulen des Kreises Paderborn zur Verfügung zu stellen. Sie können sich die Exponate z. B. für eine Projektwoche ein weiteres Mal an die Schule holen. Weiterhin soll das Angebot aufrechterhalten bleiben, als neue Schule an der Fortbildung teilzunehmen – sowohl im Rahmen einer kollegiumsinternen Fortbildung als auch an der Grundqualifizierung.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In mindestens vier dreistündigen Veranstaltungen in den Schuljahren 2016/17 und 2017/18 haben Lehrerinnen und Lehrer an Projektgrundschulen des Kreises Paderborn die Gelegenheit, ihr Wissen bezüglich der Lerntheorien nach Martin Wagenschein zu erweitern. Im Rahmen der Fortbildung lernen sie, mit den Experimentierstationen auf der Basis des genetischen Unterrichtsgesprächs umzugehen und diese Theorie auf den eigenen Unterricht zu übertragen.
2. Findet die Fortbildung im Rahmen einer kollegiumsinternen Fortbildung statt, überlegen die Kolleginnen und Kollegen im Anschluss gemeinsam, wie sie die Konzeption der Miniphänomenta und des genetischen Unterrichtsgesprächs in das bestehende Schulprogramm integrieren können, und beschließen erste Umsetzungsschritte. Die Projektgruppe, die sich aus dem Fortbildungstag ergibt, übernimmt die Steuerung des schulinternen Prozesses.

Nutzen

Für Schülerinnen und Schüler:

- Neugier für naturwissenschaftliche Fragen entwickeln,



- Freude am Forschen finden,
- das naturwissenschaftliche Wissen erweitern.

Für Lehrerinnen und Lehrer:

- die eigene Unterrichtsgestaltung erweitern,
- neue Herangehensweisen an naturwissenschaftliche Phänomene entdecken,
- die Kinder bei der Ausprägung einer neugierigen Fragehaltung unterstützen,
- eigene Schwierigkeiten mit dem Umgang mit naturwissenschaftlichen Phänomenen überwinden.

Umfeldanalyse

Mittlerweile haben wir 40 % der Kinder und der Lehrerinnen und Lehrer an den Grundschulen im Kreis Paderborn mit der Wanderausstellung „Miniphänomenta“ erreichen können. Das Projekt führt die guten Grundlagen des „Hauses der kleinen Forscher“ weiter, an dem deutlich über 100 Kitas des Kreises teilnehmen. Im Jahr 2017 wird es vor allen Dingen darum gehen, die Schulen in der Aufrechterhaltung ihres Konzeptes dahingehend zu unterstützen, dass die naturwissenschaftliche Bildung mithilfe der Exponate und der Entwicklung des Unterrichts weiter getragen werden kann.

Umsetzungsidee

Die Fortsetzung des Projektes „Miniphänomenta“ soll folgende Elemente enthalten:

- wiederholter Verleih der Exponate an mindestens fünf Miniphänomenta-Schulen des Kreises nach vorheriger Anmeldung; die Stationen können für die Dauer von zwei bis drei Wochen an der jeweiligen Schule verbleiben,
- freies Experimentieren an den bereits gebauten Stationen der Schule,
- Durchführung des genetischen Unterrichtsgesprächs in der Großgruppe (z. B. im Kollegium oder in einer Nachschulung) an vier Terminen durch Herrn Christian Hansen,
- Kennenlernen der Theorie des genetischen Unterrichtsgesprächs und Diskussion zum Übertrag auf den eigenen Unterricht,
- ggf. Verabredungen zur schulinternen Weiterarbeit (sofern die Fortbildung mit einem gesamten Kollegium durchgeführt wird).

Die Veranstaltungen sollen von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr stattfinden. Veranstaltungsorte sind die jeweiligen Schulen.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016/17	
August bis Dezember 2016	2 kollegiumsinterne Fortbildungen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016/17	
Februar bis Juli 2017	2 kollegiumsinterne Fortbildungen
Februar bis Juli 2017	3 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomena-Ausleihe
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017/18	
August bis Dezember 2017	2 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomena-Ausleihe
August bis Dezember 2017	Ausbesserung der Stationen
März 2017	Fachsymposium zur naturwissenschaftlichen Bildung an Grundschulen
August bis Dezember 2017	2 kollegiumsinterne Fortbildungen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017/18	
Februar bis Juli 2018	2 kollegiumsinterne Fortbildungen
Februar bis Juli 2018	3 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomena-Ausleihe

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn die angestrebten Fortbildungen und Ausleihen der Stationen wie geplant stattfinden.

Pia Ewers

Paderborn, im Dezember 2015



Handlungsfeld Übergang Schule-Beruf

Wir stärken Jugendliche auf dem Weg in die duale Ausbildung



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Übergang Schule – Beruf: Bildungspilot

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Mit dem Bildungspiloten soll ein Überblick und Zugang zu den Beratungs- und Bildungsangeboten im Übergang Schule – Beruf geboten werden.
2. Der Bildungspilot soll als Online-Datenbank den „Förderatlas zur Berufsorientierung in der Bildungsregion Kreis Paderborn“ ablösen.

Wen erreichen wir damit?

Der Bildungspilot richtet sich an Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren (StuBOs) der weiterführenden Schulen und an Berufsberaterinnen und -berater in der Bildungsregion Kreis Paderborn, die für ihre Schülerinnen und Schüler Beratungs- und Bildungsangebote im Übergang von der Schule in den Beruf suchen. Er richtet sich an Menschen bis 25 Jahre, die sich über Angebote zur nicht betrieblichen Ausbildung und zu den Bereichen Umschulung, Weiterbildung, Sprachförderung und Integration informieren möchten. Bildungsträger haben Gelegenheit, ihre Angebote im Bildungspiloten darzustellen.

Laufzeit

Die Laufzeit für das Projekt „Bildungspilot“ umfasst die Kita- bzw. Schuljahre 2016/2017 und 2017/2018. Bei Akzeptanz und Befürwortung des Projekts ist eine dauerhafte Laufzeit denkbar.

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Für den Bildungspiloten werden pro Kita- bzw. Schuljahr 2.000 € benötigt. Der Stellenanteil liegt bei 0,05.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Mit dem Bildungspiloten soll ein Überblick und Zugang zu den Beratungs- und Bildungsangeboten im Übergang Schule – Beruf geboten werden.



2. Der Bildungspilot soll als Online-Datenbank den „Förderatlas zur Berufsorientierung in der Bildungsregion Kreis Paderborn“ ablösen.

Nutzen

- StuBOs und Berufsberaterinnen und -berater erhalten einen Überblick über die Angebote zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung.
- Schülerinnen und Schüler erhalten wichtige Informationen über Angebote zur nicht betrieblichen Ausbildung.
- Einzelpersonen erhalten Informationen über Angebote zu den Bereichen nicht betriebliche Ausbildung, Umschulung, Weiterbildung, Sprachförderung und Integration.
- Bildungsträger werben und informieren im Bildungspiloten über ihre Angebote.

Umfeldanalyse

Der Bildungspilot ist 2008 auf Vorschlag des Fachforums „Ausbildung und Beruf“ initiiert worden. Dieses Fachforum wurde durch den stellvertretenden Geschäftsführer des Jobcenters, Hermann-Josef Bentler, geleitet. Die Mitglieder, darunter Jürgen Behlke, Geschäftsführer der IHK-Zweigstelle Paderborn, und Walter Rövekamp, Kreis Paderborn, überzeugten in ihrer Auffassung, dass eine Gesamtübersicht aller im Kreis bestehenden Beratungs- und Bildungsangebote erforderlich ist, die sich mit dem Transfermanagement im Übergang von der Schule in den Beruf befassen. Bei dem Bildungspiloten handelt es sich also originär seit 2009 um eine interkulturell sensible Informationsplattform.

Parallel erschien der „Förderatlas zur Berufsorientierung in der Bildungsregion Kreis Paderborn“ als Druckversion, der ebenfalls über Maßnahmen der Berufsorientierung sowie über Angebote und Bildungsgänge in der Berufsvorbereitung informiert.

In Zukunft sollen beide Produkte in den Bildungspiloten als Online-Version und ggf. als Printversion überführt werden.

Umsetzungsidee

Zentrale Schlüsselakteure werden eingeladen, ihre Angebote, Projekte und Maßnahmen im Übergang Schule – Beruf als Online-Datenbank auf der Website des Kreises Paderborn zu veröffentlichen. So können sich pädagogische Fachkräfte, Berufsberater und interessierte Einzelpersonen über Angebote informieren. Es wird Transparenz geschaffen über Maßnahmen in den Bereichen

- Berufsorientierung: Maßnahmen, die zur Vorbereitung auf einen qualifizierenden Schulabschluss und den anschließenden Übergang in Ausbildung bzw. Studium dienen,
- Berufsvorbereitung: Maßnahmen und Bildungsgänge im Anschluss an den Besuch einer allgemeinbildenden Schule, die nicht zu einem berufsbildenden Abschluss führen,



- Berufsausbildung in nicht betrieblichen Ausbildungsgängen,
- Umschulung, Weiterbildung, Sprachförderung und Integration,
- persönliche Beratung,
- bei der Online-Version zusätzlich: Veranstaltungen und Messen.

Der Bildungspilot stellt Maßnahmen und Bildungsgänge entlang eines einheitlichen Maßnahme- und Angebotsrasters dar. Er wird zweimal jährlich zu Beginn eines Schulhalbjahres aktualisiert. Zusätzlich erscheint, so lange gewünscht, einmal pro Jahr vor den Sommerferien eine Druckversion des Bildungspiloten. Das Institut für soziale Innovation in Solingen ist beauftragt, die Angebote der Bildungsträger einzuholen. Dabei werden den Anbietern die vorhandenen Muster der Printversion zugeschiedt, die dann umgehend aktualisiert werden. Es wird ein einheitliches Raster verwendet, welches nach einheitlichen Regeln ausgefüllt wird. Nach redaktioneller Überarbeitung durch das Bildungs- und Integrationszentrum werden die Angebote online gestellt.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Oktober 2016	Rückmeldung über Bildungsangebote durch das Institut für soziale Innovation und redaktionelle Überarbeitung durch das BIZ, Online-Stellung der Angebote
Dezember 2016	Überweisung an das Institut für soziale Innovation
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
März 2017	Rückmeldung über Bildungsangebote durch das Institut für soziale Innovation und redaktionelle Überarbeitung durch das BIZ, Online-Stellung der Angebote
Juni 2017	Druck und Verteilung der Printversion



Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Oktober 2017	Rückmeldung über Bildungsangebote durch das Institut für soziale Innovation und redaktionelle Überarbeitung durch das BIZ, Online-Stellung der Angebote
Dezember 2017	Überweisung an das Institut für soziale Innovation
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
März 2018	Rückmeldung über Bildungsangebote durch das Institut für soziale Innovation und redaktionelle Überarbeitung durch das BIZ, Online-Stellung der Angebote
Juni 2018	Druck und Verteilung der Printversion

Evaluation

Der Bildungspilot ist erfolgreich, wenn möglichst viele Menschen auf die Online-Datenbank zugreifen.

Andreas Tannreuther

Paderborn, im Oktober 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Treffen des Beirats Schule – Beruf

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Seit Einführung der kommunalen Koordinierung im Schuljahr 2013/14 ist der Beirat Schule – Beruf ein festes Beratungsgremium in der Bildungs- und Integrationsregion. Er tagt in der Regel zweimal jährlich und greift aktuelle Themen des Handlungsfeldes auf.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien, Ausschüsse und den Kreistag, diese aktualisierte Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die kommunale Koordinierung und ihre Partner informieren die Akteure im Übergang Schule – Beruf über die zentralen Themen in diesem Handlungsfeld.
2. Die Fachkräfte des Handlungsfeldes tauschen institutionsübergreifend ihr Wissen und ihre Erfahrungen u. a. in der Umsetzung des Landesprogramms KAOA aus.
3. Die Akteure haben die Möglichkeit, fachliche Rückmeldungen zur Weiterarbeit im Handlungsfeld „Übergang Schule – Beruf“, u. a. in der Umsetzung des Landesprogramms, zu geben.
4. Die kommunale Koordinierung sorgt mindestens einmal jährlich für eine Qualifizierung der Fachkräfte zu einem inhaltlich relevanten Thema.

Nutzen

Fachkräfte im Bereich Übergang Schule – Beruf

- erhalten zentrale Informationen zu aktuellen Themen im Landesprogramm KAOA bzw. dem Übergangsegment Schule – Beruf im Kreis Paderborn,
- sind institutionsübergreifend auf dem gleichen Informationsstand,
- haben Gelegenheit zum schulfachlichen Erfahrungsaustausch in den StuBO-Arbeitskreisen,
- erhalten die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch und knüpfen oder pflegen fachliche Kontakte,
- beteiligen sich zeitlich effizient an der regionalen Gremienarbeit und nehmen an einer fachlichen Qualifizierung teil,
- bearbeiten institutionsübergreifend gemeinsam bedeutsame Bildungsthemen der Bildungs- und Integrationsregion.



Umfeldanalyse

Der Beirat Schule – Beruf ist laut BASS (Stand 01.07.2013) definiert als ein Gremium zur schulübergreifenden örtlichen Abstimmung und Unterstützung aller am Prozess der Berufsorientierung beteiligten Personen. In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn wurde der Beirat Schule – Beruf am 02.07.2012 als Vollversammlung aller Fachkräfte im Übergangssystem beschlossen. Der Vorsitz wird gemeinsam durch die Schulaufsicht, die Agentur für Arbeit und die kommunale Koordinierung wahrgenommen.

Umsetzungsidee

Der Beirat Schule – Beruf findet in der Regel halbjährlich statt. Als verbindliche Elemente jeder Beiratsveranstaltung tagen einerseits die schulform- bzw. zielgruppenspezifischen StuBO-Arbeitskreise (ab ca. 13.00 Uhr). Zweitens treffen sich alle Fachkräfte des Handlungsfeldes für die öffentliche Beiratssitzung (ab ca. 15.00 Uhr).

Einmal jährlich wird überdies ein Qualifizierungsangebot für Fachkräfte in die Veranstaltung integriert. Der zeitliche Rahmen der Qualifizierung orientiert sich jeweils an der Zielgruppe (ab 10.00 Uhr bzw. ab 18.00 Uhr).

Der Beirat Schule – Beruf wird vor diesem Hintergrund als Halbtags- bzw. als Ganztagsveranstaltung geplant. Je nach benanntem Bedarf der Fachkräfte wird das Qualifizierungsangebot für den Beirat im Frühjahr/Sommer bzw. Herbst/Winter geplant. Der Veranstaltungsort wird entsprechend der inhaltlichen Ausgestaltung ausgewählt.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
	Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Frühjahr/Sommer-Beirat 2017
Oktober/November/Dezember 2016	Durchführung des Beirates Schule – Beruf mit Qualifizierungsangebot
Anschließend	(Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen
Ab Dezember 2016	Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Ab Januar 2017	Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf
	Festlegung des Termins und Raumbuchung für den



	Herbst/Winter-Beirat 2017
April/Mai/Juni 2017	Durchführung des Beirates Schule – Beruf (ohne Qualifizierungsangebot)
Anschließend	(Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen
Ab Juni 2017	Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien
Ab Juni 2017	Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf und ggf. Akquise von Referenten für das Qualifizierungselement
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
	Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Frühjahr/Sommer-Beirat 2018
Oktober/November/Dezember 2017	Durchführung des Beirates Schule – Beruf mit Qualifizierungsangebot
Anschließend	(Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen
Ab Dezember 2017	Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Ab Januar 2018	Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf
	Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Herbst/Winter-Beirat 2018
April/Mai/Juni 2018	Durchführung des Beirates Schule – Beruf (ohne Qualifizierungsangebot)
Anschließend	(Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen
Ab Juni 2018	Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien
Ab Juni 2018	Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf und ggf. Akquise von Referenten für das Qualifizierungselement



Evaluation

Die Umsetzung des Beirates Schule – Beruf ist als erfolgreich zu bewerten, wenn

- durchschnittlich 80 % aller Schulen aus der Bildungs- und Integrationsregion beim Beirat Schule – Beruf vertreten sind,
- beim öffentlichen Beiratstreffen neben Fachkräften aus der Schule auch Schulaufsichten und -träger, Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik und der Wirtschaft sowie Bildungsträger und Akteure aus thematisch angegliederten Arbeitskreisen und Projekten teilnehmen,
- die Teilnehmer in der Kurzevaluation zur Qualität der Veranstaltung in Schulnoten mindestens eine „3“ (= befriedigend) für die Veranstaltung vergeben.

Sandra Dezort

Paderborn, im Oktober 2015



Projektskizze für die Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Berufsfelderkundungstage im Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Im September 2015 hat die kommunale Koordinierung des Kreises Paderborn eine Lizenz für die passwortgeschützte Kommunikationsplattform „praxistage“ der impiris GmbH erworben. Vorangegangen waren von November 2014 an

- die freihändige Vergabe durch den Kreis Paderborn aufgrund der qualifizierenden Alleinstellungsmerkmale des Buchungsportals hinsichtlich des Datenschutzes, der Benutzerfreundlichkeit und der kreisübergreifenden Bereitschaft der kommunalen Koordinierungsstellen in OWL, es zu nutzen,
- ein vom BIZ initiiertes, OWL-weit abgestimmtes und von allen kommunalen Koordinierungsstellen unterzeichnetes Strategiepapier zur Aktivierung des regionalen Ausbildungskonsenses mit den vertretenen Kammern und Arbeitgeberverbänden,
- die einmalige Finanzierungsbeteiligung der Industrie- und Handelskammer zu Bielefeld mit ihren sechs sowie die der Handwerkskammer zu Bielefeld mit ihren sieben Kammerbezirken mit jeweils 2.000 € resp. 1.500 €.

Anlass

Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) – Übergangssystem Schule – Beruf in NRW“ sieht vor, in allen KAoA-teilnehmenden Schulen und mit allen Schülerinnen und Schülern mindestens drei Berufsfelderkundungstage in Klasse 8 umzusetzen.

Ziele des Projektes

1. Schülerinnen und Schüler aller Schulen ab der 8. Klasse lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch an drei Tagen in verschiedenen Berufsfeldern der regionalen Wirtschaft praxisnah kennen.
2. Sie reflektieren im Unterricht im Sinne exemplarischen Lernens ihre Eindrücke erstens mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse, zweitens im Hinblick auf das Spektrum der regional verfügbaren Berufsfelder und drittens mit Blick auf ihr Betriebspraktikum in der Sekundarstufe I bzw. II.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich praxisnah in mindestens drei Berufsfeldern,
- sichern, ergänzen oder korrigieren die Ergebnisse der Potenzialanalyse,
- erhalten Einblicke in die regionale Wirtschaftsstruktur.



Unternehmen und Institutionen

- finden Schüler, die für ein Praktikum und schließlich auch für eine Ausbildung infrage kommen könnten.

Umfeldanalyse

Mit dem Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ sind verbindliche Standardelemente definiert worden, die langfristig und systematisch in allen Schulen umgesetzt werden sollen.

Im Februar 2014 haben im Kreis Paderborn 1.031 Achtklässlerinnen und -klässler in der Landesinitiative eine Potenzialanalyse und erste Berufsfelderkundungstage umgesetzt. Im Schuljahr 2014/15 kamen weitere 1.126 Schülerinnen und Schüler hinzu. Im Schuljahr 2015/16 nehmen insgesamt bereits 32 allgemeinbildende Schulen mit 2.496 Schülerinnen und Schülern in der 8. Klasse an KAoA teil. Im Schuljahr 2016/17 werden schließlich insgesamt 55 Schulen mit knapp 3.000 Schülerinnen und Schülern nach den Standards des Landesprogramms arbeiten. Dies bedeutet in der Endausbaustufe 2016/17 bis zu 9.000 Berufsfelderkundungstage im Jahr im Kreis Paderborn, bevor die Zahl der Schulen in den folgenden drei Jahren zurückgeht. Von den maximal 9.000 Berufsfelderkundungstagen sollen 75 % in Betrieben, 25 % trägergestützt durchgeführt werden.

Bis Beginn des Schuljahres 2016/17 wird das Buchungsportal für betriebliche BFE-Plätze im Kreis Paderborn technisch an den Start gegangen sein, die kommunale Koordinierung wird in Abstimmung mit der Schulaufsicht und den Kammern die Festlegung zeitlicher Korridore für Berufsfelderkundungstage im zweiten Schulhalbjahr initiiert haben. Von der impiris GmbH wird sie in der Funktion eines Administrators geschult worden sein. Eine Schulung von impiris wird auch für Studien- und Berufswahlkoordinatoren stattgefunden haben. Weiter wird auf mindestens einer Beiratsversammlung Schule – Beruf und voraussichtlich auf jeweils einer Veranstaltung der Kammern und der Schulen über die Nutzungsmöglichkeiten der Betriebe und Schulen informiert worden sein.

Umsetzungsidee

Berufsfelderkundungstage zählen in den KAoA-Richtlinien zum Standardelement 6.1. Sie richten sich an alle Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse und sollen in der Regel nach der Potenzialanalyse und vor dem Betriebspraktikum an mindestens drei Tagen in drei unterschiedlichen Berufsfeldern durchgeführt werden. Sie finden für mindestens 75 % aller Achtklässler in Betrieben statt. Das Angebot soll für 25 % der Schülerinnen und Schüler mit Maßnahmen von außerschulischen Trägern mit eigens dafür qualifiziertem Personal ergänzt werden. Die Vorgaben und Gestaltungsmöglichkeiten für die kommunale Koordinierung liegen zum Zeitpunkt der Projektskizzierung noch nicht fest. Die Veranstaltungen zu Girls'/Boys' Day, Family Day, Tagespraktika u. Ä. können als Berufsfelderkundungstage genutzt werden.



Folgende Maßnahmen für betriebliche Berufsfelderkundungen sollen ab Sommer 2016 umgesetzt werden:

- Pflege und Koordination des Buchungsportals „praxistage“ der Firma impiris, Minden. Hier haben Betriebe die Möglichkeit, ihre Angebote einzustellen, während Schülerinnen und Schüler Berufsfelderkundungstage suchen und buchen können.
- Der Arbeitskreis Berufsfelderkundung trifft sich regelmäßig, um sich über Umsetzungsstände auszutauschen und Probleme zu lösen.
- Information und Austausch aller Partner im KAoA-Prozess jeweils ein- bis zweimal jährlich beim Beirat Schule – Beruf sowie auf Veranstaltungen speziell für Unternehmen und Schulen.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen ab 2. Halbjahr 2016	
Schuljahr 2016/17, ganz-jährig	Pflege, Koordination des Matchingportals in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH
Nach Bedarf, i. d. R. ein- bis zweimal im Sj. 2016/17	Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung
01.10.2016	Überweisung an impiris
Herbst/Winter 2016	Veranstaltung für die Kammern mit ihren angeschlossenen Unternehmen in einem Aus- und Weiterbildungszentrum, an einem Berufskolleg oder an einer weiterführenden Schule
Herbst/Winter 2016	Veranstaltung für die Schulen mit Schulleitungen, StuBOs, Eltern an einem Berufskolleg oder an einer weiterführenden Schule
Maßnahmen ab 1. Halbjahr 2017	
Schuljahr 2016/17, ganz-jährig	Pflege, Koordination des Matchingportals in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH
Nach Bedarf, i. d. R. ein- bis zweimal jährlich im Sj. 2017/18	Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
01.10.2017	Überweisung an impiris



Herbst/Winter 2017	Veranstaltung für die Kammern mit ihren angeschlossenen Unternehmen in einem Aus- und Weiterbildungszentrum, an einem Berufskolleg oder an einer weiterführenden Schule
Herbst/Winter 2017	Veranstaltung für die Schulen mit Schulleitungen, StuBOs, Eltern an einem Berufskolleg oder an einer weiterführenden Schule
	Der Jahreszyklus wiederholt sich im Schuljahr 2017/18 bzw. im Kalenderjahr 2017.
Maßnahmen ab 1. Halbjahr 2018	
Schuljahr 2017/18, ganzjährig	Pflege, Koordination des Matchingportals in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH
Nach Bedarf, i. d. R. ein- bis zweimal jährlich im Sj. 2017/18	Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich,

- wenn im Schuljahr 2016/17 mindestens 30 % der KAOA-Schulen das Portal nutzen,
- wenn ab dem Schuljahr 2017/18 sich ausreichend viele Betriebe eingetragen haben, sodass alle Schülerinnen und Schüler über KAOA mindestens einen Tag Berufsfelderkundung buchen können.

Die kommunale Koordinierung erhält die Evaluationsdaten von der Umsetzung der Landesinitiative vom Ministerium für Schule und Weiterbildung voraussichtlich und zugesagt jeweils im Dezember nach abgelaufenem Schuljahr.

Christiane Mateika

Paderborn, im Oktober 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

MINT-AGs für die Berufsorientierung

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Beteiligung der Schulen hat sich zum letzten Jahr verändert. Im Schuljahr 2015/16 nehmen nun wiederholt die Hauptschule Mastbruch, die Realschule in der Südstadt, die Hauptschule Büren und die Krollbach-Hauptschule Hövelhof teil. Die Gesamtschule Salzkotten nimmt seit dem 1. Schulhalbjahr 2015/16 zum ersten Mal an diesem Projekt teil. Die Heinz-Nixdorf-Gesamtschule möchte eine Unterstützung in dem Thema Robotik für ein Halbjahr und dann anschließend die AG selbstständig mit ihren eigenen Lehrern weiterführen. Sollte dies realisiert werden, beteiligten sich wieder sechs Schulen an dem Projekt.

Die Sekundarschule Borchlen hatte ebenfalls im 2. Halbjahr 2013/14 am Projekt teilgenommen und führt es nun selbstständig an der Schule weiter. Die Schulen wechseln, sie bekommen eine erste Unterstützung und Anschubhilfe und können anschließend selbstständig und unabhängig weiterarbeiten.

Anlass

Bundesweit, aber insbesondere in Ostwestfalen-Lippe, besteht ein Fachkräftebedarf für Arbeitsgebiete der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Die Durchführung von MINT-AGs für die Berufsorientierung ist für den Zeitraum August 2013 bis Juli 2018 geplant.

Diese Projektskizze wird nun für die Schuljahre 2016/17 und 2017/18 aktualisiert und konkretisiert. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

3. Mithilfe der MINT-AGs wird an den Schulen ein zusätzliches Angebot der Berufsorientierung geschaffen, um dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich entgegenzuwirken.
4. Die MINT-AGs sollen bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere bei Mädchen, Interesse für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik wecken, um das Fachkräftepotenzial der Region zu sichern und so die Lücke an qualifiziertem Personal in den MINT-Berufen zu schließen.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler



- erwerben handwerkliche und technische Fähigkeiten in den Bereichen Holz, Metall und Technik,
- vertiefen ihr Interesse für naturwissenschaftlich-technische Berufe,
- bauen ihre Vorurteile von geschlechterspezifischen Berufsbildern ab,
- erhalten ein Zertifikat des Bildungsträgers, das sie ihrem Berufswahlpass und ihren Bewerbungen hinzufügen können.

Schulen

- ergänzen das Wahlpflichtangebot für die Jahrgangsstufe 8 mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung,
- haben geringen Aufwand für die Durchführung der MINT-AGs: keine Fahrkosten für Schüler, keine Stundenplanverschiebung, sondern direktes Eingliedern in das schulinterne Curriculum und damit keinen Zeitverlust, einen geringeren Kostenaufwand, kein zusätzliches Lehrdeputat.

Unternehmen

- erhalten einen höheren Anteil an ausbildungsfähigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Interesse im MINT-Bereich, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,
- gewinnen zusätzliche Auszubildende in MINT-Berufen,
- steigern das regionale Fachkräftepotenzial und dabei besonders die Frauenquote in MINT-Berufen.

Umfeldanalyse

MINT-AGs finden seit dem Schuljahr 2013/14 jeweils an maximal sechs Schulen im Kreis Paderborn statt.

MINT-AGs sind zwei- bis dreistündige Kurse, z. B. zu den Themen Robotik, Pneumatik, Holz- oder Metallbearbeitung, die im Rahmen von AGs oder Wahlpflichtkursen von Berufspraktikern der Bildungsträger, ggf. zusammen mit Lehrern und Lehrerinnen an den Schulen, durchgeführt werden. Das Angebot dient dem Ausbau des Berufsorientierungsangebotes im Bereich der MINT-Fächer. Insbesondere Mädchen sollen angesprochen werden.

Umsetzungsidee

Zur Durchführung der MINT-AGs werden Kooperationen mit sechs Schulen geschlossen, die diese in ihren Wahlpflichtbereich II und zusätzlich in ihr Berufsorientierungsangebot implementieren. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der MINT-AGs (thematische Schwerpunktsetzung, Zeitplan) stimmen die Schulen konkret mit dem Bildungsträger ab, dem auch die Durchführung der AGs obliegt. Eine AG dauert mindestens ein Schulhalbjahr.



Während der gesamten Projektlaufzeit werden die MINT-AGs durch das Bildungs- und Integrationszentrum evaluiert und weiterentwickelt. Der Kreis Paderborn trägt anteilig die Kosten der AGs.

Ziel des Projektes ist es, dass in sechs Schulen pro Schulhalbjahr sich jeweils zwölf bis 15 Jugendliche der Jahrgangsstufen 8, vorrangig Mädchen, projektbezogen mit Themen des MINT-Bereiches auseinandersetzen. Nehmen weniger als zehn Mädchen teil, wird der Kurs für Jungen geöffnet. So werden ca. 80 Jugendliche pro Schulhalbjahr an naturwissenschaftlich-technische Inhalte herangeführt.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Juli/August 2016	Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab.
	Anforderung der Fördermittel der Familie-Osthushenrich-Stiftung für die MINT-AGs des letzten Schulhalbjahres: Die Stiftung unterstützt max. sechs Kurse mit 494 € pro Kurs im Halbjahr.
	Nachweis durch SBH West zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres
	Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler
	Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West für das vorangegangene Schulhalbjahr
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Januar/Februar Sj. 2016/17	Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab.
	Anforderung der Fördermittel der Familie-Osthushenrich-Stiftung für die MINT-AGs des letzten Schulhalbjahres: Die Stiftung unterstützt max. sechs Kurse mit 494 € pro Kurs im Halbjahr.
	Nachweis durch SBH West zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres
	Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler
	Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an



	SBH West für das vorangegangene Schulhalbjahr
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Juli/August Sj. 2017/18	Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab.
	Anforderung der Fördermittel der Familie-Osthushenrich-Stiftung für die MINT-AGs des letzten Schulhalbjahres: Die Stiftung unterstützt max. sechs Kurse mit 494 € pro Kurs im Halbjahr.
	Nachweis durch SBH West zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres
	Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler
	Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West für das vorangegangene Schulhalbjahr
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Januar/Februar Sj. 2017/18	Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab.
	Anforderung der Fördermittel der Familie-Osthushenrich-Stiftung für die MINT-AGs des letzten Schulhalbjahres: Die Stiftung unterstützt max. sechs Kurse mit 494 € pro Kurs im Halbjahr.
	Nachweis durch SBH West zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres
	Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler
	Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West für das vorangegangene Schulhalbjahr

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn in maximal sechs Schulen pro Schulhalbjahr zehn bis zwölf Jugendliche aus der 8. Jahrgangsstufe, vorrangig Mädchen, in einer MINT-AG

- handwerkliche Fähigkeiten in den Bereichen Holz, Metall etc. erwerben,
- Inhalte des Mathematikunterrichts festigen und
- ihr Interesse für technische Berufe vertiefen können.



Petra Münstermann

Paderborn, im September 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Familienklasse

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Am Standort Hövelhof nehmen neben den Kindern aus der Hauptschule zunehmend Kinder der Realschule mit ihren Eltern an der Familienklasse teil.

Im Schuljahr 2014/2015 ist die Sekundarschule Büren als zweiter Standort in das Projekt eingestiegen. Für Kinder der auslaufenden Haupt- und Realschule und ihre Eltern ist die Teilnahme ebenfalls möglich und wird zunehmend genutzt.

IN VIA hat nach dem Ausscheiden der Kolping-Bildungszentren Ostwestfalen gem. GmbH deren Aufgabe übernommen, die Familienklasse auch am Standort in Hövelhof zu betreuen.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

Ziele auf Ebene der Schule:

1. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5–10, (wieder) für eine regelmäßige, aktive Teilnahme am Unterricht motivieren.
2. Mit den Schülerinnen und Schülern klare Ziele für ihr Arbeits- und Lernverhalten vereinbaren und die erfolgreiche Umsetzung unterstützen.
3. Den Verbleib in der Klasse/Schule und den Schulerfolg/Schulabschluss sichern.
4. Den eigenen Unterricht kontinuierlich reflektieren und verändern, um so Bedingungen für das Gelingen des Unterrichts in heterogenen Lerngruppen zu schaffen.
5. Die Teilnahme der Eltern festigen (entschuldigtes Fehlen, unentschuldigtes Fehlen) und sie in ihrer Erziehungskompetenz stärken.

Ziele auf Ebene der Schulleitung:

6. Die Kommunikation der Lehrkräfte mit der pädagogischen Leitung der Familienklasse durch entsprechende Ressourcen (Zeit und Raum) sichern.
7. Die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Stundenplan / Bereitstellung der Daten – unter Berücksichtigung des Datenschutzes) schaffen, sodass die Familienklasse (weiter) umgesetzt werden kann.



8. Eine Lehrkraft mit einem entsprechenden Umfang für die Betreuung der Familienklasse einsetzen (Mindestumfang vier Unterrichtsstunden und eine Stunde für Besprechungen).
9. Sofern eine Schulsozialarbeiterin bzw. ein Schulsozialarbeiter an der Schule arbeitet, dafür sorgen, dass diese/r mit eingebunden wird.
10. Hinweise geben, welche Prozesse und Maßnahmen von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Familienklasse sind.

Ziele auf der Transferebene:

11. Das Konzept an einen neuen Schulstandort im Kreis Paderborn transferieren und dabei Faktoren, die zum Gelingen der Familienklasse beitragen oder hinderlich sind, identifizieren und beschreiben.
12. Im Verlauf des Transfers das Konzept ggf. anpassen.
13. Abläufe und Organisation von schulinternen Prozessen und die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern abbilden und kommentieren, damit sie transferierbar werden.
14. Auf Grundlage der bisherigen Arbeit und Erfahrungen sowie der bereits angewandten Instrumente und Daten der Schule und des Bildungsträgers ein Evaluationsinstrument entwickeln. An das Instrument wird der Anspruch gestellt, die o. g. vorhandenen Daten und Dokumentationen zu nutzen, es schlank zu halten, damit es mit wenig Aufwand an den neuen Standorten und von den Beteiligten dort angewandt werden kann.
15. Die Kommunikation der Ergebnisse an politisch Verantwortliche betreiben, um für das Konzept der Familienklasse zu werben.
16. Die Kooperationspartner und Beteiligten entwickeln während der Projektlaufzeit ein Konzept für die nachhaltige Finanzierung der Familienklasse. Das Konzept beschreibt die benötigten Ressourcen und zeigt Möglichkeiten auf, wie diese – unabhängig von den bisherigen Trägern des Projekts – generiert werden könnten.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- erfahren das Interesse sowie die Zuwendung der Eltern und erkennen, wie die Eltern sie bei den Schulaufgaben konstruktiv unterstützen,
- erleben, wie ihre Eltern auf vereinbarte Regeln und Ziele bestehen und diese durchsetzen, bei der Umsetzung der Regeln und Ziele ihre Kinder aber auch unterstützen,
- besuchen (wieder) regelmäßig die Schule,
- werden in die nächste Jahrgangsstufe versetzt,
- streben einen Schulabschluss an,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.



Eltern

- lernen, wie sie ihre Kinder bei den Schulaufgaben unterstützen können,
- lernen, wie sie selbstständig und situationsadäquat handeln können,
- erleben ihre eigene Erziehungskompetenz im Austausch und in der Beratung mit anderen Eltern und verbessern diese,
- finden durch den gegenseitigen Austausch Unterstützung hinsichtlich eines effektiven Erziehungsverhaltens,
- tragen mit dazu bei, dass die familiäre Situation sich entspannt,
- erfahren ggf. eine Verringerung ihrer sozialen Isolation durch den Austausch mit anderen Familien und erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen, haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.

Lehrerinnen und Lehrer

- stellen fest, dass die Schülerinnen und Schüler aktiver am Unterricht teilnehmen, konzentrierter sind und sich häufiger an Regeln halten,
- reflektieren ihren Unterricht unter dem Aspekt der Entwicklung der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler,
- stimmen sich bezogen auf Schülerinnen und Schüler ab, die Anzeichen von Schulverweigerung zeigen, gehen in den Dialog mit den Eltern und informieren die Schulleitung,
- entsenden nur Schülerinnen und Schüler und deren Eltern an die Familienklasse, über die sie sich ein abgestimmtes Bild gemacht haben.

Umfeldanalyse

In den vergangenen Jahren haben ca. 7–8 % der Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen ohne Schulabschluss verlassen. Die Gründe, die dazu führen, sind vielfältig. Eine besondere Rolle nimmt die Schulverweigerung ein, da sie sich über einen langen Zeitraum entwickelt. Wenn Tendenzen frühzeitig erkannt und diesen mit entsprechenden Maßnahmen begegnet wird, ist die Entwicklung einer Verweigerungshaltung in den meisten Fällen vermeidbar.

Um der Schulverweigerung frühzeitig entgegenzuwirken, ist neben einer konsequenten Dokumentation der Anwesenheit bzw. der Fehlzeiten u. a. eine regelmäßige Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule von besonderer Bedeutung. Hier setzt das Konzept der Familienklasse an. Die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogischen Fachkräfte der Schülerinnen und Schüler, die erste Tendenzen einer Schulverweigerung zeigen, arbeiten gemeinsam über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten in einer Schule zusammen an klar definierten Aufgaben und Zielen.

Das Konzept der Familienklasse wurde von einem deutschen Arzt in London entwickelt und dort an 25 und in Dänemark an mehr als 100 Schulen durchgeführt. In



Deutschland wurde die Familienklasse in unterschiedlichen Varianten für Grundschulen in Schleswig-Holstein und Bremen (dort als therapeutisches Konzept) erfolgreich umgesetzt. Aus diesen Standorten bzw. Projekten liegen leider keine wissenschaftlich abgesicherten Ergebnisse vor, auf die zurückgegriffen werden kann.

Für Paderborn wurde auf der Grundlage des therapeutischen Konzepts und der gewonnenen Erfahrungen ein präventives Konzept zur Schulverweigerung der Sekundarstufe I entwickelt und in einem ersten Durchgang über die Dauer von zwei Schuljahren erprobt.

Auch wenn die Gruppe der bisher involvierten Schüler und Eltern klein ist, so zeigen die Ergebnisse der ersten Erprobungsphase, dass über diesen präventiven Weg sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern erreicht werden konnten. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Sie bestätigen den gewählten Ansatz und die Erprobung des Konzepts für die beteiligten Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, da die angestrebten Ziele durch den Besuch der Familienklasse erreicht wurden. Angestrebte Ziele sind ein (wieder) dauerhafter Schulbesuch (mit der Perspektive des Schulabschlusses nach dem 10. Jahrgang) und ein gemeinsam von den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften verantworteter Bildungsweg.

Aufgrund dieser positiven Ergebnisse und des Bedarfs an weiteren Schulen der Sekundarstufe I kommen die Kooperationspartner darin überein, das Konzept weiter zu erproben und zu etablieren.

Umsetzungsidee

Im Schuljahr 2016/2017 wird das Konzept der Familienklasse an den beiden Standorten (Hauptschule Hövelhof und Sekundarschule Büren) fortgeführt und auf die Schülerinnen und Schüler der Realschule in Hövelhof sowie der Haupt- und Realschule in Büren weiter ausgeweitet. Die hier gewonnenen Erfahrungen dienen dem Transfer einer Familienklasse in den Kreis Gütersloh als Grundlage.

Die Arbeit in der Familienklasse beinhaltet folgende Elemente:

- Jeder Termin beginnt und endet mit einer Multi-Familien-Übung (z. B. Speed Dating, Kooperationsspiele ...).
- Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer, die Eltern und ggf. die Sozialarbeiterin oder der Sozialarbeiter vereinbaren mit der Schülerin bzw. dem Schüler bis zu drei positiv formulierte Verhaltensziele (Beispiel: Marco arbeitet sauber. Marco konzentriert sich auf seine Aufgaben. Marco meldet sich, bevor er etwas sagt.).
- Die Kinder/Jugendlichen holen nach jeder Unterrichtsstunde (außerhalb der Familienklasse) von ihren Lehrerinnen und Lehrern eine Rückmeldung ein, inwieweit sie in dieser Unterrichtsstunde ihre Ziele erreicht haben.
- Die pädagogische Fachkraft der Familienklasse fasst die Rückmeldungen der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers jede Woche nach einem festgelegten



Verfahren zusammen, sodass die Zielerreichung der Schülerin bzw. des Schülers in Prozenten angegeben werden kann.

- Zu Beginn jeder Familienklasse besprechen die pädagogische Fachkraft und die Lehrkraft in der Gruppe mit den Schülerinnen und Schülern und in Anwesenheit der Eltern, ob und wie sie ihre Ziele erreicht haben, und reflektieren dies. Auch nach dem Familienklassentag findet eine Auswertung des aktuellen Verhaltens statt. Anhand einer Grafik, die durch die Mitarbeiterin bzw. den Mitarbeiter der Bildungsträger erstellt wird, können die Beteiligten erkennen, wie gut die Ziele im Verlauf der letzten Woche erreicht wurden. Die Schülerinnen und Schüler machen Vorschläge, wie sie ihre Ziele in der nächsten Woche (noch) besser erreichen können bzw. ihren Erfolg stabilisieren wollen. Die Lehrkraft der Familienklasse entscheidet über den Grad der Zielerreichung.
- In einer Lernphase bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben, die sie in die Familienklasse mitgebracht haben. Die Eltern unterstützen ihre Kinder bei der Arbeit, soweit notwendig. Dabei werden sie durch die Lehrkraft und die pädagogische Fachkraft unterstützt und gecoacht.
- Die Lehrkraft, die Eltern und die pädagogische Fachkraft schauen gemeinsam auf die positiven Aspekte im Verhalten der Kinder; sie besprechen, wie die Eltern ihre Kinder konstruktiv unterstützen können. Dabei geben die anderen Eltern Hinweise aus ihrer Praxis.
- Der Steuerkreis, bestehend aus Vertretern der Stiftung, In Via, der Kommunen Hövelhof und Büren, der Schulen und des BIZ, berät sich, konzipiert und steuert das weitere Vorgehen.

Die Familienklasse findet im Rahmen des Unterrichtsvormittags an den jeweiligen Schulen in Hövelhof und Büren statt.

Am 31.07.2017 endet die Laufzeit der Kooperationsvereinbarung vom 01.09.2014. Ziel ist es, die Familienklasse an den jeweiligen Standorten zu verankern. Da der Zuschuss der Reinhard Mohn Stiftung entfällt, erhöhen sich die Kosten von Kreis und Kommune.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
August 2016	Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Hövelhof
August 2016	Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Büren
Maßnahmen 1. Halbjahr 2017	
Mai 2017	Fachsymposium zur höheren Einbindung der Eltern in die Bildungsverantwortung ihrer Kinder
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
August 2017	Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Hövelhof
August 2017	Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Büren

Evaluation

Die Schulen, die Bildungsträger, das BIZ und die Reinhard Mohn Stiftung haben sich darauf geeinigt, dass die Wirkung der Familienklasse kontinuierlich evaluiert werden soll. Indikatoren hierfür können sein:

- die regelmäßige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterricht,
- das Erreichen der vereinbarten Ziele (Wochenerfolg),
- der langfristige Erfolg (Einschätzung des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin, Erreichen des Klassenziels, Schulabschluss).

An beiden Standorten steigt die Wahrnehmung in den Kollegien, dass die Familienklassen eine präventive und wertvolle Möglichkeit sind, Schulverweigerung zu begegnen. Die Kurven in den Evaluationsdiagrammen der Schülerinnen und Schüler zeigen nach oben. Dabei ist zwischen den beiden Standorten dennoch ein deutlicher Unterschied zu erkennen. In Hövelhof steigen die Evaluationskurven steiler an, in Büren noch weniger markant. Der Grund hierfür liegt, laut Aussage der Fachkräfte vor Ort, in dem Unterschied zwischen den sozialen Umfeldern der Kinder und Jugendlichen.

Pia Ewers

Paderborn, im Dezember 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Schule und Betrieb am Samstag – SchuBS 10 Technik

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Als neuer Projektpartner ist das b.i.b. International College Paderborn hinzugekommen.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projekts in der Bildungs- und Integrationsregion Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Vernetzung und systematische Kooperation aller Bildungseinrichtungen, z. B. Schulen, und der Wirtschaft zu einer verbesserten Ausbildungsreife, einer Steigerung des Bildungsniveaus und zu verbesserten Lern- und Lebenschancen befähigt werden.
2. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen im Bereich der technischen Berufe durch die betriebliche Praxis in Werkstätten realistisch einzuschätzen und dabei die berufsbezogenen Kompetenzen zu verbessern.
3. Die Schülerinnen und Schüler lernen die praktischen Anforderungen der Arbeitswelt an realen Arbeitsorten kennen.
4. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln am Ende des Projekts, d. h. nach einem Schuljahr, eine realistische Ausbildungs- und Berufsvorstellung.
5. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert für das Lernen in der Schule durch die in Werkstatt und Labor erfahrene praktische Relevanz ihres Tuns.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen die betriebliche Praxis der Bereiche „Metall und Elektronik“ im Benteler Aus- und Weiterbildungszentrum im 1. Halbjahr, „Mikrotechnologie“ in Laboren der Universität Paderborn im 2. Halbjahr und Mediendesign im b.i.b. kennen,
- erproben und erweitern ihre fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre sozialen und persönlichen Schlüsselkompetenzen,
- verbessern ihre Ausbildungsreife und damit ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt,
- nehmen die duale Ausbildung als eine Perspektive eines erfolgreichen beruflichen Lebensweges wahr,



- haben durch die Unterstützung im Bewerbungsprozess einen größeren Erfolg mit ihren Bewerbungen.

Schulen

- arbeiten mit motivierten Schülerinnen und Schülern, die die Sinnhaftigkeit und den Nutzen besserer schulischer Leistungen und guter Schulabschlüsse erkennen.

Unternehmen

- erhalten einen höheren Anteil an ausbildungsreifen Interessentinnen und Interessenten für Ausbildungsplätze im Bereich Technik, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,
- können bei diesen Bewerberinnen und Bewerbern darauf zählen, dass diese den Arbeitsalltag kennen und neben ersten fachlichen Kompetenzen vor allem über Motivation und Durchhaltevermögen verfügen.

Umfeldanalyse

Das Projekt SchuBS Technik weist mit seinen vielschichtigen, ineinander verzahnten Modulkomponenten nach Kenntnis des Bildungs- und Integrationszentrums ein deutliches Alleinstellungsmerkmal in der Region auf. Einzelne Bausteine wie Elternarbeit oder Bewerbungsberatung sind integraler Bestandteil auch anderer Projekte. Der Kerngedanke des Projekts aber, Schülerinnen und Schüler neben der Schule an den Wochenenden für diese integrierte berufsorientierende Maßnahme zu begeistern, ist solitär.

Umsetzungsidee

SchuBS wird in Zusammenarbeit mit dem Benteler Aus- und Weiterbildungszentrum Schloss Neuhaus, dem Institut für Elektrotechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik an der Universität und dem b.i.b. International College durchgeführt. Schülerinnen und Schüler aus Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen der 9. Klassen im Kreis Paderborn können sich für das Projekt und somit für Werkstatttage in technischen Berufen und die weiteren Modulkomponenten bewerben. Da sich deutlich mehr Jungen für SchuBS interessieren, wird ein Mädchen-SchuBS-Schnuppertag angeboten.

Die sieben einzelnen Bausteine des Projekts sind aufeinander bezogen und miteinander verzahnt. Der erste Baustein, die Kompetenzanalyse, ist Starthilfe und Regelinstrument für den sich daran anschließenden berufsorientierenden Beratungsprozess, an dem die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, die StuBOs der Schulen und andere Schulvertreterinnen und -vertreter teilnehmen. SchuBS beinhaltet außerdem zentral die Praxisparcours; es umfasst zwei Halbjahre mit 160 Werkstattstunden, verteilt auf 20 Wochenenden. Hinzu kommen Teamtrainingsstunden, die auf vier Wochenenden verteilt werden.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
01.11.2016	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler
November 2016	Kooperationsvereinbarung SchuBS 9 zwischen InnoZent und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Ende Februar 2017	Abgabe des Verwendungsnachweises und eines Verwendungsberichts durch InnoZent
Ende April 2017	Abgabe des Evaluationsberichts durch InnoZent
01.05.2017	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler
Mai/Juni 2017	Vorstellung des Abschluss- und Evaluationsberichts von SchuBS 9 und aktuelle Zahlen von SchuBS 10 im Lenkungskreis SchuBS
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Anfang Juli 2017	Bilanzgespräch zwischen InnoZent und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn
Ende Juli 2017	Fertigstellung des Prüfberichts durch das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn
01.11.2017	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler
November 2017	Kooperationsvereinbarung SchuBS 10 zwischen InnoZent und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn



Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Ende Februar 2018	Abgabe des Verwendungsnachweises und eines Verwendungsberichts durch InnoZent
Ende April 2018	Abgabe des Evaluationsberichts durch InnoZent
01.05.2018	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler
Mai/Juni 2018	Vorstellung des Abschluss- und Evaluationsberichts von SchuBS10 und aktuelle Zahlen von SchuBS 11 im Lenkungskreis SchuBS

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler

- ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen besser kennen,
- am Ende des Projekts eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung entwickelt haben,
- gute personale und soziale Kompetenzen erreicht haben,
- gute fachliche Kompetenzen erreicht haben,
- Erfolg mit ihren Bewerbungen haben,
- durch regelmäßige Teilnahme am Projekt ihr Engagement gezeigt haben.

InnoZent operationalisiert diese Ziele für die Evaluation und ermittelt durch Befragungen (Selbstauskunft der Schülerinnen und Schüler) den Erfolg der Maßnahme.

Petra Münstermann

Paderborn, im September 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Schule und Betrieb am Samstag – SchuBS Sozial 3

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

Das zentrale Ziel der Übertragung des erprobten Konzepts SchuBS Technik auf die Altenpflege ist es, dem zukünftigen Pflegekräftemangel vorbeugen zu helfen.

Wen erreichen wir damit?

Dieses Projekt spricht ca. 20 Jugendliche an, die eine Berufsorientierungshilfe wie SchuBS benötigen, aber kein technisches Interesse andeuten, sondern sich für soziale Arbeit interessieren und insbesondere die Aufgabe der Pflege und Versorgung alter Menschen als eine berufliche Chance für sich begreifen.

Laufzeit

01.01.2017 bis 31.12.2017

Welche Ressourcen werden insgesamt für das Projekt benötigt?

Die Begleitung des Projekts übernimmt Petra Münstermann mit 0,1 Stellenanteilen. Das Bildungsbüro des Kreises Paderborn unterstützt das Projekt mit jährlich 12.500 € vorbehaltlich der Kofinanzierung der Agentur für Arbeit in gleicher Höhe.

Anlass

Bis 2030 werden rund 50.000 Pflegefachkräfte in Deutschland benötigt. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln geht in einer Studie davon aus, dass Deutschland auf die wachsende Pflegebedürftigkeit im Zuge des demografischen Wandels nur unzureichend vorbereitet ist. Im Kreis Paderborn drohen zahlreiche Stellen in sozialen Pflegeeinrichtungen unbesetzt zu bleiben. Der Beruf des Altenpflegers bzw. der Altenpflegerin und persönliche Kontakte mit dem Berufsbild und -profil sowie mit Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten erscheinen den Jugendlichen diffus. Gleichzeitig bietet das SchuBS-Konzept erprobte und bewährte Hilfen an, sich beruflich zu orientieren.

Ziele des Projektes

1. Die Jugendlichen lernen ihre beruflich nutzbaren Stärken und Entwicklungsbedarfe besser kennen.
2. Die Jugendlichen entwickeln ihre personalen und sozialen Kompetenzen.



3. Die Jugendlichen beweisen durch regelmäßige Teilnahme außerschulisches und zudem außerordentliches Engagement.
4. Die Jugendlichen erhalten umfangreiche Einblicke in die berufsrelevanten Erfordernisse.
5. Die Jugendlichen präzisieren ihre Berufspläne.
6. Die Jugendlichen haben am Ende eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen die betriebliche Praxis der Bereiche „Pflege und soziale Arbeit“ in den Pflegeeinrichtungen des St. Johannisstifts Paderborn, des Ev. Martinstifts Bad Lippspringe und der Einrichtung St. Antonius der Caritas kennen,
- haben die Chance, sich auch in nicht technischen, karitativen Berufsfeldern zu erfahren,
- erproben und erweitern ihre fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre sozialen und persönlichen Schlüsselkompetenzen,
- verbessern ihre Ausbildungsreife, stellen ihr Durchhaltevermögen unter Beweis und erhöhen damit ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt,
- nehmen die duale Ausbildung als eine Perspektive eines erfolgreichen, beruflichen Lebensweges wahr,
- haben durch die Unterstützung im Bewerbungsprozess einen größeren Erfolg mit ihren Bewerbungen.

Schulen

- arbeiten mit motivierten Schülerinnen und Schülern, die die Sinnhaftigkeit und den Nutzen besserer schulischer Leistungen und guter Schulabschlüsse erkennen.

Unternehmen

- können darauf zählen, dass Schülerinnen und Schüler den Arbeitsalltag kennen und neben ersten fachlichen Kompetenzen vor allem über Motivation und Durchhaltevermögen verfügen,
- erhalten einen größeren Anteil an ausbildungswilligen zukünftigen Fachkräften im Bereich der Altenpflege. Die direkt im Projekt involvierten Pflegeeinrichtungen können ihnen bekannte ausbildungsreife Jugendliche als Bewerberinnen und Bewerber rekrutieren.

Umfeldanalyse

In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sind keine vergleichbaren Projekte im sozialen Bereich bekannt.



Die bisherigen Erwartungen in der Metalltechnik und Mikrotechnologie haben gezeigt, dass das Grundkonzept von SchuBS in einem weiten Bereich tragfähig ist. Daraus ergab sich als folgerichtiger Schritt die Erweiterung in das soziale Berufsfeld.

Umsetzungsidee

Die in SchuBS bereits erfolgreiche Struktur von SchuBS Technik wird auf den Bereich Pflege und soziale Arbeit in Kooperation mit drei Pflegeeinrichtungen übertragen. In den Betrieben findet der Kern der beruflichen Orientierung statt. Soziale Berufe wie Altenpflege, Hauswirtschaft, Pflegehilfe, Pflegebegleitung und Sozialarbeit werden über ein Dreivierteljahr hinweg erprobt.

Nach einem Einführungstag, an dem die Besonderheiten, Anforderungen und Regeln des Berufsfelds vermittelt werden, bekommen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich an jeweils drei Tagen mit den hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten vertraut zu machen. Sie erproben sich selbst im Umgang mit alten und pflegebedürftigen Menschen und bei Arbeiten im Umfeld der Pflege.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten umfassenden Einblick in die professionelle Versorgung Pflegebedürftiger, indem sie einen eigenen kleinen Beitrag dazu leisten, den in der Einrichtung lebenden Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Sie werden fachgerecht angeleitet, praktische Hilfen jeglicher Art zu geben, soweit ihre schon jetzt verfügbare Bereitschaft und Kompetenz es erlaubt.

Der Charakter von SchuBS mit seinen zentralen und flankierenden Elementen wie Praxisparcours, Teamtraining, Kompetenzanalyse, Eltern-Schüler-Einzelgesprächen bleibt erhalten. Vor allem aber bleiben die Jungen und Mädchen als Gruppe zusammen – anders als im Langzeitpraktikum in Pflegeeinrichtungen, bei dem einzelne Praktikantinnen und Praktikanten im regulären Arbeitsalltag „mitlaufen“.

Die Eltern spielen bei der Berufswahl der Jugendlichen eine zentrale Rolle. Durch dieses Projekt können sie Vorurteile und vorhandene Ängste in Bezug auf eine Ausbildung im Pflegebereich abbauen. Daher werden sie in dem Projekt sorgsam angesprochen und eingebunden.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Juli 2016	Bilanzgespräch mit CREOS
15.11.2016	Jeweils hälftige Bezahlung durch den Kreis Paderborn (6.250 €) und die Agentur für Arbeit (6.250 €) nach Vorlegung der Rechnung von CREOS
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
01.02.2017	Verwendungsnachweis in Form eines Sachberichts (Dr. L. Riepe) und eines zahlenmäßigen Nachweises (CREOS) prüfen und der Agentur für Arbeit zur Verfügung stellen
15.06.2017	Jeweils hälftige Bezahlung durch den Kreis Paderborn (6.250 €) und die Agentur für Arbeit (6.250 €) nach Vorlegung der Rechnung von CREOS
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Juli 2017	Bilanzgespräch mit CREOS
15.11.2017	Jeweils hälftige Bezahlung durch den Kreis Paderborn (6.250 €) und die Agentur für Arbeit (6.250 €) nach Vorlegung der Rechnung von CREOS
Gesamtkosten für das Kalenderjahr 2017	
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
01.02.2018	Verwendungsnachweis in Form eines Sachberichts (Dr. L. Riepe) und eines zahlenmäßigen Nachweises (CREOS) prüfen und der Agentur für Arbeit zur Verfügung stellen
15.06.2018	Jeweils hälftige Bezahlung durch den Kreis Paderborn (6.250 €) und die Agentur für Arbeit (6.250 €) nach Vorlegung der Rechnung von CREOS

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler

- ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen besser kennen,
- am Ende des Projekts eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung entwickelt haben,
- gute personale und soziale Kompetenzen erreicht haben,
- umfangreiche Einblicke in die berufsrelevanten Erfordernisse erhalten haben,
- ihre Berufspläne präzisiert haben,



- durch regelmäßige Teilnahme am Projekt ihr außerordentliches und außerschulisches Engagement unter Beweis gestellt haben.

Der Bildungsträger CREOS, Bielefeld, operationalisiert diese Ziele für die Evaluation und ermittelt durch Befragungen (Selbstauskunft der Schülerinnen und Schüler, Beurteilung durch die Pflegefachkräfte anhand einer Skala, Anwesenheitslisten) den Erfolg der Maßnahme.

Petra Münstermann

Paderborn, im September 2015



Projektskizze für die Schuljahre 2016/17 – 2017/18

JobCoaching

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Im Februar 2015 hat das Leitungsteam der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn die Halbierung der finanziellen Förderung des Kreises von 27.000 € auf 13.500 € empfohlen, um der gezielten Einzelunterstützung nur einer Schule entgegenzuwirken.

Daher soll das Konzept innerhalb der nächsten beiden Schuljahre 2016/17 und 2017/18 auf den Aspekt der Skalierbarkeit hin geprüft, erprobt und evaluiert werden.

Anlass

Das Leitungsteam hat in der Klausurtagung vom 25.02.2015 beschlossen, dass zukünftig nur noch zwölf Schüler pro Jahrgang mit einem Zuschuss von 13.500 € gefördert werden. Dadurch werden 13.500 € im Haushalt des BIZ für andere Maßnahmen frei (Protokoll vom 21.05.2015). Der Betrag soll verwendet werden, um das Projekt auf eine weitere Schule zu übertragen.

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, die aktualisierte Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler erweitern innerhalb des 9. und 10. Schuljahres ihre berufsfeldkundlichen Kenntnisse, lernen ihre Interessen und Kompetenzen besser kennen, lernen, sich umfassend zu informieren, und können zu Beginn der Klasse 10 ihre Berufs- und Anschlussziele benennen.
2. Alle teilnehmenden benachteiligten und/oder abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schüler erreichen die Versetzung nach Klasse 10 und einen Schulabschluss; 80 % von ihnen erreichen den Anschluss, den sie zu Beginn der Klasse 10 erreichen wollten. Dabei haben sie im Halbjahreszeugnis der Klasse 10 bessere Noten in ihren Fachleistungen als im Halbjahreszeugnis der Klasse 8.
3. Anfang November – nach Beendigung der Sekundarstufe I – sind bis auf 2 % alle Schülerinnen und Schüler des Projekts noch an dem Ort, den sie als Anschluss gewählt haben.
4. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 (Einstieg 2014/15) können unabhängig von der Kostenhalbierung ihr Projekt ohne Einschränkungen durchführen und im Sommer 2016 wie geplant beenden. 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 (Einstieg 2015/16) sind in das Projekt mit Einführungstagen



(1,5 Tage) anstelle eines zweitägigen Kompetenzchecks eingestiegen. Sie benötigen aller Voraussicht nach weniger Einzelförderung, sodass die Finanzmittel trotz der Halbierung bis zum zweiten Halbjahr 2015/16 ausreichen. Die fehlende Summe wird durch finanzielle Unterstützung durch die Agentur für Arbeit ausgeglichen. Die Anträge dafür stellt Ende 2015 das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn.

5. Das Projekt JobCoaching soll ab dem Schuljahr 2016/17 auf die Heinz-Nixdorf-Gesamtschule skaliert werden. Es wird im ersten Jahr zunächst nur für zehn Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 angeboten. Beide Gesamtschulen werden folgende Module gemeinsam durchführen und dadurch Synergieeffekte erzielen:

Sommer 2016: Einführungsseminar (20 Schüler Gesamtschule Elsen, 10 Schüler Heinz-Nixdorf-Gesamtschule)

Januar 2017: Erfolgreiches Auftreten und Kommunizieren

Sommer 2017: Sommerakademie

6. Die Heinz-Nixdorf-Gesamtschule wird mit 13.500 € durch den Kreis Paderborn gefördert. Ab 2017 stellt das Bildungs- und Integrationszentrum einen Antrag bei der Agentur für Arbeit.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- nehmen an einem strukturierten, dauerhaften und nachhaltig wirkenden Prozess der Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung teil. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, der in eine Ausbildung wechselt oder eine geeignete schulische Anschlussperspektive wählt, erhöht sich,
- erreichen durch eine intensive, individuelle Förderung innerhalb der Schuljahre 9 und 10 einen Schulabschluss, mit dem sie ihre Anschlussperspektive realisieren können.

Die Schulen

- nutzen besondere Methoden der Berufsorientierung benachteiligter Schülerinnen und Schüler,
- erhalten ergänzende finanzielle Unterstützungsleistungen für personalintensive Maßnahmen in arbeitsweltlichen Kontexten.

Unternehmen

- haben insgesamt mehr Auswahl an ausbildungsfähigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,
- nutzen die intensive Kooperation mit den Schulen, um passgenaue Besetzungen ihrer Ausbildungsplätze zu erzielen.



Umfeldanalyse

Das Projekt ist seit 2008 bewährt und soll fortgeführt werden. Die Projektidee wird nach derzeitigem Umsetzungsstand im Kreis Paderborn in Einzelementen vom Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ flankiert. Dazu gehören in den Schuljahren 2016/17 und 2017/18 die ggf. trägergestützte Potenzialanalyse mit Portfolioinstrument, dreitägige Berufsfelderkundungen beim Bildungsträger oder in Betrieben sowie Betriebspraktika in den Sekundarstufen I und II. Noch aber ist die Endausbaustufe KAoA in 2018/19 nicht erreicht, sodass sogenannte benachteiligte Schülergruppen noch nicht die intensivierten und besonderen Bemühungen in der Landesinitiative erwarten dürfen, die notwendig sind, um die o. g. Ziele zu erreichen.

Die regional initiierten, trägergestützten MINT-AGs im Kreis Paderborn dienen genauso wie das Projekt „JobCoaching“ der Berufsorientierung, fokussieren aber allein auf mathematisch-naturwissenschaftliche Berufe. Das ebenfalls regional verankerte Projekt „VIA Helene“ zielt als niederschwelliges Berufsorientierungsangebot auf schulaversive Schülerinnen und Schüler. Das Alleinstellungsmerkmal des Projektes „JobCoaching“ liegt in der Doppelfunktion: Motivation und individuelle fachliche und soziale Unterstützung für einen besseren Abschluss bei gleichzeitiger beruflicher Orientierung und Konzentration auf den Anschluss für benachteiligte Jugendliche.

Umsetzungsidee

In der Gesamtschule Elsen können sich jährlich am Ende der 8. Klasse Schülerinnen und Schüler, deren Schulabschluss gefährdet erscheint, für das Projekt bewerben oder sie werden von ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern zur Teilnahme vorgeschlagen. Die Schülerinnen und Schüler werden in mehreren Modulen gezielt darin unterstützt, ihren Schulabschluss zu erreichen und sich auf eine Ausbildung ihrer Wahl vorzubereiten. Das Projekt endet für die jeweilige Schülerin bzw. den jeweiligen Schüler im November nach Abschluss der 10. Klasse. In jedem Schuljahr unterstützt das Projekt die beiden parallel laufenden Jahrgänge 9 und 10 mit je 25 Schülerinnen und Schülern.

Ab dem Schuljahr 2015/16 wird der Zuschuss des Kreises um die Hälfte auf 13.500 € reduziert. Die ausbleibende andere Hälfte soll von der Agentur für Arbeit aufgefangen werden. Die im Haushalt 2016 vorgesehenen verbleibenden Mittel von 13.500 € sollen der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule zugute kommen, die mit nur zehn Schülerinnen und Schülern in das Projekt startet.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2016	
15.01.2016	Auszahlung der Fördersumme für die Jahrgangsstufen 9 und 10 auf das Konto des Fördervereins der Gesamtschule Elsen
15.01.2016	Mittelabruf bei der Agentur für Arbeit für JobCoaching Gesamtschule Elsen
Juni/Juli 2016	Bilanzgespräch mit der Gesamtschule Elsen
Bis Juni 2016	Kooperations- und Leistungsvereinbarung zwischen der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule und dem Kreis Paderborn
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
01.08.2016	Auszahlung der Fördersumme für die Jahrgangsstufe 9 auf das Konto des Fördervereins der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule
30.08.2016	Mittelabruf bei der Agentur für Arbeit für JobCoaching Gesamtschule Elsen
November 2016	Antragstellung bei der Agentur für Arbeit über 13.500 € für 2017 für die Gesamtschule Elsen
November 2016	Finanzielle Unterstützung der Recherche der Gesamtschule Elsen zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss in Klasse 10
2. Schulhalbjahr 2016	Evaluation des Projekts nach einem mit dem BIZ abgestimmten Verfahren durch die Gesamtschule Elsen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
15.01.2017	Auszahlung der Fördersumme für die Jahrgangsstufen 9 und 10 auf das Konto des Fördervereins der Gesamtschule Elsen
15.01.2017	Mittelabruf bei der Agentur für Arbeit für JobCoaching Gesamtschule Elsen
01.02.2017	Auszahlung der Fördersumme für die Jahrgangsstufen 9 und 10 auf das Konto der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule
Juni/Juli 2017	Bilanzgespräch mit der Gesamtschule Elsen
Juni/Juli 2017	Bilanzgespräch mit der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule



Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
01.08.2017	Auszahlung der Fördersumme für die Jahrgangsstufen 9 und 10 auf das Konto des Fördervereins der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule
08.09.2017	Mittelabruf bei der Agentur für Arbeit für JobCoaching Gesamtschule Elsen
November 2017	Antragstellung bei der Agentur für Arbeit über 13.500 € für 2017 für die Gesamtschule Elsen
November 2017	Finanzielle Unterstützung der Recherche der Gesamtschule Elsen zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss in Klasse 10
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
2. Schulhalbjahr 2017	Evaluation des Projekts nach einem mit dem BIZ abgestimmten Verfahren durch die Gesamtschule Elsen

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule

- ihre berufskundlichen Fähigkeiten erweitern (durch berufskundliche Projekttag, Vor- und Nachbereitung des Praktikums),
- ihre Interessen und Kompetenzen besser kennenlernen (durch Sommerakademie, Kompetenzcheck),
- zu Beginn der Klasse 10 ihre Berufs- und Anschlussziele benennen können,
- gelernt haben, sich umfassend zu informieren (durch Recherchetraining in der Sommerakademie, Besuch im BIZ der Agentur für Arbeit, planet-beruf.de),
- erkunden, wie man einen Ausbildungsplatz erlangen kann (durch Praktika, Bewerbungen, Selbstdarstellungstraining), damit 80 % der Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 den Anschluss erreichen, den sie zu Beginn der Klasse 10 erreichen wollten,
- Anfang November – nach Beendigung der Sekundarstufe I – sich noch an dem Ort befinden, den sie als Anschluss gewählt haben.

Darüber hinaus gilt das Programm als erfolgreich, wenn es die Schülerinnen und Schüler motiviert,

- die Versetzung nach Klasse 10 und einen Schulabschluss zu erreichen,
- im Halbjahreszeugnis der Klasse 10 bessere Noten für ihre Fachleistungen zu erzielen als im Halbjahreszeugnis der Klasse 8.



Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2015

Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Ausbildungsakquisiteure

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Die Hauptaufgabe der Ausbildungsakquisiteure ist unverändert die Akquise zusätzlicher Ausbildungsplätze. Darüber hinaus liegt neu ein Schwerpunkt auf der Vermittlung der Ausbildungsplätze an Jugendliche. Seit August 2014 akquiriert auch in Bad Lippspringe eine Ausbildungsakquisiteurin. In Lichtenau ist seit dem 01.01.2015 ein Akquisiteur nicht mehr tätig.

Die Wirkung des Projekts wird seit Februar 2015 bei den teilnehmenden Schulen evaluiert. Außerdem finden Gespräche mit den Studien- und Berufswahlkoordinatoren der Paderborner Schulen statt, um Aufgaben zwischen Schule und Ausbildungsakquisiteur individuell abzustimmen und klar zu definieren.

Als Ersatz für den ausgeschiedenen Ausbildungsakquisiteur in Lichtenau wird für die Förderschule Sertürner ein neuer Ausbildungsakquisiteur gesucht, der dort für die Schülerinnen und Schüler Praktikumsplätze akquirieren soll. Da die Sertürnerschule zum Schuljahr 2015/16 Schülerinnen und Schüler von zwei Förderschulen aufgenommen hat, die geschlossen worden sind, ist dort eine Unterstützung sinnvoll und notwendig.

Eine genaue Absprache bezüglich der Tätigkeitsbereiche zwischen den Ausbildungsakquisiteuren, der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft hilft, Doppelstrukturen zu vermeiden und eine Zusammenarbeit zu unterstützen.

Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes in seiner aktualisierten Fassung zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In der Hauptaufgabe akquirieren bis zu acht ehrenamtliche Ausbildungsakquisiteure in Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Paderborn Kernstadt Ost/Süd, Paderborn Kernstadt West, Salzkotten und Bad Lippspringe im Durchschnitt jeweils acht Ausbildungsplätze pro Jahr (= 64), die zuvor noch nicht von Unternehmen angeboten wurden und die noch nicht bei der Agentur für Arbeit registriert waren.



2. Ein neuer, noch zu akquirierender Ausbildungsakquisiteur wird mit der Förderschule Sertürner zusammenarbeiten. Aufgabe wird es sein, Praktikumsplätze für die Schülerinnen und Schüler zu akquirieren, die dann möglicherweise in eine spätere Ausbildung münden.
3. Darüber hinaus vermitteln die Ausbildungsakquisiteure in enger Absprache mit den Berufsberatern der Agentur für Arbeit, den Berufseinstiegsbegleitern, den Ausbildungsberatern der Kammern und den Studien- und Berufswahlkoordinatoren der Schulen Jugendliche in Ausbildung.
4. Das BIZ akquiriert in Kooperation mit der tbz Paderborn gGmbH bis zu zwei neue Ausbildungsakquisiteure, die jeweils mindestens drei jugendlichen Flüchtlingen mit Perspektive auf Bleiberecht in ihren Kommunen Praktikumsbetriebe vermitteln.

Nutzen

Jugendliche Ausbildungsplatzsuchende und Förderschüler der Sertürnerschule

- erhalten durch die Ausbildungsplatzakquisiteure kreisweit ein größeres Angebot an Ausbildungs- bzw. Praktikumsplätzen,
- erhalten einen persönlichen Hinweis auf einen Ausbildungs- bzw. Praktikumsplatz und genießen den zeitwerten Vorteil, sich darauf zunächst weitestgehend konkurrenzlos bewerben zu können,
- sind motivierter durch die persönliche Vermittlung.

Jugendliche Flüchtlinge mit Bleiberechtperspektive

- erhalten einen persönlichen Hinweis auf einen Praktikumsplatz und genießen den zeitwerten Vorteil, sich darauf zunächst weitestgehend konkurrenzlos bewerben zu können,
- erhalten durch die persönliche Vermittlung einen unbürokratischen Zugang zu Betrieben,
- erhalten Betriebskontakte und lernen verschiedene Berufsbilder kennen.

Unternehmen mit ihren Kammern

- finden Auszubildende vor allem auch in Berufsbereichen, die besonderen Bedarf haben,
- bekommen Jugendliche genannt, die „handverlesen“ und schlüsselgenau zu ihren Bedürfnissen passen können,
- lernen, Ängste und Vorurteile gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen, die geflohen sind, abzubauen.

Akteure im Übergang Schule – Beruf der Region

- bzw. der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit erhalten zusätzliche Ausbildungsplätze gemeldet und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit zusätzliche, speziell kommunal ausgerichtete Unterstützungsleistungen im Übergang Schule – Beruf,



- bzw. die Studien- und Berufswahlkoordinatoren erhalten konkrete Unterstützungsleistungen für ihre Schülerinnen und Schüler.

Die öffentliche Hand

- spart pro vermitteltem Jugendlichen ca. 4.000 € ein, die ansonsten in alternativen Angeboten veranschlagt und von der öffentlichen Hand getragen werden müssten, z. B. in berufsvorbereitenden Maßnahmen und vollzeitschulischen Bildungsgängen der Berufskollegs.

Umfeldanalyse

Der Übergang von der Schule in die Ausbildung wird in der Region durch verschiedene Maßnahmen unterstützt. Die Schulen berichten, dass der Übergang gut von Berufseinstiegsbegleitern (BerEb) begleitet wird, die vom Bund bzw. von der Agentur für Arbeit finanziert werden. Die Vermittlung ist primär Aufgabe der Agentur für Arbeit. Ergänzend wird dies von der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Handwerkskammer (HWK) und der Kreishandwerkerschaft (KHW) wahrgenommen. Darüber hinaus erhält die tbz Paderborn gGmbH über das Bundeswirtschaftsministerium Mittel für ein Projekt „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“. Es hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2017.

Das Projekt „Netzwerk Ausbildungsakquisiteure“ wird seit 2005 vom Kreis Paderborn als förderungswürdig erachtet; ursprünglich, weil die Anzahl der Bewerber für einen Ausbildungsplatz weit größer war als die Zahl der Ausbildungsplätze. Inzwischen ist der Ausbildungsplatzmarkt – auch dank der Ausbildungsplatzakquisiteure – weitgehend ausgeglichen: Stand 29.10.2015: 2.083 Ausbildungsplatzsuchende (40 oder 1,9 % weniger als im Vorjahr) gegenüber 2.042 gemeldeten Ausbildungsstellen (149 oder 6,8 % weniger als im Vorjahr), Quelle: Agentur für Arbeit. Hierbei ist bedenkenswert, dass der Ausbildungsmarkt im Kreis Paderborn berufsfeldbezogen nicht ausgeglichen ist, sondern dass die Ausbildungsakquisiteure hier Jugendliche an Betriebe mit besonders hohen Bedarfen vermitteln bzw. umgekehrt dort Jugendliche beraten, die sich für gesättigte Berufsfelder interessieren.

Umsetzungsidee

Das Projekt umfasst zwei Maßnahmenbereiche mit folgenden Elementen:

1. Leistungen bei der Akquise von Ausbildungsplätzen in Unternehmen:

- Intensiver Kontakt der Akquisiteure zu lokalen Unternehmen, Ermutigung bei Firmenneugründungen zur Einrichtung von Ausbildungsplätzen, vor Kontaktaufnahme Erkundigung der Akquisiteure bei der IHK, der HWK oder der KHW, ob ein Betrieb ausbilden darf.
- Gegenseitiger Austausch aller Projektteilnehmer einmal monatlich bei einem Treffen, Rapport der Akquisiteure einmal monatlich an den Projektträger tbz Bildung gGmbH, Weitergabe der Daten an alle Projektpartner, sofern von Unternehmen gewünscht.



- Jährliche Berichterstattung des Projektträgers zum 1. November für das zurückliegende Jahr (1. Oktober bis 30. September) über die akquirierten Stellen.
 - Die Agentur für Arbeit informiert die Akquisiteure Mitte April und Mitte November über die Top 10 der Stellen- und Bewerberwünsche, IHK und HWK über die besetzten Ausbildungsverhältnisse nach dem 31. Dezember.
2. Leistungen bei der Vermittlung von Jugendlichen:
- Die Projektbeteiligten tbz gGmbH, Agentur für Arbeit, Kammern und Schulen stimmen sich regelmäßig (etwa alle vier Wochen) mit den Ausbildungsakquisiteuren und in einem jährlichen Treffen im Februar ab, um Doppelstrukturen der Vermittlung zu vermeiden.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Monatlich	Treffen unter Beteiligung des BIZ rollierend bei den Projektpartnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern
November 2016	Auszahlung an den Projektträger
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Monatlich	Treffen unter Beteiligung des BIZ rollierend bei den Projektpartnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern
Februar 2017	Evaluation des Projekts anhand des Fragebogens für Schulen, der Vereinbarungen der Zusammenarbeit Schule – Akquisiteur, der Datei „Meldung freier Ausbildungsplätze“ der tbz gGmbH, der Anzahl der Schulabgänger des Jahres 2016/17, der Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei IHK und HWK, des Bruttoinlandsprodukts, der Anzahl der Bewerber bei der Agentur für Arbeit im Berichtsjahr, im Vorjahr und aus früheren Jahren, der unversorgten Bewerber
Mai 2017	Auszahlung an den Projektträger
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Monatlich	Treffen unter Beteiligung des BIZ rollierend bei den Projektpartnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern
November 2017	Auszahlung an Projektträger
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	



Monatlich	Treffen unter Beteiligung des BIZ rollierend bei den Projektpartnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern
Februar 2018	Evaluation des Projekts anhand des Fragebogens für Schulen, der Vereinbarungen der Zusammenarbeit Schule – Akquisiteur, der Datei „Meldung freier Ausbildungsplätze“ der tbz gGmbH, der Anzahl der Schulabgänger des Jahres 2016/17, der Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei IHK und HWK, des Bruttoinlandsprodukts, der Anzahl der Bewerber bei der Agentur für Arbeit im Berichtsjahr, im Vorjahr und aus früheren Jahren, der unversorgten Bewerber
Mai 2018	Auszahlung an Projektträger

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn jeder Ausbildungsakquisiteur mindestens acht zusätzliche Ausbildungsplätze genannt hat, die vorher noch nicht bei der Agentur gemeldet waren. Die von der tbz gGmbH gemeldeten Zahlen werden von der Agentur für Arbeit geprüft.

Die tbz gGmbH evaluiert die Zusammenarbeit von Ausbildungsakquisiteuren mit Schulen mithilfe eines Fragebogens. Hier werden die Häufigkeit und die Art des Kontakts zu Schulen sowie die Qualität des Kontakts anhand der individuellen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsakquisiteur ermittelt.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2015



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Via Helene

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Wirksamkeit des Projekts „Via Helene“ soll im zweiten Halbjahr 2016 in einer erweiterten Evaluation nachgewiesen werden, um seine Nachhaltigkeit zu belegen.

Geplant ist zu prüfen, ob das Konzept im Laufe der beiden nächsten Schuljahre 2016/17 und 2017/18 unter gleichbleibender finanzieller Förderung durch den Kreis Paderborn möglicherweise auf eine andere Schule übertragen werden kann. Synergien durch die Beteiligung von zwei Schulen am gleichen Projekt könnten genutzt werden.

Anlass

Auf der Sitzung des Kreis- und Finanzausschusses am 23.02.2015 ist eine Skalierung des Projekts auf gewerblich-technische Berufsfelder vornehmlich für männliche Jugendliche diskutiert worden. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert, am lebensweltorientierten Berufsschulunterricht teilzunehmen.
2. Den Schülerinnen und Schülern gelingt es, ihren Alltag zu strukturieren, indem sie regelmäßig an zwei Tagen in der Woche am Unterricht teilnehmen und an den übrigen drei Tagen ein Praktikum durchführen bzw. an sonstigen berufsorientierenden Maßnahmen teilnehmen.
3. Die Schülerinnen und Schüler bauen Beziehungen auf und nehmen Beratungs- und Hilfsangebote zur Erarbeitung von persönlichen und beruflichen Perspektiven an.
4. Das Kompetenzspektrum der Schülerinnen und Schüler wird innerhalb eines Jahres stabilisiert und erweitert.
5. Die Schülerinnen und Schüler werden in Ausbildung oder nachrangig in Arbeit integriert oder streben einen (höheren) Schulabschluss an.
6. Das Projekt „Via Helene“ soll möglicherweise ab dem Schuljahr 2016/17 auf ein weiteres Berufskolleg skaliert werden, ohne den Kreishaushalt höher zu belasten.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler



- lernen ihren Alltag zu strukturieren, der sie wieder in Schule und Beratungszusammenhänge im Hinblick auf berufliche Orientierung und Perspektiven einbindet,
- gewinnen wieder Selbstvertrauen in ihre eigenen Kompetenzen und können dadurch berufliche Perspektiven aufbauen,
- lernen durch schulische und sozialpädagogische Beratungen Hilfestellungen anzunehmen.

Die Schule

- nutzt bewährte Methoden des Unterrichts und entwickelt darüber hinaus auch neue Wege der Beratung und Unterstützung, um benachteiligte Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsreife zu bringen,
- erhält für die Gruppe der unversorgten Jugendlichen Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin,
- erhält ergänzende finanzielle Unterstützungsleistungen ihrer Maßnahmen.

Unternehmen

- erhalten eine erhöhte Anzahl ausbildungsfähiger Schulabgängerinnen und Schulabgänger, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt.

Umfeldanalyse

„Via Helene“ ist seit 2009 bewährt. Im Kreis Paderborn gibt es kein vergleichbares Projekt. Viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Kreis Paderborn verlassen die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss. Ein Teil der beruflich versorgten Schülerinnen und Schüler brechen Ausbildungsgänge, schulische Weiterqualifikationen oder berufsvorbereitende Maßnahmen vorzeitig ab. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres sind diese Jugendlichen berufsschulpflichtig und werden in den Klassen für Jugendliche ohne Berufsausbildung der Berufskollegs beschult. Persönliche und soziale Probleme sowie Schulaversion und Misserfolgserlebnisse während der Schulzeit haben die Zielgruppe des Projekts demotiviert, sodass sie Gefahr laufen, in die Anonymität zu rutschen, dauerhaft keine berufliche Perspektive zu entwickeln und sich in Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialleistungssystemen zu verfestigen.

Umsetzungsidee

Das Projekt „Via Helene“ wirkt den negativen Perspektiven der Jugendlichen entgegen. Der Erfolg definiert sich sowohl in den persönlichen Entwicklungsschritten der Jugendlichen als auch in der präventiven Arbeit mit den Jugendlichen. Das Projekt beugt damit auch drohenden Folgekosten vor.

Das Alleinstellungsmerkmal des Projektes liegt in der Doppelfunktion: Motivation und Hilfestellung zur Bewältigung und Strukturierung des eigenen Alltags sowie indivi-



duelle fachliche und soziale Unterstützung zur Entwicklung einer Anschlussperspektive mit Orientierung am Berufemarkt für benachteiligte Jugendliche.

IN VIA Paderborn e. V. und das Helene-Weber-Berufskolleg führen „Via Helene“ in Kooperation durch. Die Schülerinnen und Schüler werden an zwei Tagen in der Woche beschult. Einer der beiden Schultage findet in dem außerschulischen Lernort MultiCult (städtisches Jugendzentrum) statt. Hier können die Schülerinnen und Schüler immer Beratung und Unterstützung durch die Lehrer und eine Sozialarbeiterin bekommen. An den anderen Tagen sollen die Jugendlichen ein Praktikum absolvieren bzw. in ihrer Ausbildungsreife durch verschiedene gruppenspezifische Maßnahmen gefördert werden.

Das Projekt bietet Hilfsangebote zu den vielfältigen sozialen und individuellen Problemlagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und leistet Hilfestellung und Beratung hinsichtlich der Feststellung, Stabilisierung und Erweiterung ihres Kompetenzspektrums.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
01.10.2016	Prüfung des Sachberichts von IN VIA über den Zeitraum vom 01.08.2015 bis 31.07.2016. Darin enthalten: Evaluation des Schülerfragebogens von mindestens 50 % der Teilnehmergruppe eines Schuljahres durch IN VIA
01.11.2016	Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Bis zum 01.02.2017	Prüfung der Recherche über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler
01.02.2017	Finanzielle Unterstützung der Recherche von IN VIA zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss bis zum 01.02.2017, mit je 20 € pro Teilnehmer/Teilnehmerin des Projekts
Bis zum 31.03.2017	Prüfung des zahlenmäßigen Nachweises über die Verwendung durch IN VIA
01.05.2017	Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	
Ab August 2016	Falls eine Kooperations- und Leistungsvereinbarung zwischen dem Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg



	und dem Kreis Paderborn und ggf. anderen Förderern zustande kommt, gelten die gleichen oder modifizierten Meilensteine wie in der Kooperation zwischen IN VIA und dem Helene-Weber-Berufskolleg.
01.10.2017	Prüfung des Sachberichts von IN VIA über den Zeitraum vom 01.08.2016 bis 31.07.2017. Darin enthalten: Evaluation des Schülerfragebogens von mindestens 50 % der Teilnehmergruppe eines Schuljahres durch IN VIA
01.11.2017	Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Bis zum 01.02.2018	Prüfung der Recherche über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler
01.02.2018	Finanzielle Unterstützung der Recherche von IN VIA zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss bis zum 01.02.2017, mit je 20 € pro Teilnehmer/Teilnehmerin des Projekts
Bis zum 31.03.2018	Prüfung des zahlenmäßigen Nachweises über die Verwendung durch IN VIA
01.05.2018	Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn

- sich bei mehr als 50 % der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler durch die Teilnahme am Projekt 2015/16 eine berufliche Perspektive (Ausbildung, Schulbesuch, Arbeitsstelle o. Ä.) eröffnet,
- bei der Recherche über den Verbleib im Februar des Folgejahres sich die Schülerinnen und Schüler noch an dem Ort befinden, den sie als ihren Anschluss gewählt haben.

Petra Münstermann

Paderborn, im September 2015



Berufsbildungs- und Integrationsbericht



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2016/17 – 2017/18

Berufsbildungs- und Integrationsbericht Kreis Paderborn (BebIB)

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Im Frühjahr 2015 hat das Bildungs- und Integrationszentrum zusammen mit der Gesellschaft für empirische Arbeitsforschung (GEA mbH) das dem Bericht zugrundeliegende wissenschaftliche Konzept, das Indikatorenkonzept, überarbeitet und fertiggestellt. Seit Februar 2015 arbeitet ein dreiköpfiges Mitarbeiterteam an der Erstellung des Berichts. Hierfür werten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Daten zu den zwölf Fragen des Berichts schrittweise aus und bereiten die Ergebnisse redaktionell auf. In kleinen Fokusgruppen, zu denen jeweils die entsprechenden regionalen Experten aus Wirtschaft, Bildung und den Kammern eingeladen werden, werden diese Ergebnisse diskutiert und wichtige Inhalte sowie Kernaussagen definiert. Auf dieser Grundlage erarbeitet das BebiB-Team zwei Textfassungen: eine ausführliche Langfassung und eine Kurzfassung mit den wesentlichen Kernaussagen.

Bis Dezember 2015 wurden die Daten zu insgesamt sechs der zwölf Fragen (Frage 1, 2, 3, 6, 11, 11a, 11d und 12) ausgewertet, analysiert, diskutiert und für den Bericht redaktionell aufbereitet. Darüber hinaus hat das Bildungs- und Integrationszentrum im Juni 2015 die ersten Teilergebnisse zu zwei bereits bearbeiteten Fragen während eines Arbeitstreffens mit regionalen Akteuren besprochen und diskutiert. Diese Rückmeldung fließt als generelles Feedback zur Berichterstellung in den weiteren Prozess mit ein.

Des Weiteren hat das Bildungs- und Integrationszentrum eine Grafikerin damit beauftragt, ein Layout für den Berufsbildungs- und Integrationsbericht zu entwerfen. Die zwei bis Juni 2015 bearbeiteten Fragestellungen wurden für das Arbeitstreffen im Juni 2015 bereits grafisch aufbereitet und in das entworfene Layout gesetzt.

Anlass

Um systematische Aussagen über die Leistungsfähigkeit des regionalen Bildungssystems treffen zu können und eine verlässliche Grundlage für eine breite öffentliche Diskussion zu schaffen, bittet das Bildungs- und Integrationszentrum die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Das BIZ liefert Entscheiderinnen und Entscheidern anhand regional definierter Fragestellungen systematische Informationen über die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems in der Bildungs- und Integrationsregion.



2. Im Rahmen des Berichts wird folgende Kernfrage beantwortet: „Kann der Fachkräftebedarf im Kreis Paderborn mit den aktuellen Bildungsbemühungen in den nächsten zehn Jahren gesichert werden?“
3. Der Bericht gibt Hinweise zu den Bildungschancen sowie dem Fachkräftepotenzial von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Ausländerstatus.
4. Das BIZ regt eine öffentliche Diskussion der benannten Fragen in der Bildungs- und Integrationsregion an, sodass Entscheiderinnen und Entscheider Impulse für Maßnahmen und Weiterentwicklungen des Bildungssystems geben können.

Nutzen

Entscheiderinnen und Entscheider sowie Gestalterinnen und Gestalter der Bildungs- und Integrationsregion, insbesondere die Spitzen der Kommunen, der Wirtschaft und Politik,

- erhalten datenbasierte, zuständigkeitsübergreifende Informationen zum Stand und der Entwicklung des regionalen Bildungssystems,
- haben ein gemeinsames Verständnis der Daten zur (Aus-)Bildungssituation im Kreis Paderborn,
- erkennen anhand des Berichts Optimierungspotenziale in der regionalen Bildungslandschaft,
- nutzen den Bericht als Impuls für Veränderungsprozesse.

Umfeldanalyse

Das Bildungs- und Integrationszentrum beobachtet, dass aktuell keine übergreifende Datengrundlage zur Analyse des regionalen Bildungswesens im Kreis Paderborn vorliegt.

Der Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Paderborn und der Kreistag haben daher in Abstimmung mit der Bürgermeisterkonferenz das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn beauftragt, einen regionalen Berufsbildungs- und Integrationsbericht zu erstellen. Dieser soll die Schwerpunktthemen Fachkräftesicherung und Integration beinhalten.

Die Themen Fachkräftesicherung und Integration als Querschnitt werden in einem gemeinsamen Bericht behandelt. Zur Unterstützung der Konzeptentwicklung führte das Bildungs- und Integrationszentrum Gespräche zum Erfahrungsaustausch mit fünf Bildungsregionen.

Umsetzungsidee

Der BeBiB analysiert bildungsbereichsübergreifend regional relevante Fragestellungen zu den Themen Fachkräftesicherung, Bildung und Integration. Diese werden beteiligungsorientiert mit wichtigen Entscheiderinnen und Entscheidern und Akteuren aus der Bildungs- und Integrationsregion generiert.



Die Beantwortung der Fragestellungen und somit die Erstellung des Berichts werden durch ein Team des Bildungs- und Integrationszentrums vorgenommen. Unterstützt wird das BIZ dabei durch eine wissenschaftliche Begleitung, die das Indikatorenkonzept erstellt, Daten recherchiert, bereinigt und aufbereitet und das Team des BIZ berät.

Der Bericht ist schmal angelegt, indem jede Frage auf wenigen Seiten grafisch und inhaltlich aufbereitet wird.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2016	
Ab August 2016	Erstellung von Grafiken zu den einzelnen formulierten Fragen auf Basis der definierten Datengrundlage
	Erstellung von Langtexten zu den einzelnen formulierten Fragen
	Durchführung von Fokusgruppen mit Experten aus der Region zur Diskussion der Ergebnisse und zur Festlegung von relevanten Kernaussagen für die Kurzfassungen
	Formulierung der Kurzfassungen
	Dieser Prozess wiederholt sich entsprechend jeder der zwölf Fragen des BeIB.
	Inhaltliche und redaktionelle Abstimmung der Kurzfassungen entsprechend den drei Inhaltsbereichen für die endgültige Fassung des Berichts
Dezember 2016	4. Rate an die GEA mbH für die wissenschaftliche Begleitung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2017	
Ab Februar 2017	Vorliegen der Endfassung
	Layouten der Endfassung
	Druck des Berufsbildungs- und Integrationsberichts
	Abschlussrate an die GEA mbH für die wissenschaftliche Begleitung
	Veranstaltung zur Präsentation des Berufsbildungs- und Integrationsberichts (Raummiete, Verpflegung etc.)
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2017	



Ab August 2017	Bisher keine weiteren Maßnahmen geplant
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018	
Ab Februar 2018	Bisher keine weiteren Maßnahmen geplant

Evaluation

Der Berufsbildungs- und Integrationsbericht gilt als erfolgreich, wenn

- er durch das Team des Bildungs- und Integrationszentrums fertiggestellt wurde,
- er gemeinsam mit den Entscheidern und Gestaltern fachlich diskutiert und interpretiert wird,
- mindestens eine Maßnahme realisiert wird, die sich aus der Interpretation des BeBiB ergibt.

Kirsten Bondzio

Paderborn, im Oktober 2015